

Nord Handwerk

IM BLICKPUNKT

Inkasso

> ab Seite 40

Kammer-Infos

> ab Seite 20

Politik und WirtschaftDer TTIP-Nebel
lichtet sich

Besuchen Sie auch
die Homepage:
**www.nord-
handwerk.de**

PRIMA SACHE

Ab August gilt das
neue Meister-BAföG



— FULLBACK — FORDERN SIE IHN HERAUS



DER FIAT PROFESSIONAL PICK-UP.

GEBAUT FÜR IHRE ARBEIT. UND FÜR IHR LEBEN.

• **VOLLE LEISTUNG:** CA. 1 TONNE NUTZLAST • **VOLLE KRAFT:** BIS ZU 133 KW (181 PS) • **VOLLE TRAKTION:** 4X4 ALLRAD-ANTRIEB • **VOLLE FLEXIBILITÄT:** LADEFLÄCHE BIS ZU 1,85 M LANG



PROFIS WIE SIE

Nachfolger aufbauen!

Die anhaltend gute Konjunktur im Handwerk sorgt dafür, dass zurzeit die größte Herausforderung nicht darin besteht, Aufträge, sondern das nötige Personal zu finden.

Das gilt nicht nur für Lehrlinge und Gesellen, sondern besonders auch für geeignete Betriebsnachfolger. Den dafür in Betracht kommenden jüngeren Meistern bieten sich neben einer Tätigkeit als angestellter Betriebsleiter auch außerhalb des Handwerks viele Alternativen an, so dass sie auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt sind.

Schon lange ist im Handwerk die Betriebsnachfolge innerhalb der Familie nicht mehr die Regel. Auch für die Handwerksbetriebe müssen zunehmend Interessenten von außerhalb gefunden werden. Hierbei leisten die Betriebsberater der Handwerkskammern, das Nachfolgeportal der Kreditanstalt für Wiederaufbau „Next Change“, aber auch die Betriebsbörse der Kammern im vorliegenden Magazin nützliche Unterstützung.

Das zentrale Problem ist jedoch, dass nach einer Untersuchung der Bürgschaftsbank in Mecklenburg-Vorpommern rund ein Drittel der über 60-jährigen Betriebsinhaber noch keine klare Übergabeperspektive, geschweige denn einen potenziellen Nachfolger haben. In Schleswig-Holstein und Hamburg dürfte dieses Verhältnis ähnlich aussehen. Es ist daher für Betriebsinhaber spätestens ab dem 55. Lebensjahr das Gebot der Stunde, den Aufbau des späteren Betriebsnachfolgers in die eigene Hand zu nehmen.

Wer einen fähigen Gesellen im Betrieb oder einen externen Nachfolger im Auge hat, dem aber die fachlichen Voraussetzungen fehlen, sollte ihn oder sie zur Meisterausbildung motivieren. Die Voraussetzungen dafür waren noch nie so günstig wie heute.

Mit der zum 1. August 2016 in Kraft tretenden Verbesserung der finanziellen

Förderung der Meisterausbildung in Form des Aufstiegs-BaFöGs kann das Handwerk einen wichtigen Erfolg verbuchen. Alle wichtigen Details dazu finden Sie im vorliegenden Heft. Noch nie war es so attraktiv, Meister zu werden, wie heute.

Einen weiteren Schritt zur Herstellung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung hat ganz aktuell das Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern mit der Einführung eines Meister-Extras von 1.000 Euro für jeden erfolgreichen Absolventen einer Meisterprüfung unternommen. Für die Absolventen der Prüfungsjahre 2016 und 2017 sind die dafür erforderlichen Landesmittel schon bereitgestellt. Dieses bisher in Norddeutschland einmalige Prämienmodell sollte auch in anderen Bundesländern Nachahmer finden.

Erfolgreiche Betriebe zeichnen sich von jeher dadurch aus, dass sie die Fortbildungsneigung ihrer Mitarbeiter fördern und finanziell flankieren. Gelingt es dann, den Meisternachwuchs für die Betriebsnachfolge zu motivieren, liegt der Gewinn auf beiden Seiten.

Nutzen Sie die Fortbildungs- und Betriebsberatung Ihrer Handwerkskammer, um den geeigneten Mann oder die geeignete Frau langfristig aufzubauen. Die Fortführung des eigenen Lebenswerks, die Erhaltung der geschaffenen Arbeitsplätze, aber auch die Sicherung der eigenen Altersversorgung lohnen den Einsatz allemal.

Eine glückliche Hand dabei wünscht Ihnen

Ihr

Edgar Hummelsheim



Edgar Hummelsheim,
Hauptgeschäftsführer
der Handwerkskammer
Schwerin.

Ihre Meinung unter E-Mail

e.hummelsheim@hwk-schwerin.de

Inhalt

STANDPUNKT

- 03 Nachfolger aufbauen!

NACHRICHTEN

- 06 **Sicherheit für fünf Jahre**
Integrationsgesetz: Aufenthaltsrecht zum Berufsstart.
- 08 **Kotelett aus dem Schließfach**
Eine Fleischerei in 24-Stunden-Bereitschaft.

TITEL: DAS NEUE MEISTER-BAFÖG

- 10 **»Eine prima Sache«**
Ab August gilt das neue Meister-BAföG.
- 12 **Wissenswertes zum Meister-BAföG**
Zielgruppe, Darlehen, Zuschuss, Rückzahlung.
- 14 **Die wichtigsten Ansprechpartner**
Fortbildung, Förderung, Existenzgründung.

POLITIK UND WIRTSCHAFT

- 16 **TTIP: Der Nebel lichtet sich**
Was das Handelsabkommen fürs Handwerk bedeutet.
- 19 **Urbanes Gebiet schließt eine Lücke**
So sollen Wohnen und Arbeiten zusammenrücken.

REGIONALES

- 20 **Berichte und Bekanntmachungen aus**
Kammerbezirk und Bundesland

BETRIEB UND BRANCHEN

- 36 **Für Knipser und Überflieger**
Die Firma Schäper Sportgeräte aus Westfalen.
- 39 **Maurer erwartet digitale Konkurrenz**
3-D-Druck-Branchenbarometer.



- 36 **Für Knipser und Überflieger**
Großereignisse wie Olympia oder die Fußball-EM füllen die Auftragsbücher der Firma Schäper Sportgeräte. Zu Gast in einem der weltweit gefragtesten Hersteller von Fußballtoren und Geräten der Leichtathletik.



- 40 **Forderungsmanagement für den Erfolg entscheidend**
Wenn Kunden nicht zahlen, kann dies für ein Handwerksunternehmen schnell existenzbedrohend werden. Ein straffes Forderungsmanagement verhindert, dass es überhaupt dazu kommt.

FOTOS: SEEMANN, FOTOLIA

BLICKPUNKT: INKASSO

- 40 **Entscheidend für den Erfolg**
Gutes Forderungsmanagement ist unverzichtbar.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

- 44 **Digitaler Blick hinter die Kulissen**
Die Social-Media-Kanäle kompakt.
- 47 **Steuerhinterziehung im Ausland verhindern**
Steuertipp.
- 47 **Mietverträge nur schriftlich**
Rechtstipp.

RUBRIKEN

- 35 **Leute**
- 48 **Betriebsbörse**
- 49 **Impressum und Kleinanzeigen**
- 50 **Feierabend**



Unsere Onlineausgabe unter: www.nord-handwerk.de

Herzlichen
Glückwunsch,
Sie haben
**7 Jahre
Lebenszeit
gewonnen!**

Die Lebenserwartung in Deutschland steigt: Wir leben deutlich länger als gedacht. Mit einer privaten Altersvorsorge von SIGNAL IDUNA können Sie diese Zeit später ganz entspannt genießen. Wir beraten Sie gerne persönlich!

Mehr Informationen auf
www.signal-iduna.de/vorsorge
oder unter 0231 135-7992

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen



Für die nächsten Jahre eine gesicherte Perspektive: Kommt das Integrationsgesetz wie geplant, kann sich Omed Afshar voll auf seine Ausbildung zum Elektroniker konzentrieren und muss nicht länger um seine Duldung bangen.

Sicherheit für fünf Jahre

Ein Aufenthaltsrecht wird für die Zeit der Ausbildung und zwei Jahre der Weiterbeschäftigung gewährt: Mit dem neuen Integrationsgesetz können Betriebe und Flüchtlinge verlässlich planen.

„Das Handwerk begrüßt, dass die lange erhobene Forderung nach der Schaffung eines rechts-sicheren Aufenthalts für Flüchtlinge in Ausbildung (3+2-Formel) endlich gesetzlich umgesetzt werden soll. Damit wird die ohnehin vorhandene Bereitschaft der Betriebe des Handwerks, Flüchtlinge zu qualifizieren und auszubilden, weiter gestärkt.“

(Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks)

Für Omed Afshar endet eine Hängepartie, wenn der Bundestag, am 8. Juli aller Voraussicht nach das Integrationsgesetz beschließen wird. Der 30-jährige Afghane, seit 2013 in Deutschland, hat Anfang dieses Jahres eine Ausbildung zum Elektroniker bei der Paul Opländer Haustechnik GmbH in Hamburg begonnen. Kurz darauf wurde sein Asylantrag abgelehnt. Afshar drohte die Abschiebung, seinem Betrieb der Verlust eines engagierten Auszubildenden. Nachdem ein Anwalt sich seiner Sache angenommen hatte, sprach die Ausländerbehörde eine Duldung für ein halbes Jahr aus. Die Unsicherheit, wie es weitergeht, blieb. Das neue Gesetz bringt nun Planungssicherheit für Afshars Integration in den Arbeitsmarkt: Statt halbjährlich den Aufenthalt neu genehmigen lassen zu müssen, erhält er eine Duldung für die Gesamtdauer der dreieinhalbjährigen Ausbildung. Wie vom Handwerk gefordert, ist die Duldung für eine Ausbildung auch nicht mehr an die Altersgrenze von 21 Jahren geknüpft.

Das Gesetz regelt zudem, dass nach erfolgreich abgeschlossener Berufsausbildung eine Aufenthaltserlaubnis für zwei Jahre erteilt wird für eine Weiterbeschäftigung. Für Betriebe macht sich ihr Einsatz für Nachwuchs-

sicherung und Integration so bezahlt. Wird ein Flüchtling nach der Ausbildung nicht weiterbeschäftigt, hat er ein halbes Jahr der Duldung Zeit, um sich einen neuen Arbeitsplatz zu suchen. Wird dagegen die Ausbildung abgebrochen beziehungsweise die Beschäftigung aufgegeben, erlischt die Duldung. Der Betrieb muss diese Veränderung melden.

Verbesserten Zugang erhalten Asylbewerber mit guter Bleibeperspektive zu ausbildungsbegleitenden Hilfen, assistierter Ausbildung und berufsvorbereitenden Maßnahmen. Bereits nach drei Monaten Aufenthalt ist diese Förderung möglich. Andere Fristen gelten für geduldete Flüchtlinge.

Weitergehende Forderungen an die Politik stellt die Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg. Gestützt auf die bisherigen Erfahrungen in der Ausbildung von Flüchtlingen appelliert das Handwerkerparlament in einer Resolution, dass Deutschkurse „nicht isoliert, sondern begleitet von Praktika, Qualifizierung und Beschäftigung stattfinden“ sollten. Eine klare Absage erteilt die Vollversammlung Teilqualifizierungen: „Das Handwerk braucht keine Helfer, sondern Fachkräfte.“ ■ CRO

FOTO: ROSENAU



HANSE-KLUNKER

DIE KLEINEN GROSSEN FREUDEN ZWISCHENDURCH

SilverArt-Shop.de
FREU DICH DRAUF!

ICE-Watch • Daniel Wellington • Hanse-Klunker • OOOO • TAMARIS
FOSSIL • Skagen • Police • Mark Maddox • Berlin-Schmuck • MARK SWAN
Chrysalis • GREY • Hamburg-Schmuck und noch viele coole Marken mehr!

-10%
auf jede Bestellung ab 40,- Euro

Einfach bei der Bestellung Aktionscode eingeben und sparen: **FREUDICH10**

Arbeitsrecht

Tarifvertrag für eine Hälfte

Im Jahr 2015 arbeitete rund die Hälfte der Beschäftigten in Deutschland in Betrieben, für die ein **BRANCHENTARIFVERTRAG** gilt. Nach Hochrechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung fallen darunter 51 Prozent der westdeutschen und 37 Prozent der ostdeutschen Arbeitnehmer. Gegenüber 2014 sank die Tarifbindung in Westdeutschland um zwei Prozentpunkte. In Ostdeutschland stieg sie dagegen um einen Prozentpunkt an. Hinzu kommen Firmentarifverträge für 8 Prozent der westdeutschen und 12 Prozent der ostdeutschen Beschäftigten. 1996 arbeiteten noch 70 Prozent der Arbeitnehmer im Westen in tarifgebundenen Unternehmen. ■ PM

Wettbewerb

Kür in Sachen Ausbildung



Gesucht werden Handwerksbetriebe, die in der Ausbildung mehr als das Pflichtprogramm leisten. Zum 20. Mal ermitteln die Wirtschafts-Junoren Deutschland, die Junioren des Handwerks und die Inter-Versicherungsgruppe das „Ausbildungs-Ass“ unter Unternehmen und Ausbildungsinitiativen. In der Kategorie Handwerk sind für die drei Erstplatzierten Preise in Höhe von 5.000 Euro ausgelobt. Bewerbungen sind bis zum 31. Juli 2016 online unter **WWW.AUSBILDUNGS-ASS.DE** möglich. ■ CRO



Marketing

Kotelett aus dem Schließfach

Da kann kein Supermarkt mithalten: **ZU JEDER TAGES- UND NACHTZEIT** können Kunden der Fleischerei Klassen im rheinland-pfälzischen Temmels frische Fleisch- und Wurstwaren frei nach ihren Wünschen kaufen. Möglich macht das eine Schließfachanlage mit 40 gekühlten Boxen, die seit diesem Frühjahr vor dem Geschäft installiert ist. Auf fachkundige Beratung müssen die Kunden gleichwohl nicht verzichten. Sie geben ihre Bestellung telefonisch bei Peter Klassen oder seinen Mitarbeitern auf. Dabei gelten allerdings die gewöhnlichen Öffnungszeiten an Werktagen. Die Mitarbeiter deponieren die gewünschte Ware im PIN-gesicherten Schließfach. Beahlt wird per Kreditkarte. Für Spontankäufer hält Klassen vorbereitete Pakete, beispielsweise für den Grillabend, parat. 80.000 Euro hat der Fleischermeister für den Rundum-die-Uhr-Service investiert. Wenn die Kundenresonanz so groß ausfällt wie das Medienecho, würde sich die Investition schnell bezahlt machen. ■ CRO

Bevölkerungsentwicklung

Schrumpfen ist abgesagt

Zwei Millionen Zuwanderer kamen 2015 nach Deutschland, 1,1 Millionen mehr als fortzogen. Die Zuwanderung ist der Grund, weshalb Wirtschaftsforscher mittlerweile die Bevölkerungsprognosen korrigieren: Statt einer Schrumpfung in den kommenden 20 Jahren



auf maximal 80 Millionen, wie zuletzt vom Statistischen Bundesamt prognostiziert, sagt das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) nun einen Bevölkerungszuwachs voraus. **BIS 2035 WIRD DIE EINWOHNERZAHL AUF 83,1 MILLIONEN STEIGEN.** Derzeit leben in Deutschland 81,9 Millionen Menschen. Was nach IW-Angaben unverändert gilt: Deutschland altert. 2035 werden fast 26 Prozent der Bevölkerung älter als 67 Jahre sein, heute sind es knapp 19 Prozent. ■ CRO

FOTOS: FOTOLIA (4), FLEISCHEREI KLASSEN



IT-Sicherheit

Berufsschüler sollen es richten

Die größte Schwachstelle für effektiven IT-Schutz in Unternehmen sind ungeschulte Mitarbeiter. Diese Diagnose trifft das Sicherheitsbarometer Mittelstand 2015 von „Deutschland sicher im Netz“ (DsiN). Als Reaktion auf diese Problematik hat der Verein mit dem Programm Bottom-Up ein Aufklärungsangebot für Berufsschüler initiiert. Ziel ist es, Auszubildende kleiner und mittelständischer Betriebe frühzeitig auf die digitalen Sicherheitsanforderungen des Berufsalltags vorzubereiten. DsiN will die Berufsschüler zu **BOTSCHAFTERN FÜR MEHR IT-SICHERHEIT** machen, die erlerntes Know-how in ihre Ausbildungsbetriebe tragen. Das Bundeswirtschaftsministerium fördert das Projekt, Google unterstützt es als Partner. Ein Onlineportal wendet sich an Berufsschullehrer: www.dsin-berufsschulen.de. ■ CRO



Urlaub

Mal weg für drei Wochen

Rund drei Wochen Urlaub sind das Maß der Dinge für deutsche Arbeitnehmer. Knapp die Hälfte – 47,7 Prozent – nimmt 11 bis 15 Tage hintereinander frei, um den Akku aufzuladen. Länger halten es ohne Arbeit noch 14 Prozent aus. Etwa ein Drittel begnügt sich mit 6 bis 10 Tagen Urlaub am Stück. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage des Jobportals Indeed aus diesem Frühjahr unter 1.100 Beschäftigten. Die relativ **GROSSZÜGIGE NUTZUNG VON URLAUBSTAGEN HINTEREINANDER** ist durch eine im internationalen Vergleich

hohe Anzahl an Urlaubstagen zu erklären. Nach einer Erhebung der Stiftung Eurofound können deutsche Arbeitnehmer durchschnittlich über 30 Urlaubstage verfügen, in Irland beispielsweise sind es nur 24. Aber es gibt auch in Deutschland knapp vier Prozent an Arbeitnehmern, die mit dem gesetzlichen Mindesturlaub von 20 Tagen auskommen müssen. Grundsätzlich zufrieden sind mit ihrem Urlaubsanspruch der Umfrage zufolge 62,9 Prozent der Arbeitnehmer. ■ CRO

Von der Vision zum Projekt.

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bau.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

»Eine prima Sache«

Ab August 2016 gilt das neue Meister-BAföG. Fach- und Führungskräfte von morgen profitieren erheblich von deutlich höheren Fördersätzen und größeren Zuschussanteilen.

An Dominik Lemsky hätte jeder Bildungspolitiker seine Freude. Der 19-Jährige ist Zimmererlehrling bei der Bauwerft GmbH im schleswig-holsteinischen Großenaspe. Ein leistungswilliger Durchstarter mit konkreten Zielvorstellungen, Entschlusskraft und einem klaren Blick für die Realitäten der Arbeitswelt. In ein paar Wochen wird er seine Gesellenprüfung ablegen, danach ein paar Tage ausspannen und am 15. August in die Meistervorbereitung einsteigen – elf Monate Vollzeit am Hamburger Elbcampus.

„Eine eigene Firma hat schon etwas“, erklärt Lemsky seinen Bildungseifer. „Aber ich muss mich später nicht unbedingt selbstständig machen. Mir geht es vor allem um Sicherheit. Heute kann ich jeden Tag, wenn es sein muss, zehn Stunden auf der Baustelle arbeiten. Kann ich das in 30 Jahren auch noch? Ich möchte später die Möglichkeit haben, auch im Büro arbeiten zu können, wenn die Belastungen zu groß werden.“

Dominik Lemsky macht gerne Nägel mit Köpfen. Für die Meistervorbereitung

hat er sich bereits angemeldet, sein Antrag auf Meister-BAföG läuft. Einen besseren Zeitpunkt hätte er kaum wählen können. Zumindest was die Förderung angeht.

Deutliche Verbesserungen

Anfang des Jahres hat der Deutsche Bundestag die Novellierung des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes (AFBG) beschlossen. Der Bundesrat stimmte einige Wochen später der Novelle zu. Damit werden die Leistungen für die Meister von morgen, für Techniker, Fachwirte und

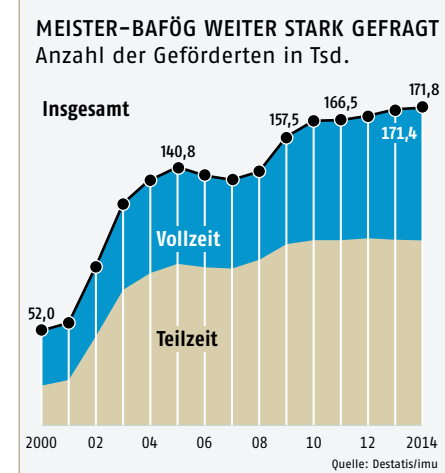
Erzieher deutlich erhöht. Die neuen Regeln gelten ab dem 1. August des Jahres. Die Verbesserungen im Einzelnen:

- Die Unterhaltssätze für Fortbildungsteilnehmer, deren Ehe- oder Lebenspartner sowie der Kinder sind erhöht worden. Abhängig von der persönlichen Lebenssituation erhält etwa ein Alleinstehender ab August 2016 maximal 768 Euro im Monat (bisher 697 Euro), Verheiratete mit zwei Kindern 1.473 Euro (bisher 1.332 Euro)
- Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Vollzeitkursen wird der Unterhaltszuschuss von 238 auf 333 Euro angehoben.
- Der Zuschussanteil zu den Fortbildungskosten wird von 30,5 auf 40 Prozent aufgestockt; außerdem wird der Bonus für eine erfolgreiche Abschlussprüfung von 25 auf 40 Prozent des Restdarlehens erhöht.

Besonders freuen dürfen sich AFBG-Geförderte in der Meistervorbereitung über die verbesserte Unterstützung ihres Meisterprüfungsprojekts. Hier wurde nicht nur die Förderungshöchstgrenze auf 15.000 Euro (bisher 10.226 Euro) heraufgesetzt. 40 Prozent der Kosten werden darüber hinaus neuerdings als Zuschuss gewährt.

Ein großer Schritt

In der Handwerksorganisation ist die AFBG-Novelle auf große Zustimmung gestoßen. Eine Reihe ihrer Forderungen wurde erfüllt. Die Neuregelung sei ein „attraktives Paket“ für die Meisterschüler



und Teilnehmer an beruflichen Aufstiegsfortbildungen, sagte etwa der Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, Holger Schwannecke. „Ein großer Schritt hin zur Gleichstellung von Studium und beruflicher Bildung ist die hälftige Bezuschussung der Unterhaltsförderung für Besucher von Vollzeitlehrgängen. Das Handwerk begrüßt auch, dass die Förderung der Kosten des Meisterprüfungsprojekts angehoben und künftig ebenfalls bezuschusst wird.“

Erfolgreiche Länderinitiative

Das neue Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz wird Bund und Länder in den kommenden vier Jahren rund 314 Millionen Euro kosten. Dass die erreichten Verbesserungen deutlich über das hinausgehen, was die Bundesregierung ursprünglich in ihren Gesetzentwurf geschrieben hat, ist vor allem auf die Mitwirkung der Länder zurückzuführen. Insbesondere bezüglich der Gleichstellung der Empfänger von AFBG-Leistungen mit BAföG-geförderten Studierenden beim Unterhaltszuschuss setzte sich der Bundesrat durch. Angesto-

ßen hat die Länderinitiative die schleswig-holsteinische Landesregierung.

„Die Novellierung des AFBG ist ein wichtiger Schritt, und ich freue mich, dass das Land Schleswig-Holstein daran aktiv beteiligt war“, sagte Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer gegenüber NordHandwerk. „Die Regelung ist ein echter Durchbruch: Wer an Aufstiegsfortbildungen teilnimmt, erhält eine Förderung, die dem BAföG der Studierenden gleichwertig ist. Wer erfolgreich abschließt, hat gemäß Deutschem Qualifizierungsrahmen ein Qualifikationsniveau erworben, das dem Studienabschluss vergleichbar ist. Das sind viele gute Argumente, die duale Berufsausbildung als Ausgangspunkt einer beruflichen Karriere aufs Wärmste zu empfehlen.“

Der Anspruch auf Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung wird nicht nur beim Unterhaltszuschuss deutlich. Im Interesse der Durchlässigkeit der beiden Bildungssysteme ist eine AFBG-Förderung ab August auch für Bachelor-Absolventen möglich.

Nach Kräften unterstützt

Für den zukünftigen Meisterschüler Dominik Lemsky sind diese Aspekte vergleichsweise uninteressant. Er freut sich über die substanziellen Verbesserungen der Gesetzesnovelle und gehört zu den Ersten, die sie in Anspruch nehmen werden. „Das neue Meister-BAföG ist eine prima Sache“, sagt er. „Noch wichtiger ist mir aber, dass ich von meinem Ausbildungsbetrieb nach Kräften unterstützt werde. Das wiegt kein Geld auf.“ TM ■



Dominik Lemsky ist einer der ersten Meisterschüler die von der AFBG-Novelle profitieren werden. Noch wichtiger als Darlehen und Zuschüsse ist ihm aber die Unterstützung, die er von seinem Betrieb erhält.

FOTO: SEEMANN

54.000
norddeutsche Entscheider
erreichen Sie mit einer Anzeige im

**Nord
Handwerk**

JETZT BUCHEN:
frach medien
Tel. 040 6008839-70
mail@frach-medien.de



NB **NORD
BAU16**
Hier redet man miteinander...

61. NordBau Neumünster
Nordeuropas Kompaktesse des Bauens
7. - 11. September 2016

Mittwoch bis Sonntag, 9-18 Uhr
Neumünster Messegelände Holstenhallen (direkt an A7) www.nordbau.de

+++ Baustoffe & Ausbau +++ Heiztechnik +++
Baumaschinen +++ Nutzfahrzeuge Bau +++ Kommunaltechnik +++

Zielgruppe des AFBG

Durch das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz – „Meister-BAföG“ – werden Fortbildungen gefördert, die auf eine öffentlich-rechtlich geregelte Prüfung vorbereiten, mindestens 400 Unterrichtsstunden umfassen und in der Regel nicht länger als zwei Jahre (Vollzeit) beziehungsweise vier Jahre (Teilzeit) dauern. Anders als der Name Meister-BAföG suggeriert, sind nicht nur die Meister-vorbereitung, sondern auch andere Aufstiegsqualifikationen – etwa zum/zur Betriebswirt/in (nach HWO) oder zur CAD-Fachkraft – förderfähig.

Voraussetzung für die Förderung nach AFBG war bisher ein anerkannter Berufsabschluss. Ab August des Jahres können auch Bachelor-Absolventinnen und Absolventen die Förderung erhalten. Gleiches ist unter bestimmten Voraussetzungen darüber hinaus für Studienabbrecher oder Abiturienten mit Berufspraxis möglich.

Fortbildungskosten

Einkommensunabhängig werden die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren über AFBG gefördert. Meisterschüler erhalten zusätzlich Mittel für ihr Meisterstück, das Meisterprüfungsprojekt. Die Förderung erfolgt in einer Kombination aus Darlehen und Zuschuss. Ab August gelten deutlich höhere Sätze.

Lehrgangs und Prüfungsgebühren

	Bisher	Ab 1.8.2016
bis zu	10.226 €	15.000 €
Zuschussanteil	30,5 %	40 %
Darlehenserlass bei Prüfungserfolg	25 %	40 %

Meisterprüfungsprojekt „Meisterstück“

	Bisher	Ab 1.8.2016
bis zu	1.534 €	2.000 €
Zuschussanteil	---	40 %

Unterhaltsbedarf

Einkommensabhängig wird der Unterhaltsbedarf für Teilnehmer an Vollzeitfortbildungen gefördert. Auch hier gelten ab



Wissenswertes zum neuen Meister-BAföG

Wer kann Meister-BAföG in Anspruch nehmen? Wie hoch ist die monatliche Förderung und wie lange wird gezahlt. Wo muss der Antrag eigentlich gestellt werden? Wir haben die wichtigsten Fakten zusammengestellt.

August höhere Beitragssätze und Zuschussanteile.

Beitrag zum Lebensunterhalt

	Bisher	Ab 1.8.2016
bis zu	697 € monatlich	768 €
Zuschussanteil	44 %	50 %

Aufschläge für Verheiratete/Verpartnerte

	Bisher	Ab 1.8.2016
bis zu	215 €	235 €
Zuschussanteil	---	50 %

Aufschläge je Kind

	Bisher	Ab 1.8.2016
bis zu	210 €	235 €
Zuschussanteil	50 %	55 %

Gleichfall angehoben wird der pauschale Zuschuss für die Kinderbetreuungskosten Alleinerziehender. Er steigt von 113 auf 130 Euro.

Freibeträge auf Einkommen und Vermögen

Die Höhe des Unterhaltsbedarfs ist abhängig vom Einkommen und Vermögen des Antragstellers. Durch die AFBG-Novellierung sind die Freibeträge abermals angehoben worden. Ab August beträgt der Vermögensfreibetrag für Teilnehmende 40.000 Euro (bisher 35.800). Je Kind steigt der Betrag um 2.100 Euro (1.800). Gleiches gilt für den Ehe-/eingetragenen Lebenspartner. Die Freibeträge vom Ein-

FOTO: FOTOLIA

kommen des Antragstellers steigen zum 1. August auf 290 Euro (vorher 255 Euro), für den Partner auf 570 Euro (535 Euro) und für jedes Kind des Antragstellers auf 520 Euro (485 Euro).

AFBG beantragen

Anträge auf Förderung nach dem AFBG sind bei den zuständigen kommunalen Ämtern für Ausbildungsförderung zu stellen (hierzu mehr auf Seite 15). Ab August soll die Antragstellung online möglich sein.

Förderungsdauer

Die Förderungshöchstdauer beträgt in der Regel bei einer Vollzeitmaßnahme 24 Monate, bei einer Teilzeitmaßnahme 48 Monate. Unter bestimmten Voraussetzungen kann die Förderdauer um zwölf Monate erhöht werden. Die Frist beginnt mit der Aufnahme der Fortbildung, frühestens jedoch mit dem Monat der Antragstellung.

Rückzahlung

Der Darlehensanteil am Meister-BAföG muss nach Ablauf einer zweijährigen Karenzzeit innerhalb von vier Jahren abbezahlt werden. Die monatliche Mindestrate beträgt 128 Euro.

Absolventen, die sich innerhalb von drei Jahren nach Abschluss der Fördermaßnahme selbstständig machen, können bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau einen Antrag den Existenzgründungserlass stellen. ■ TM

WEITERE INFOS

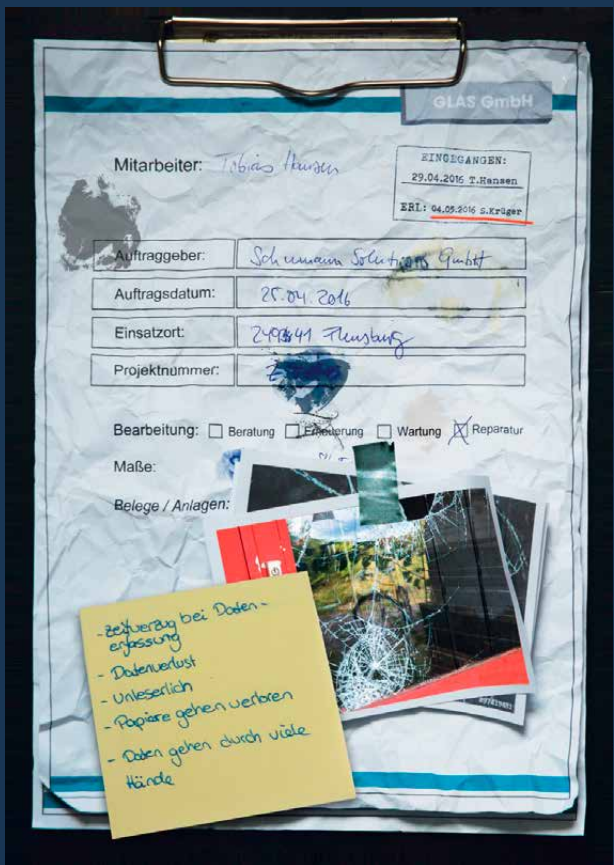
Detaillierte Infos zu den Änderungen im Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz gibt es auf www.meister-bafoeg.info/, dem Portal des Bundesbildungsministeriums. Hier steht auch ein aktueller



Info-Flyer zum kostenlosen Download bereits. Bei konkretem Informationsbedarf ist ein Gespräch mit dem zuständigen Amt für Ausbildungsförderung dringend zu empfehlen. ■

Kennen Sie das auch

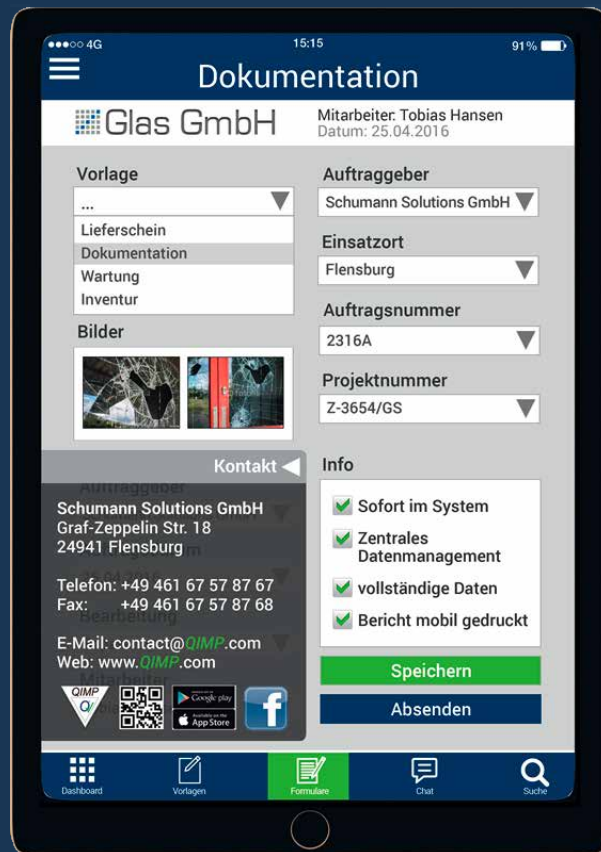
aus Ihrem Arbeitsalltag?



- Zeitverzug bei der Datenerfassung
- Kamera, Zettel und Stift sind bei der Datenaufnahme unumgänglich
- Ärger durch Unleserlichkeit
- Datenverlust durch verloren gegangene Papiere
- Hoher Personalaufwand beim Datenübertrag

... es gibt immer eine Lösung!





Unser flexibles Datenmanagementsystem für alle Anforderungen: **QIMP®**

- Frei gestaltbar
- Mobiler Datenaustausch per Smartphone oder Tablet
- Komplett in Ihrem Firmendesign
- Einbindung in vorhandene EDV-Systeme

Ob individuelle Softwarelösungen, Big Data, Industrie 4.0:

Mit **QIMP®** setzen Sie noch heute den Maßstab für die digitale Zukunft Ihres Unternehmens.

Kontakt
Schumann Solutions GmbH
Graf-Zeppelin Str. 18, D-24941 Flensburg
Telefon: +49 461 67 57 87 67
Fax: +49 461 67 57 87 68
E-Mail: contact@QIMP.com
Web: www.QIMP.com



Extra-Prämie in MV

1.000 Euro für den Meisterbrief

In Mecklenburg-Vorpommern erhalten junge Meisterinnen und Meister in Handwerk und Industrie seit Mai des Jahres nach erfolgreich abgeschlossener Prüfung eine Prämie in Höhe von 1.000 Euro. Mit dem neuen „Meister-Extra“ soll das Engagement und die Leistung der Absolventen gewürdigt werden, begründete MVs Wirtschaftsminister Harry Glawe das Programm. Für „Meister Extra“ sind in diesem und im nächsten Jahre Landesmittel in Höhe von jeweils 500.000 Euro vorgesehen. ■



Bildungsrendite

Handwerksmeister sind Spitze

Akademiker sind gefragt, verfügen über hohe Arbeitseinkommen und brauchen sich nicht um ihren Arbeitsplatz zu sorgen. Stimmt. Doch das Gleiche gilt heute mehr denn je auch für Fachschüler, Meister und Techniker. Mehr noch: Die Fortbildung zum Meister oder Techniker bringt eine höhere Bildungsrendite als ein Studium. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln.

Das durchschnittliche Bruttojahreseinkommen von Meistern ist zwar mit 42.000 Euro um fast 15.000 Euro niedriger als das der Hochschulabsolventen. Dafür amortisiert sich die Aufstiegsfortbildung schneller. Während sich für Akademiker der ausbildungsbedingte Lohnverzicht später in Form höherer Einkünfte mit durchschnittlich 7,5 Prozent verzinst, kommen beruflich Fortgebildete auf eine Rendite von 8,3 Prozent. ■ TM

:: AUFSTIEGSFORTBILDUNG UND EXISTENZGRÜNDUNG – WICHTIGE ANSPRECHPARTNER

Fortbildungsberatung der Handwerkskammern

Sie haben Fragen zur beruflichen Fort- und Weiterbildung, zu den unterschiedlichen Lernformen und Angeboten der beruflichen Weiterbildung? Dann besuchen Sie die Internetseiten Ihrer Handwerkskammer oder telefonieren Sie mit den Beraterinnen und Beratern.

Handwerkskammer Flensburg,
Marion Jensen,
Tel.: 0461 866-164,
E-Mail: m.jensen@hwk-flensburg.de.

Handwerkskammer Hamburg,
Weiterbildungs-Hotline ELBCAMPUS,
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de.

Handwerkskammer Lübeck,
Simon Hofmann,
Tel.: 0451 38887-777,
E-Mail: shofmann@hwk-luebeck.de.

Handwerkskammer Schwerin,
Bärbel Jahnke,
Tel.: 0385 6435-128,
E-Mail: b.jahnke@hwk-schwerin.de.

Meister-BAföG – Beratung und Antragstellung

Fortbildungsinteressierte Fachkräfte erhalten kompetente Einzelfallberatung zu den Neuerungen im Aufstiegsfortbildungsför-



Ausbildungsförderung bei den Kreisen und kreisfreien Städten am ständigen Wohnsitz der Antragstellerin/des Antragstellers. Die aktuelle Liste der zuständigen Förderämter gibt es im Internet unter www.meister-bafoeg.info/de/102.php.

Existenzgründungsberatung

Nach dem Meisterbrief beruflich auf eigenen Beinen stehen. Wichtigste Ansprechpartner zu allen Fragen rund um die Existenzgründung sind die Betriebsberater der Handwerkskammern

Handwerkskammer Flensburg,
Carmen Carstensen,
Tel.: 0461 866-132,
E-Mail: c.carstensen@hwk-flensburg.de,
Internet: www.hwk-flensburg.de.

Handwerkskammer Hamburg
Raphael Czunikin von Krasowicki,
Tel.: 040 35905-282
E-Mail: raphaelczunikin.vonkrasowicki@hwk-hamburg.de

Handwerkskammer Lübeck,
Stefan Seestadt,
Tel.: 0451 1506-230,
E-Mail: sseestaedt@hwk-luebeck.de,
Internet: www.hwk-luebeck.de.

HWK Schwerin,
Wilfried Dobbertin,.
Tel.: 0385 7417-154,
E-Mail: betriebsberatung@hwk-schwerin.de,
Internet: www.hwk-schwerin.de.

derungsgesetz bei den zuständigen Ämtern. Welches Amt zuständig ist, hängt ab vom ständigen Wohnsitz des Antragstellers, der Antragstellerin. Sonderregelungen gelten für Hamburg und Schleswig-Holstein.

Hamburg
Handwerkskammer Hamburg,
Geschäftsstelle AFBG,
Zum Handwerkszentrum 1,
21079 Hamburg,
Tel.: 040 359053-89.

Schleswig-Holstein
Investitionsbank des Landes
Schleswig-Holstein,
Fleethörn 29-31,
24103 Kiel,
Tel.: 0431 9905 - 0.

Mecklenburg-Vorpommern
Zuständig sind die kommunalen Ämter für

GVH
Gerüstvermietung
Horst GmbH

**GERÜSTE
MIETE ICH
BEI GVH, IST
DOCH KLAR!**

**JETZT
AUCH IN
GELSEN-
KIRCHEN**

ZDH IN KÜRZE

Reform mit Manko

Als „Schritt hin zur marktwirtschaftlichen Ausrichtung der Stromwende“ begrüßt der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) das vom Bundeskabinett beschlossene Ausschreibungsverfahren, mit dem das Erneuerbare-Energien-

Gesetz reformiert werden soll. Die Vergütung erneuerbaren Stroms soll ab 2017 nicht wie bisher staatlich festgelegt, sondern durch

Ausschreibungen am Markt ermittelt werden. Auf Protest stößt beim ZDH, dass die Ausgleichsregelung für stromintensive Unternehmen fortbestehen soll. Die Befreiung etwa eines Herstellers von Teigrohlingen von der EEG-Umlage werde weiter durch Privathaushalte und den Bäcker um die Ecke finanziert, die die volle Umlage zahlen müssen. Gerechter wäre eine Finanzierung aus Bundesmitteln. ■ CRO

Beste Zahlen seit 1990

„Der Start ins Jahr 2016 gelang so gut wie noch nie seit der Wiedervereinigung.“ Darauf weist ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke mit Blick auf das starke Umsatzplus für Meisterbetriebe im ersten Quartal 2016 hin. Laut Statistischem Bundesamt stiegen die Umsätze im zulassungspflichtigen Handwerk um 3,1 Prozent, die Zahl der Beschäftigten stieg um 0,4 Prozent. In absoluten Zahlen erhöhte sich der Umsatz im ersten Quartal um 3,2 Milliarden Euro auf rund 118 Milliarden Euro. ■ PM

Raus aus der Haftungsfalle

Nachbesserungsbedarf sieht der ZDH beim Gesetzentwurf zum Mängelgewährleistungsrecht. In Kürze entscheidet darüber der Bundestag. Produktmängel und daraus resultierende Kosten für Aus- und Neubau sollen nicht länger zu Lasten der Handwerker gehen, sondern von den Lieferanten getragen werden. Die Reform dürfe nicht auf Fälle beschränkt bleiben, in denen Handwerker fehlerhaftes Material in ein Auto oder ein Gebäude einbauen, appelliert der ZDH. Dass Betriebe für Produktmängel in Haftung genommen werden, betreffe ebenso etwa Tischler, Maler und Schneider. ■ CRO



TTIP: Nebel lichtet sich

Nach drei Jahren ist das Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA bei Weitem noch nicht ausverhandelt. Doch es gibt mehr Klarheit, woran das Handwerk mit TTIP wäre. Eine Bestandsaufnahme.

Chance oder Risiko? Wirtschaftliches Wachstum und mehr Beschäftigung oder das Aus für hohe soziale und ökologische Standards in Europa? Die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) polarisiert – auch im Handwerk. Während der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) auf der Seite der Befürworter steht, sammeln sich kritische Stimmen aus dem Mittelstand in der Initiative „KMU gegen TTIP“, darunter auch Brauer, Bäcker und Tischler. Auf Basis der von Greenpeace veröffentlichten TTIP-Geheimdokumente und anhand von Dokumenten, die die EU-Kommission online gestellt hat, lässt sich einordnen, welche Effekte auf das Handwerk durch das Abkommen zu erwarten sind. Einige Schlaglichter:

Direkt betroffen wäre die kleine Zahl von **Handwerksunternehmen, die bereits für den US-Markt produzieren** oder dort einsteigen wollen. Diese Betriebe können ihr Geschäft ausbauen, wenn Handelsbarrieren wie Zölle fallen und Normen und Standards angeglichen werden.

Rund 30 Prozent seines Umsatzes erzielt der Hamburger Orgelbauer von Beckerath in

den USA, berichtet Geschäftsführer Holger Redlich. Manches laufe „sehr administrativ“. Andererseits hat die Orgelbaufirma eine Steuerfreistellung beantragt und erreicht. „Man muss sich kümmern, dann funktioniert es“,



Holger Redlich, Beckerath Orgelbau

so Redlich. Gefragt nach Normen, nennt er eine Vorschrift für die ergonomische Gestaltung des Organistenarbeitsplatzes, die von der deutschen abweicht und Anpassungen beim Export in die USA erfordert. Dass durch TTIP eine Angleichung zustande kommt, glaubt Redlich nicht. Zu speziell sei das Thema.

Die Arbeit am TTIP-Kapitel zu kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ist laut ZDH weit fortgeschritten. Vereinbart ist die Einrichtung eines kostenlosen US-Informationsportals zu Steuern, Zollverfahren und allem, was für die Exporttätigkeit kleinerer Betriebe in die USA von Belang ist. Ob TTIP etwas an den Zertifizierungsverfahren

ändern kann, die in den US-Bundesstaaten nicht harmonisiert sind, ist unsicher. Auf dieses Handelshemmnis, etwa beim Brandschutz für elektrische Geräte, weist das Recherchezentrum Correctiv.org hin.

Von großer Bedeutung für das Handwerk ist die Frage: Geraten duale Ausbildung und Meisterqualifikation durch TTIP unter Druck? Nach derzeitigem Verhandlungsstand besteht mit Blick auf das bestehende **System der beruflichen Qualifizierung** in Deutschland kein Anlass zur Sorge. Wie im CETA-Abkommen der EU mit Kanada legen die Partner lediglich Rahmenregelungen fest, wie ein Verfahren zur wechselseitigen Berufsamerkenntung ausgestaltet werden soll. Es gibt keine inhaltlichen Vorgaben. Bei CETA werden die Anerkennungs Voraussetzungen für jeden Beruf einzeln verhandelt und in einem Gegenseitigkeitsabkommen festgeschrieben, ausgehend von Empfehlungen berufsständischer Organisationen.

Auch auf diesem Feld sind in den USA eine Vielzahl unterschiedlicher bundesstaatlicher Vorgaben zu beachten. Im Sinne von deutschen Handwerkern, die ihre Qualifika-

tion in den USA anerkennen lassen wollen, wäre „eine Reduktion der Komplexität“ wünschenswert, stellt die Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern fest.

Lebensmittelhandwerk in Sorge

Strittig sind in den Verhandlungen diverse Schutzrechte. Beim **Verbraucherschutz** will die EU am Vorsorgeprinzip festhalten. Hierbei kann ein Risikoverdacht ausreichen, um ein Verbot auszusprechen. Die USA attackiert diesen hohen Schutz im Interesse ihrer Agrarbetriebe, die Gentechnik einsetzen. Den Konflikt, der etwa um die Kennzeichnungspflicht für gentechnisch veränderte Lebensmittel kreist, beobachten Fleischer, Bäcker und Brauer mit Sorge.

Das am häufigsten genannte Argument pro TTIP zielt auf die **Gesamtwirtschaft**: Der Handel zwischen den USA und der EU umfasst ein Drittel des weltweiten Handelsvolumens. Wird die transatlantische Arbeitsteilung intensiviert, kommen „zu erwartende Wohlfandseffekte mittelbar der gesamten Handwerkswirtschaft einschließlich der dort Beschäftigten zugute“, argumentiert der ZDH

in einem Positionspapier. Einen Dämpfer erhalten die Erwartungen allerdings durch eine aktuelle Untersuchung des Wirtschaftsinstituts Ecorys im Auftrag der EU. Nach konservativer Schätzung würde das Wirtschaftswachstum durch das Freihandelsabkommen in der EU demnach bei 0,3 Prozent im Jahr liegen. Die Löhne würden um 0,5 Prozent ansteigen, mit 0,3 Prozent aber auch die Preise. Die positiven Effekte durch TTIP fallen geringer aus, als die EU zuvor angenommen hatte. Als Branchen, die TTIP-Gewinner wären, identifiziert die Studie unter anderem die europäische Autoindustrie sowie die amerikanische Landwirtschaft und Fleischindustrie. Das Handwerk taucht nicht auf. ■ CRO

POSITIONEN UND FAKTEN ZU TTIP

Seite der EU-Kommission: http://ec.europa.eu/trade/policy/in-focus/ttip/index_de.htm; Handwerksposition: www.zdh.de -> ZDH-Kompakt; Kritiker: www.kmu-gegen-ttip.de; unabhängige Recherchen: <https://correctiv.org/recherchen/ttip/>

Mobiles Internet

WLAN-Anbieter müssen nicht mehr für Nutzer haften

Der Bundestag hat die Störerhaftung für WLAN-Anbieter abgeschafft. Das erleichtert den Betrieb öffentlicher Netze.

Mit dem neuen Telemediengesetz sollen WLAN-Anbieter nicht mehr für Rechtsverstöße Dritter haften müssen, also etwa die illegale Verbreitung von urheberrechtlich geschützten Musikdateien im Internet. Das sogenannte Providerprivileg, das bislang schon Telekommunikationsdienstleister vor Schadensersatzforderungen schützte, gilt nun für alle Betreiber öffentlicher WLAN-Hotspots. Über diese kann man sich mit Notebook oder Handy auch unterwegs ins Internet einwählen. Vereinzelt bieten schon heute Handwerksbetriebe wie das Lübecker Bäckereiunternehmen Junge oder die Friseurkette Klinc freie WLAN-Nutzung für Kunden an. Mit dem Ende der Störerhaftung kommt die Bundesregierung europarechtlichen Vorgaben nach.

Der Digitalverband Bitkom begrüßt die Neuregelung. Sie mache „den Weg frei für den Ausbau von WLAN-Hotspots“ in Cafés, Restaurants, Geschäften oder Behörden“, sagte Hauptgeschäftsführer Dr. Bernhard Rohleder. Den Nutzern blieben aufwendige Anmeldeprozeduren erspart. Der Gesetzestext bietet allerdings kaum Sicherheit vor Unterlassungsansprüchen wegen Vergehen von Nutzern. Abmahnungen können die Folge sein. Neben Netzpolitikern der Grünen und Linken kritisiert Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee die Lücke: „Das Gesetz muss nachjustiert werden.“ ■ CRO





Gründungsboom verpufft

Überwiegt der Nutzen oder der Schaden? Ein Gutachten zur Reform der Handwerksordnung von 2004 kommt zu keinem eindeutigen Ergebnis.

Mehr als ein Jahrzehnt nach Abschaffung der Meisterpflicht in 53 Handwerksberufen beleuchtet ein Gutachten des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung die Folgen der Liberalisierung. Die Wissenschaftler werteten Daten des Zentralverbands des Deutschen Handwerks sowie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung aus. Das Gutachten kommt zu dem Schluss: Die Erwartungen an die Reform der Handwerksordnungen haben sich nur in geringem Maße erfüllt. Dasselbe gilt aber auch für die Befürchtungen.

Zwar stieg die Zahl der Neugründungen, oft durch Soloselbstständige, im zulassungs-freien Handwerk massiv an, doch der Boom

war nicht nachhaltig. Viele der neuen Betriebe verschwanden schnell wieder vom Markt, Wertschöpfung im großen Stil fand nicht statt, ein Anstieg der Beschäftigung blieb aus.

Ohne Auswirkungen war die Reform auch in Bezug auf Löhne und Umsatz. Un-eindeutig ist der Befund der Forscher für die leicht rückläufige Ausbildungsleistung. Der Trend zeigt sich demnach schon seit der Jahrtausendwende. Angesichts der geringen Effekte fällt das Fazit der Forscher negativ aus: „Für die Schaffung von mehr Ausbildungsplätzen, besseren Qualifikationen, mehr Innovationen oder zusätzlichen Investitionen scheint die Handwerksnovelle nicht das angemessene Mittel gewesen zu sein.“ ■ CRO

Respekt für den Erfahrungsschatz

Die Zahl der älteren Mitarbeiter in den Betrieben wächst. Der Mittelstand sieht ihre Qualitäten, tut aber noch wenig, um sie zu halten.

In kleinen und mittelständischen Betrieben sind mehr als ein Fünftel der Beschäftigten älter als 54 Jahre. Der Durchschnitt an allen Beschäftigten in Deutschland liegt bei 19 Prozent. Neben der Alterung der Gesellschaft ist dies auch eine Folge steigender Erwerbsquoten Älterer. Die Unternehmer im Mittelstand haben damit kaum ein Problem. Sie bringen den Älteren in der Belegschaft eine hohe Wertschätzung entgegen. Das zeigt eine Befragung im Rahmen des Mittelstandspanels der KfW-Bank.

Die Chefs betonen das große Erfahrungswissen und die Zuverlässigkeit der Älteren. Zugleich weisen sie negative Aussagen zur Belastbarkeit der älteren Mitarbeiter mehrheitlich zurück. Eine Ausnahme bildet nur das Baugewerbe. Weniger eindeutig ist das

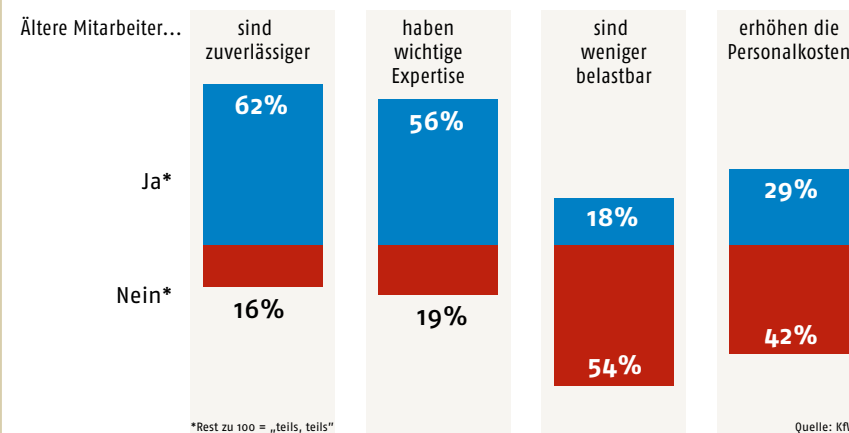
Meinungsbild bei der Frage nach höheren Personalkosten. 29 Prozent der befragten Unternehmer sehen diese bei Älteren als Tatsache, 42 Prozent nicht.

Insgesamt weisen mittelständische Unternehmen überproportional viel Personal der eigenen Generation des Inhabers auf. Bei Unternehmern, die älter als 54 Jahre sind, steht auch ein Viertel der Belegschaft in der letzten Dekade des Arbeitslebens. Mit

anderen Worten: Unternehmer und Mitarbeiter altern gemeinsam. Um die Stärken der Älteren im Betrieb besser zur Geltung zu bringen und sie als Fachkräfte zu halten, müssten Arbeitsbedingungen und -abläufe noch besser angepasst werden. Bislang haben laut KfW-Panel gerade 17 Prozent der mittelständischen Arbeitgeber entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Weitere 28 Prozent haben aber schon Pläne dazu gefasst. ■ CRO

MITTELSTAND SCHÄTZT ÄLTERE BESCHÄFTIGTE

Das Meinungsbild mittelständischer Unternehmer in Deutschland



FOTOS (2): FOTOLIA

Urbanes Gebiet schließt eine Lücke

Arbeiten und Wohnen in der Stadt sollen wieder näher zusammenrücken. Ein neuer Baurechtstyp schafft die Voraussetzungen.

Neues Bauland ausweisen, innerstädtische Baulücken schließen und schnell neuen Wohnraum schaffen – das ist die Zielsetzung. Das Bundesbauministerium will das Baurecht noch in diesem Jahr um einen neuen Typ ergänzen. Das „urbane Gebiet“ soll neben die bestehenden Kategorien Gewerbegebiet, Wohngebiet und Mischgebiet treten.

Die Idee ist, in verdichteten Gebieten Ausnahmen von bestehenden Vorgaben zum Beispiel im Lärmschutz und bei Abstandsgebieten zuzulassen. Damit würden Mischnutzungen von Wohnen und Gewerbe erleichtert. Auch Gebäude aufzustocken

ist eine Option, die leichter umsetzbar sein soll. Das Vorhaben geht auf Empfehlungen des Bündnisses für bezahlbares Wohnen und Bauen zurück, dem auch der Zentralverband des Deutschen Handwerks angehört. Nach Auffassung des Handwerks muss sichergestellt sein, dass der neue Baurechtstyp so ausgestaltet wird, dass Konflikte zwischen produzierendem Handwerk und Quartierbewohnern wegen des ab-

gesenkten Schutzniveaus auch mittelfristig vermieden werden. Damit am Ende nicht doch eine weitere Verdrängung des Gewerbes steht. Barbara Hendricks teilt die Bedenken nicht. „Wenn man dort Mieter wird, dann weiß man ja, was auf einen zukommt“, zitiert die Süddeutsche Zeitung die Bundesbauministerin. ■ CRO



Innerstädtische Baulücken wie hier an der Außenalster in Hamburg sollen leichter für den Wohnungsbau genutzt werden können.

Als Marktführer für hochwertige WC-Trennwände suchen wir für Montagen:

selbstständige Premium-Monteure (m/w)

in den folgenden Regionen:

Großraum Hamburg, Großraum Hannover, Großraum Berlin, Großraum Bremen sowie im ganzen Bundesgebiet

Als Subunternehmer sind Sie verantwortlich für die Abholung der Ware in einem unserer diversen Lager sowie den Transport der Ware an die Baustelle und qualitativ hochwertige Montage beim Kunden.

Für diese Tätigkeit benötigen Sie eine handwerkliche Ausbildung in der Holzverarbeitung, Flexibilität und ein eigenes Transportfahrzeug oder einen Anhänger.

Wir erwarten von unseren Monteuren höchste Montagequalität sowie die Fähigkeit freundlich mit unseren Kunden kommunizieren zu können.

Sie sind an einer langfristigen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit interessiert und sollten regelmäßig min. 3 Tage/Woche Montagen ausführen können.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die unten stehende Adresse z. H. Herrn Peter Anderlitschka. Gerne beantwortet er vorab Ihre Fragen unter: 07072/131-235.



KEMMLIT-Bauelemente GmbH
Maltshachstraße 37
72144 Dusslingen
Tel.: 07072/131-0
info@kemmlit.de www.kemmlit.de

Hallenbau

individuell • langlebig • wirtschaftlich



Ihre Vorteile

- sichere Kostenplanung
- eigenes Planungsbüro
- alles aus einer Hand
- inkl. Bauantrag + Statik



wittrock

BAUUNTERNEHMEN • INGENIEURBÜRO • HOLZFACHHANDEL

Bahnhofstraße 29
25693 St. Michaelisdonn

Tel.: 0 48 53 - 800 60
Fax: 0 48 53 - 800 6 66

info@wittrock-holzbau.de
www.wittrock-holzbau.de

Unsere Themen



24 **Know-how aus Syrien**
Zahnärztin punktet durch ihr Spezialwissen



26 **Ökologisch wirtschaften und wachsen**
Umweltwirtschaftsgipfel 2016

Weitere Themen

- 22 **Werkstatt statt Frontdesk**
Mein Lieblingswerkzeug
- 23 **Flüchtlinge schnell integrieren**
Vollversammlung beschließt Resolution
- 28 **Nachwuchs beweist Gestaltungskraft**
Tischler-Gesellenstück-Ausstellung
- 29 **Werben um neue Mitarbeiter**
Personalberatung Lüüd macht weiter
- 33 **Termine im Juli/August**
Veranstaltungshinweise



facebook.com/hwkhamburg



twitter.com/hwk_hamburg

Gemeinsam mehr erreichen

Innerstädtische Gewerbeflächen sind rar. Handwerkerhöfe sind eine gute Alternative, Werkstattflächen zentral anzubieten. Der Handwerkerhof Ottensen ist seit einem Jahr fertig und zeigt, wie Betriebe in einem Gebäude erfolgreich zusammenarbeiten.

Sie sind bunt gemischt: Glaser, Raumausstatter, Tischler, Akustikbauer, aber auch Rechtsanwälte und Architekten. Zusammen bilden sie den Verein des Handwerkerhofes Ottensen e.V. Gegründet, um Gewerberaum mit bezahlbaren Mieten zu schaffen. Die Idee des Wohnprojektes haben sie auf einen Gewerbehof übertragen. Mit Erfolg. Auf rund 1.000 Quadratmetern und vier Geschossen bietet der Handwerkerhof Ottensen Platz für 25 Parteien. Seit einem Jahr ist er fertig und beweist, wie gut Gewerbehöfe sein können. Ole Hansen und Jens Rohweder sind mit ihrer Tischlerei III21 im ersten Stock des Hauses angesiedelt und sehr zufrieden. „Mit dem Lastenaufzug ist es kein Problem, Material anzuliefern“, sagt Hansen.

Viele Synergieeffekte

Es ergeben sich viele Synergieeffekte, sowohl untereinander als auch gegenüber den Kunden. „Beispielsweise fragt uns der Altbau-Sanierer, ob wir für ihn eine Haustür im Stil der Gründerzeit bauen können. Diesen Posten kann er dann zusätzlich in sein Angebot nehmen, ohne dass für ihn viel Aufwand entsteht. Er geht ein paar

Schritte und fragt uns“, erzählt Rohweder.

Selbstverwaltung mit Erfolg

Jeder, der im Handwerkerhof eine Werkstatt oder ein Büro hat, hat das Haus mit gebaut. In Eigenleistung haben die Vereinsmitglieder die gesamte Vorderfassade gebaut und die Fenster eingesetzt. Alle zwei Wochen treffen sie sich, um Aktuelles zu besprechen. Dann wird abgestimmt, per Handzeichen. Das funktioniert.

Dem Verein Handwerkerhof Ottensen e.V. gehören 51 Prozent der Trägergesellschaft „Handwerkerhof Ottensen GmbH“. 49 Prozent hält das Mietshäuser Syndikat, ein bundesweiter Verbund aus überwiegend Wohn-, aber inzwischen auch Gewerbeprojekten. Das Syndikat hat eine Art Wächterfunktion innerhalb der GmbH und stellt sicher, dass weder das Grundstück noch das Gebäude veräußert oder ungeprüft beliehen wird. Es gibt keine Gewinnerzielungsabsicht. Lediglich Rücklagen werden gebildet, um Sanierungen zu ermöglichen oder eventuell Mietausfälle aufzufangen. So kommt auch eine Raummiete von nur 8,60 Euro netto kalt zustande.

Meistermeile

Gewerbeflächen für das Hamburger Handwerk zu sichern, ist ein wichtiger Aspekt der Lobbyarbeit der Handwerkskammer. Auch die Kammer sieht viel Potenzial in Ge-

werbehöfen. Gemeinsam mit dem Senat und der Sprinkenhof GmbH plant sie in Eimsbüttel die Meistermeile, einen viergeschossigen Handwerkerhof mit Werkstatt- und Lagerflächen auf 11.000 Quadratmetern für etwa 70 Betriebe. Das Projekt am Offakamp ist Teil des Masterplans Handwerk, in dem die Kammer und der Senat jährlich eine Strategie zur Stärkung des Handwerks in der Stadt festlegen. Auch hier erfolgt der Innenausbau in Eigenregie, um die Mieten niedrig zu halten. Je nach Geschoss reichen die Mieten von 7,70 Euro bis 9,20 Euro zzgl. MwSt, Nebenkosten und anteiligen Nebenflächen

Build in Barmbek

Mit „Build in Barmbek“ soll ein weiterer Gewerbe- und Handwerkerhof mit einem vielfältigen Nutzermix aus Handwerk, Kreativwirtschaft und Kultur entstehen. Die steg

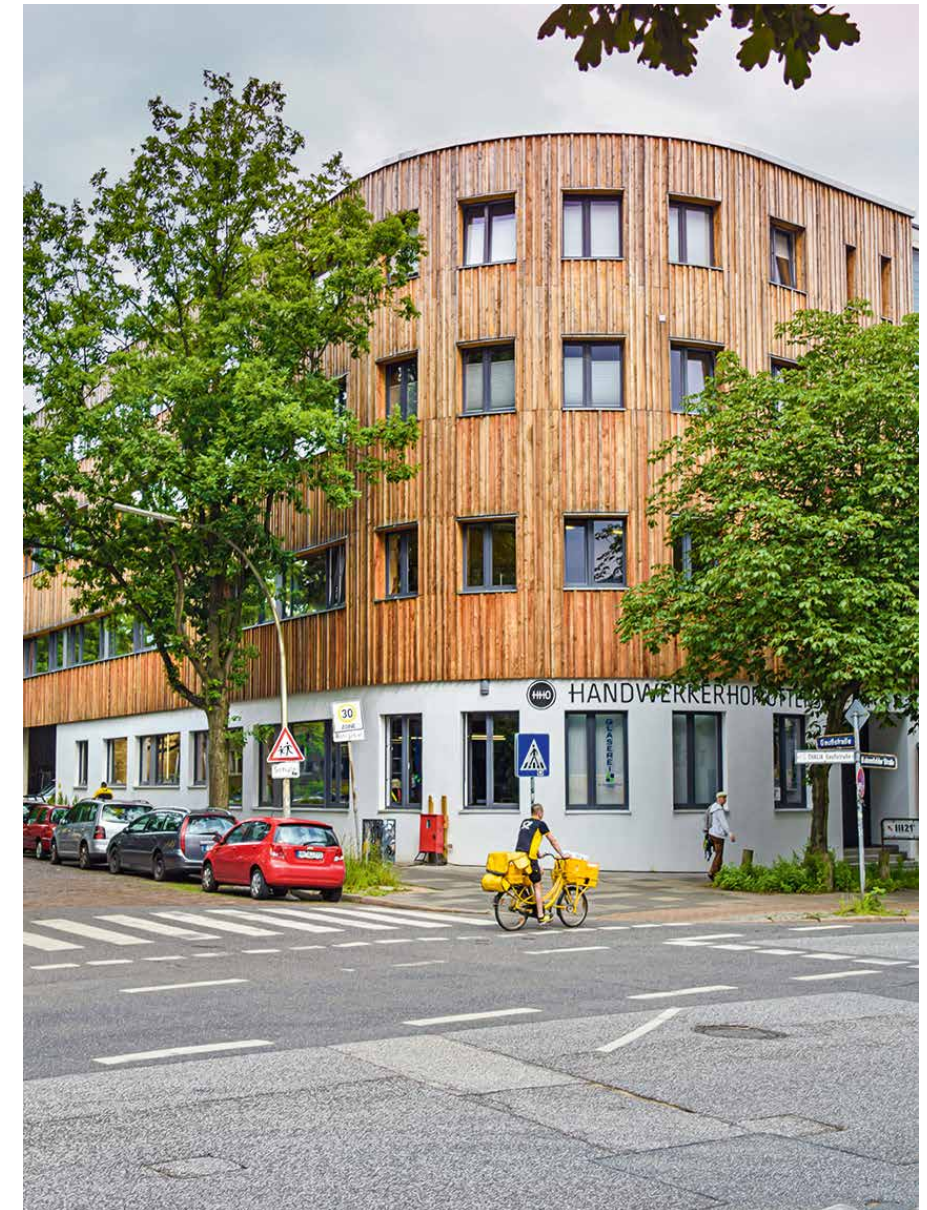


Hamburg richtet sich mit ihrem Projekt besonders an innovative Start-up-Unternehmen. Auf rund 5.300 Quadratmetern entstehen etwa 65 Mieteinheiten. Die zukünftigen Nutzer können sich aussuchen, ob sie selbst den Innenausbau übernehmen möchten oder nicht. Je nach gewähltem Ausbauzustand und nach dem Geschoss ist die Miete gestaffelt. Geplant sind zwischen 7,90 Euro und 10,- Euro Kaltmiete pro Quadratmeter.

Gemeinsam erreicht man mehr, davon sind Rohweder und Hansen überzeugt. Neben Synergieeffekten und bezahlbaren Mieten macht die Solidargemeinschaft im Handwerkerhof Ottensen ganz einfach Spaß. „Es ist eine Freude, hier zur Arbeit zu kommen“, sagt Hansen. ■ KG

INFORMATIONEN ZU DEN PROJEKTEN

www.meistermeile.de, HWK Hamburg, Inga Maziull, Tel.: 040 35905-264, www.steg-hamburg.de, www.handwerkerhof-ottensen.de.



Ein Erfolgsbeispiel: der Handwerkerhof Ottensen.



„Synergieeffekte ergeben sich jede Woche.“ Ole Hansen (li.) und Jens Rohweder (re.) von der Tischlerei III21 sind glücklich über ihre Werkstatt im Handwerkerhof Ottensen.

FOTOS: GEHLE; BOGEVISCHS BÜRO; COIDO ARCHITECTS/STEG HAMBURG MBH; INGO JOHANNSEN, HÜNEMÖRDER



Kfz-Meister Heiko Weitze mit Diagnosegerät.

Werkstatt statt Frontdesk

NordHandwerk-Serie »Mein Lieblingswerkzeug«: Für die Juli/August-Ausgabe besuchte NordHandwerk den Kfz-Meister Heiko Weitze in Bahrenfeld. Er betreibt dort eine freie Kfz-Werkstatt. Kundenkontakt und Transparenz werden bei ihm großgeschrieben.

Sein Vater hatte 1970 mit einer Doppelgarage angefangen. Inzwischen beschäftigt Heiko Weitze fünf Mitarbeiter und hat vier Hebebühnen. Seine Werkstatt ist mit neuester Technik ausgestattet. Transparenz und direkter Kundenkontakt sind ihm wichtig. Die Kunden geben den Autoschlüssel nicht am Frontdesk ab, sondern können in der Werkstatt direkt mit den Mechanikern über ihr Auto sprechen.

Was ist Ihr Lieblingswerkzeug und warum?

Heiko Weitze Mittlerweile ist es das Diagnosegerät. Mit dieser Software finden wir die Fehler. Allerdings braucht man immer noch den Schraubenschlüssel. Ohne den geht nichts. (Schmunzelt)

Für wen würden Sie gerne mal arbeiten?

Weitze Ich bin gerne selbstständig und

treffe meine eigenen Entscheidungen. Mit unseren Kunden bin ich auch glücklich. Insofern kann alles bleiben, wie es ist.

Was war Ihre beste Idee in diesem Jahr?

Weitze Mich zu einem iso-zertifizierten Sachverständigen weiterzubilden, war eine gute Idee. Ich hatte viele Anfragen aus meinem Kundenstamm dazu bekommen. Das hatte mich auf die Idee gebracht. Inzwischen ist diese Aufgabe ein gutes zweites Standbein geworden.

KIM. KUNDEN IM MITTELPUNKT.

In der NordHandwerk-Serie „MEIN LIEBLINGSWERKZEUG“ beantwortet ein Betriebsinhaber unsere Fragen und benennt den nächsten Gesprächspartner.

Was wünschen Sie sich von Ihrer Kammer?

Weitze Die Handwerkskammer sollte ihre Beitragsstruktur überdenken. Sie sollte die Beiträge senken und dafür ihr Beratungsangebot kostenpflichtig machen.

Welches Werkzeug werden Sie in zehn Jahren in der Hand halten?

Weitze Da würde ich gern häufiger den Kugelschreiber in der Hand halten und mich im Büro mehr um kaufmännische Dinge kümmern. Selbstverständlich werde ich aber weiter vor Ort sein und zupacken, wenn es drauf ankommt.

Heiko Weitze schlägt Klempnermeister Christopher Bielfeldt für die September-Ausgabe vor. ■ KG

WEITERE LIEBLINGSWERKZEUGE:

www.nord-handwerk.de/liebblingswerkzeug.

Aus der Vollversammlung

Flüchtlinge schnell integrieren

Im Juni beschloss die Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg eine Resolution zur Integration von Flüchtlingen.

So viel Erfahrung in so kurzer Zeit: Mit zwei Pilotprojekten hat das Hamburger Handwerk sich seit September 2015 für die Qualifizierung und Beschäftigung von Flüchtlingen engagiert und wertvolle Einsichten bekommen. Nun verabschiedete die Vollversammlung eine Resolution zur Integration von Flüchtlingen. Darin appelliert sie für ein schnelles Eintauchen der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt. „Um die meist hohe Motivation der Flüchtlinge zu erhalten ... müssen ... rasch konkrete Perspektiven für Qualifizierung und Beschäftigung geschaffen werden.“

Der Schlüssel zur Integration sei die deutsche Sprache. Die Vollversammlung tritt für eine Verschränkung von Spracherwerb und Beschäftigung ein. „Deutschkurse sollten nicht isoliert, sondern begleitet von Praktika, Qualifizierung und Beschäftigung stattfinden und umgekehrt.“ Das duale System der Berufsausbildung spiele für die Integration von Flüchtlingen eine zentrale Rolle. Es müsse deshalb nachdrücklich propagiert werden.

Unterstützung für Ausbildung

Viele Hamburger Handwerksbetriebe haben großes Interesse, Flüchtlinge auszubilden, oder bilden bereits junge Migranten aus. Sie brauchen aber staatliche Unterstützung dabei. Vor allem die Vermittlung von berufsbezogenem Deutsch, die Unterstützung in der Berufsschule, aber auch die Hilfe bei rechtlichen Fragen des Aufenthalts, Wohnung etc. müssten von dritter Seite geklärt werden, damit der Ausbildungsbetrieb sich auf seine Kernaufgabe konzentrieren könne, so die Vollversammlung. In der Resolution fordert sie ein wirksames Begleitungsangebot, insbesondere im ersten Lehrjahr. Für junge Erwachsene zwischen 25 und 35 Jahren sei eine Ausbildung nicht mehr interessant. Für sie empfiehlt die Vollversammlung Anpassungsqualifizierungen.

Das Hamburger Handwerk fordert die Vollqualifikation. „Das Handwerk braucht keine Helfer, sondern Fachkräfte.“ Die Vollversammlung bekräftigt in der Resolution noch einmal Planungssicherheit für Ausbildungsbetriebe und Flüchtlinge im Sinne der „3 plus 2“-Regelung und fordert langfristig ein Einwanderungsgesetz. Die Resolution finden Sie auch auf der Website der Handwerkskammer Hamburg unter www.hwk-hamburg.de/hamburger-handwerk/handwerkspolitik/beschluesse.html ■ KG

:: AMTLICHES

Kälte- und Klimatechnik-Innung Hamburg wählt neuen Vorstand

Der Vorstand der Kälte- und Klimatechnik-Innung Hamburg wurde am 10.05.2016 neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

Obermeister: Rainer Voss,
stv. Obermeister: Dierk Lange,
Lehrlingswarte: Andreas Baehr und Hauke Renk.

Zur **Geschäftsführerin** wurde Daniela Schier bestellt.

Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem neuen Vorstand eine erfolgreiche Amtszeit.

Schneid-, Schleiftechnik- und Büchsenmacher-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein wählt neuen Vorstand

Der Vorstand der Schneid-, Schleiftechnik- und Büchsenmacher-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein wurde am 26.03.2014 neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

Obermeister: Hans-Joachim Sadler,
stv. Obermeister: Erich Thiel.

Zur **Geschäftsführerin** wurde Daniela Schier bestellt.

Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem neuen Vorstand eine erfolgreiche Amtszeit.

Nie mehr ohne meinen Termin-Turbo.

AOK-Versicherte haben es besser: Zum Beispiel durch einen schnelleren Facharzttermin. Um den kümmert sich bei Bedarf Ihre AOK für Sie.

Wir investieren in Ihre Gesundheit.

Jetzt informieren!
NieMehrOhne.aok.de

AOK
Rheinland/Hamburg

Know-how aus Syrien



Erfolgreich hat Zahntechnikerin Wessal Alkhalil das Anerkennungsverfahren ihres syrischen Berufsabschlusses durchlaufen. Jetzt punktet sie mit ihrem Spezialwissen.

Die bunte 3-D-Aufnahme eines Gebisses dreht sich auf dem Monitor. Gleich nebenan fräst sich langsam der passende Zahnersatz aus einem Zirkon-Block. Zahntechnikerin Wessal Alkhalil zeigt, wie diese modernste Technik der Zahnmedizin funktioniert und wie die Rohlinge später aufbereitet werden.

In Hamburg gibt es nur 25 Zahnarztpraxen, die bereits die 3-D-Technologie anbieten. Die Praxis von Dr. Peter Weiss und Ilja Heller in Eppendorf ist eine davon. „Ich habe nicht schlecht gestaunt, als Frau Alkhalil im Vorstellungsgespräch berichtete, dass sie diese Technologie ebenfalls in ihrem Dentallabor in Damaskus eingesetzt hat“, berichtet Dr. Weiss. „Ich muss gestehen, ich hatte ein völlig falsches Bild von Syrien und hielt es für ein Entwicklungsland.“ Darüber muss er mittlerweile selbst schmunzeln.

Sein Geschäftspartner Ilja Heller betont, dass die Einstellung nichts mit einem

Flüchtlingsbonus zu tun hatte. Ganz im Gegenteil: „Als sie anrief, war ich zunächst skeptisch, weil ihre Deutschkenntnisse noch nicht so gut waren.“ Aber er hat sie zum Bewerbungsgespräch eingeladen. „Zum Glück, denn im Gespräch hat sie fachlich und menschlich absolut überzeugt.“

Noch vor wenigen Monaten sah die Welt von Wessal Alkhalil anders aus. Der Krieg in Syrien zwang sie im Sommer 2014 zur Flucht nach Deutschland. In Damaskus führte die 37-Jährige ihr eigenes Dentallabor mit sechs Mitarbeitern. Doch in Hamburg angekommen stand sie vor dem Nichts.

Vier Jahre Anerkennungsgesetz

Dank des Anerkennungsgesetzes, das 2012 in Kraft trat, konnte sich Alkhalil ihren ausländischen Berufsabschluss in Deutschland anerkennen lassen (Nordhandwerk berichtete, siehe www.nord-handwerk.de/Anerkennungsgesetz). Im August 2014 wandte

sich die erfahrene Fachkraft dafür an die Anerkennungsberatung der Handwerkskammer Hamburg. Da sie auf der Flucht keine Zeugnisse mitnehmen konnte, war in ihrem Fall der erste Schritt des Anerkennungsverfahrens eine sogenannte Qualifikationsanalyse: Während einer Praxiswoche in den Hanseatischen Dental Werkstätten wurden ihre Kenntnisse und Fähigkeiten geprüft. Das Ergebnis: Ihre Ausbildung wurde als teilweise gleichwertig anerkannt. Als Auflage für eine volle Anerkennung wurden ein Sprachkurs und eine Anpassungsqualifizierung mit individuell abgestimmten Maßnahmen festgelegt, ein Angebot im Rahmen des IQ Netzwerks Hamburg – NOBI, das die Integration durch Qualifizierung (IQ) zum Ziel hat. Beides hat sie mittlerweile erfolgreich absolviert.

Doch nicht nur beruflich ist Alkhalil angekommen. Sie ist frisch verliebt und wird in wenigen Monaten heiraten. ■ MD

FOTO: : INGO JOHANNSEN, HANDWERKSKAMMER HAMBURG

Integration

Kostenloses Sprachcoaching am Arbeitsplatz

Unternehmen, die Flüchtlinge oder andere Neuzuwanderer mit Deutsch als Zweitsprache beschäftigen, können jetzt von dem neuen kostenfreien Sprachcoaching profitieren. Das IQ Netzwerk Hamburg – NOBI der Handwerkskammer Hamburg hat gemeinsam mit dem Träger passage ein Teilprojekt zur berufsbezogenen Sprachbegleitung entwickelt. Das Angebot richtet sich an Menschen,



die berufstätig sind und noch Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache wünschen. Auch während eines mehrmonatigen Praktikums oder einer Anpassungsqualifizierung kann das individuelle Sprachcoaching in Anspruch genommen werden. „Mit diesem sprachbezogenen Einzelcoaching unterstützen wir die Bewältigung kommunikativer und sprachlicher Anforderungen am Arbeitsplatz“, erklärt Projektmitarbeiterin Judith Rudolph. „Hierfür kommen wir gerne in die Unternehmen und führen Gespräche mit den Mitarbeitern, aber auch Kollegen oder Vorgesetzten – je nachdem wie es im Einzelfall erforderlich ist.“ ■ MD

► BETRIEBE WENDEN SICH BITTE AN:

Lena Bohnhof/Judith Rudolph, passage GmbH, Tel.: 040 24874813, oder mobil: 0178 2029662.



Achtung, Betrug!

Erneut werden Briefe an Gewerbetreibende versandt, die einen amtlichen Anschein erwecken, es aber nicht sind. Die Handwerkskammer Hamburg rät dringend davon ab, derartige Schreiben zu unterschreiben. Erhalten Sie ein solches Schreiben, prüfen Sie den (vertraglichen) Inhalt und insbesondere, ob im Kleingedruckten eine Zahlungsverpflichtung enthalten ist. Verwendet wird oftmals Umweltpapier und im oberen Bereich befindet sich ein (vermeintlicher Bundes-) Adler. Überschriften sind diese Schreiben beispielsweise mit dem Titel: „Hamburg. Gewerbemeldung.de“. Mehr Infos dazu siehe www.hwk-hamburg.de. ■ KG

VOLLE RÜCKENDECKUNG!



SPRECHEN SIE UNS JETZT AUF UNSERE AKTUELLEN ANGEBOTE AN!

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

Abb. zeigen Sonderausstattungen. *5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km auf alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle (mit Ausnahme des NISSAN e-NV200: 5 Jahre/100.000 km auf elektrofahrzeugspezifische Bauteile, 3 Jahre/100.000 km auf alle anderen Fahrzeugkomponenten) sowie auf den NISSAN EVALIA. Einzelheiten unter www.nissan.de. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

20537 Hamburg Hamm • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 040/6 69 07 66-0

21035 Hamburg Bergedorf • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 040/7 97 55 67-0

21079 Harburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 040/3 80 36 86-0

22159 Hamburg Farmsen • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 040/64 55 51-0

22399 Hamburg Poppenbüttel • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 040/63 66 96-0

22529 Hamburg Nedderfeld • C. Thomsen GmbH • Tel.: 040/5 70 06 46-0

22549 Hamburg Alt-Osdorf • C. Thomsen GmbH • Tel.: 040/80 78 88-0

22848 Norderstedt • C. Thomsen GmbH • Tel.: 040/53 43 40-0

25469 Halstenbek • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 01/47 28 00



Toller Empfang im Rathaus beim Umweltwirtschaftsgipfel 2016.

Ökologisch wirtschaften und wachsen

Thema des diesjährigen Umweltwirtschaftsgipfel im Hamburger Rathaus war die grüne Ökonomie. Umweltaspekte sollen in der Produktion eine zentrale Rolle spielen.

Fast 250 Unternehmer tauschten sich beim diesjährigen Umweltwirtschaftsgipfel im Hamburger Rathaus zur Green Economy aus. Umweltsenator Jens Kerstan hob hervor, dass die UmweltPartnerschaft mit dem Förderprogramm „Unternehmen für Ressourcenschutz“ eines der erfolgreichsten Programme sei, das Hamburg habe.

Schlüssel zum Erfolg ist die gelebte Partnerschaft zwischen Senat, Kammern und Verbänden sowie den über 1.000 Unternehmen, die mittlerweile UmweltPartner sind. Über 400 Betriebe davon sind aus dem Handwerk. Das Team vom ZEWUmobil unterstützt sie beim Thema Effizienzsteigerung. Der Umweltwirtschaftsgipfel 2016 wurde von der Behörde für Umwelt und

Energie mit Unterstützung der Handwerks- und Handelskammer veranstaltet.

Herausforderungen meistern

Hauptredner und Vorstand der Böll-Stiftung Ralf Fücks sieht in der „Green Economy“ nichts weniger als eine grüne industrielle Revolution. Umweltaspekte müssten zukünftig bei Produktion und Konsum eine tragende Rolle spielen. Als zentrale Herausforderungen nannte er eine drastische Steigerung der Energieeffizienz, Unabhängigkeit von fossiler Energie und den Übergang von der linearen Produktion zu Kreisläufen.

Wie einzelne Unternehmen diese Herausforderungen meistern können, das zeigt das Beispiel Bohlener Mühle. Gestartet in den 1980er Jahren als „kleine mittelstän-

dische Biobutze“ wird von den 220 Mitarbeitern mittlerweile die gesamte Lebensmittelverarbeitungskette erschlossen. Als regional ausgerichtetes Unternehmen setzt die Bohlener Mühle auf energieeffiziente und flexible Technologie. Und dies auf Basis eines intelligenten „Konzeptes moderner Handwerklichkeit, denn Automation und Maschinenpark müssen immer dem menschlichen Maß folgen“, so Geschäftsführer Manuel Pick. Zurzeit plant die Mühle, aus Produktionsabfällen Pellets herzustellen, die zur klimafreundlichen Beheizung der Backöfen und für die Wärmeversorgung des Dorfes Bohlens mit seinen 560 Einwohnern genutzt werden sollen. (Mehr zum Umweltwirtschaftsgipfel auch unter www.hamburg.de/umweltpartnerschaft.) ■ HK

FOTO: HÜNEMÖRDER, HANDWERKSKAMMER HAMBURG

Mitmachen lohnt sich

Die Zukunft ist unsere Baustelle. Am 17. September ist Tag des Handwerks. Seien Sie dabei und zeigen Sie die Vielfalt.

Schon wer am Tag des Handwerks ein Plakat der Imagekampagne ins Fenster hängt, ein Web-Banner auf der Betriebshomepage platziert, Kampagnenwerbemittel verschenkt oder ein Kampagnen-T-Shirt trägt, macht mit und wird Botschafter fürs Handwerk. Wir schicken Ihnen gerne Plakate zu und haben einen umfangreichen Download-Bereich für Sie eingerichtet. ■ HK

INFORMATIONEN:

Peter Heine, Handwerkskammer Hamburg, Tel.: 040 35905-207.



Die Konditorei Horn begeisterte letztes Jahr Groß und Klein: Im Rahmen der Gewerbeshow in der Lokstedter Feuerwehr bot sie Kurse zum Pralinen-Selbermachen an.



HANDWERKERS LIEBLING
ÜBER 50 JAHRE
- FORD TRANSIT -

Abb. zeigt ggf. Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Ford Transit Sondermodell

FORD TRANSIT „HANDWERKERS LIEBLING“ KASTENWAGEN LKW CITY LIGHT

Inkl. Auslieferungspaket und Würth-Ladungssicherungsbox, Tagfahrlicht, el. Fensterheber, ZV m. Fernbedienung, Audiosystem m. AUX u. Bluetooth Schnittstelle, Beifahrerdoppelsitz, Trennwand m. Durchlademöglichkeit, Doppelhecktüren ohne Fenster, Ganzjahresreifen u. v. m.

Monatliche Leasingrate
€ 222,-¹⁻⁴

OHNE ANZAHLUNG!


Steffen Walther
s.walther@hugopfohe.de
 (040) 500 60 - 124


René Dura
r.dura@hugopfohe.de
 (040) 500 60 - 112


Frank Kühl
f.kuehl@hugopfohe.de
 (040) 500 60 - 111

Ihre Ansprechpartner in unserem Haus beraten Sie gern.

HUGO PFOHE GmbH

Hauptsitz: Hugo Pfohe GmbH, Alsterkrugchaussee 355, 22335 Hamburg.
www.hugopfohe.de

¹Leasingrate auf Basis eines Kaufpreises von € 15.490,- netto, inkl. Fracht und Auslieferungspauschale. ²Ein Angebot der Ford Bank Niederlassung der FCE Bank plc, Josef-Lammerting-Allee 24-34, 50933 Köln. Angebot gilt bei Vertragsabschluss bis 30.06.2016 und nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenvertrag sowie gew. Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). ³Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW City Light 250 L1H1 2.2 l TDCI 74 kW (100 PS), € 222,- netto monatliche Leasingrate, € 0,- netto Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 60.000 km Gesamtlauflistung. ⁴Händlerreine Zulassung 05/2016, ohne Nutzung im öffentl. Straßenverkehr. Die Werksgarantie ist durch die Erstzulassung bereits in Lauf gesetzt.



Hamburg-Fuhlsbüttel
 Alsterkrugchaussee 355
(040) 500 600

Ein Angebot für Gewerbetreibende.



Metallhandwerk

Hilfe bei Umsetzung von DIN-Vorgaben

Damit der Hersteller (z. B. ein Metallbaubetrieb) von tragenden Stahl- oder Aluminiumbauteilen seine Bauprodukte mit einer Leistungserklärung und CE-Kennzeichnung versehen darf, muss er zertifiziert sein und sich einer laufenden Überwachung unterziehen.

Dafür ist es notwendig, dass er ein System der werkeigenen Produktionskontrolle (WPK) eingeführt hat und aufrechterhält.

Wie alle wesentlichen Prozesse nach DIN EN 1090-2, so muss auch der Prozess „Schweißen“ in Verfahrensanweisungen, z. B. im Rahmen des Handbuches eines Herstellerbetriebes, beschrieben sein. Alle Kontrollen und Prüfungen sind schriftlich zu dokumentieren (je höher die Ausführungsklasse, desto detaillierter).

Die Normenreihe DIN EN 1090-ff unterscheidet sich in vier Ausführungsklassen: EXC1 bis EXC4. Diese sind wiederum abhängig von der Schadensfolgeklasse, Beanspruchungs- und Herstellungskategorie eines Tragwerkes.

Die technische Beratungsstelle der Metall-Innung Hamburg informiert nicht nur ihre Mitglieder über die Vorgaben nach DIN EN 1090-ff, sondern gibt Hilfestellung bei der Bewältigung des bürokratischen Aufwandes, bei der Erstellung eines Handbuches, bei der Auswahl des Zertifizierers und begleitet die Betriebsabnahmen, damit letztendlich die gestellten Anforderungen erfüllt werden können. ■ PM

Nachwuchs beweist Gestaltungskraft

Tischler-Gesellenstückausstellung findet vom 7. bis 14. Juli im Forum Alstertal statt. Der Eintritt ist kostenfrei.

Die Innungen organisieren nicht nur die Gesellenprüfungen und Freisprechungsfeiern der angehenden Fachkräfte im Handwerk, sondern nutzen die Prüfungsergebnisse auch – je nach Gewerk –, um in der Öffentlichkeit Nachwuchswerbung zu machen. So veranstaltet die Tischler-Innung Hamburg seit Jahren die Ausstellung der aktuellen Gesellenstücke der Prüflinge im Tischlerhandwerk. Nach 2008 konnte in diesem Jahr wieder das FORUM ALSTERTAL im Krietenberg 18 gewonnen werden. Wochentags von 8 bis 18 Uhr und am Wochenende von 9 bis 15 Uhr können die rund 80 Gesellenstücke bestaunt werden – der Eintritt ist kostenfrei.

Das Gesellenstück ist ein Praxisteil im Rahmen der Tischler-Gesellenprüfung. Die Prüflinge planen, konstruieren, zeichnen und fertigen ihr Gesellenstück oftmals mit sehr viel Herzblut. Die Kreativität der Nachwuchstischler am Ende ihrer 3-jährigen Lehrzeit ist dabei jedes Jahr wieder erstaunlich. Die Öffentlichkeit ist begeistert, was der Tischlernachwuchs in 100 Stunden gefertigt hat: vom Couchtisch, über Schreibtische, Betten und Sideboards bis hin zu TV-Möbeln und Kommoden.

Alle ausgestellten Gesellenstücke nehmen am Nachwuchswettbewerb „Die Gute Form – Tischler gestalten ihr Gesellenstück“ teil. Ausgezeichnet werden dabei die von einer Jury im Vorfeld der Ausstellung als am besten bewerteten Abschlussarbeiten. Ausschlaggebend sind dabei die Kriterien Design, Idee und Funktionalität. Das Sie-

gerstück hat dann die Möglichkeit, sich im Herbst mit den Siegern der Tischler-Innungen aus Schleswig-Holstein zu messen, um sich ggf. für die Teilnahme am Bundeswettbewerb im kommenden Frühjahr auf der Messe LIGNA in Hannover zu qualifizieren.

„Wir von der Tischler-Innung Hamburg und auch der Arbeitskreis WHDI



sind stolz auf unsere diesjährigen Auszubildenden. Mit viel Motivation, Ehrgeiz und Durchhaltevermögen haben sie gezeigt, mit welcher Begeisterung sie in den vergangenen Jahren in den Fachbetrieben gelernt und gearbeitet haben“, so Falk Schütt, Geschäftsführer der Tischler-Innung Hamburg. ■ PM

FOTO: GEHLE

Gesellenstück im 3-D-Druck

Tischlerlehrling Simon Broderius druckte zur Veranschaulichung sein Gesellenstück mit einem 3-D-Drucker aus.

Beim Fachgespräch seiner Gesellenprüfung überraschte Tischlerlehrling Simon Broderius seine Prüfer. Er hatte nicht nur die Zeichnungen, sondern auch einen 3-D-Druck seines geplanten Gesellenstückes dabei. Das kam gut an. Die Prüfer staunten nicht schlecht, dass die Digitalisierung schon in die Ausbildung Eingang gefunden hatte. Darüber hinaus bedeutete der 3-D-Ausdruck einen echten Mehrwert. Er half den Fachleuten, sich Broderius geplante Whiskey-Vitrine besser vorzustellen. Das Standregal soll zwei seitlich schiebbare Eichenschubladen und ebenfalls seitlich angebrachte Regalfächer haben. „Ich baue die Vitrine für mich selbst“, erklärt der Auszubildende. In der Berufsschule hatten die Auszubil-

denden den 3-D-Drucker kennengelernt und die Möglichkeit erhalten, ihn auszuprobieren. Broderius war aber der Einzige der Klasse, der sich an die neue Technik traute und sein Gesellenstück ausdrückte.

Seine Ausbildung macht Broderius in der Tischlerei Lübker und ist dort sehr zufrieden. „Ich habe hier sehr viel gelernt, aus allen Bereichen des Tischlerhandwerks. Das war toll“, sagt er. Sein Chef, Michael Overath, ist auch glücklich mit seinem Lehrling. Broderius Vitrine hat ihn inspiriert, so dass er selbst ein ganz ähnliches Standregal für sein Zuhause baute. ■ KG



Tischlerlehrling Simon Broderius druckte die Zeichnungen seines Gesellenstücks, einem Whiskey-Vitrinenschrank, im 3-D-Drucker aus.

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

Nord Handwerk

BUCHEN SIE JETZT IHRE ANZEIGE

- Gibt Tipps für die tägliche **Führungspraxis im Handwerk**
- Informiert über **Politik & Wirtschaft**
- Beleuchtet jeden Monat redaktionell ein **Themenspezial**
- Geht direkt an die **Entscheider** in über 54.000 Handwerksbetrieben Norddeutschlands
- Interaktiv. Persönlich. Aktuell. www.nord-handwerk.de

Kontakt:
Frach Medien GmbH
Mörkenstraße 7
22767 Hamburg

Ihre Ansprechpartnerin:
Birgit Haß
Tel. 040 6008839-78
Fax 040 6008839-71
b.hass@frach-medien.de



Im Handumdrehen bestens vernetzt.

Werden Sie aktiv im regionalen Netzwerk mit starken Kooperationspartnern! Wir bieten u. a. Schulungen zu Energie und Technik, Unterstützung im Marketing bis hin zur Geschäftsausstattung. Fast 500 Unternehmen nutzen dieses Partnernetzwerk! Neue Partner sind herzlich willkommen. Mehr dazu unter: www.eghh.de



Werben um neue Mitarbeiter

Fachkräftemangel – Nachwuchssorgen – kein Tag vergeht, an dem man nicht über diese Begriffe in den Medien stolpert. Was können Betriebsinhaber tun, um Fachkräfte und Nachwuchs für ihre Firma zu gewinnen? Mareile Deterts von Lüüd Personalberatung weiß Rat.

„Für die meisten Betriebe ist die Werbung um Kunden eine Selbstverständlichkeit, die Werbung um neue Mitarbeiter aber leider noch nicht“, sagt Mareile Deterts von der Lüüd Personalberatung für das Hamburger Handwerk. Doch der Arbeitsmarkt hat sich gewandelt, gute Fachkräfte können sich ihren zukünftigen Arbeitgeber aussuchen. Deshalb ist es wichtig, als Arbeitgeber attraktiv zu sein – für potenzielle Bewerber und für die eigenen Mitarbeiter. Zufriedene Mitarbeiter arbeiten gerne und gut und empfehlen den Betrieb weiter. Sie werben für den Betrieb als guten Arbeitgeber und als Dienstleister. Aber wie werde ich ein attraktiver Arbeitgeber oder bin ich es vielleicht schon und sag es nur niemanden? Das Lüüd-Team hilft Antworten zu finden.

Personalberatung am Holstenwall

Im Juni ist Lüüd vom Elbcampus in die Handwerkskammer in den Holstenwall umgezogen und bietet Handwerksbetrie-

ben weiterhin kostenfrei Beratung und Unterstützung rund um das Thema Personal an: Von der Mitarbeitergewinnung, Personalentwicklung und -bindung bis hin zur Gesundheitsförderung im Betrieb. Lüüd Personalberatung für das Hamburger Handwerk ist eine Initiative der Handwerkskammer Hamburg in Zusammenarbeit mit dem gemeinsam Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Hamburg und der IKK classic. „Machen Sie mit uns den Check ‚Bin ich ein attraktiver Arbeitgeber?‘“, rät Deterts. „Gemeinsam nehmen wir Ihren Betrieb in Sachen Attraktivität unter die Lupe, suchen nach Optimierungsmöglichkeiten und begleiten Sie bei der Umsetzung.“ ■ MDT

KONTAKT:

Handwerkskammer Hamburg,
Lüüd Personalberatung,
Mareile Deterts, Tel.: 040 35905-862,
E-Mail: mareile.deterts@lueued.de.



Mareile Deterts und ihr Team von der Lüüd Personalberatung sind jetzt in der Handwerkskammer am Holstenwall für Sie da.

:: GLÜCKWUNSCH

25-jähriges Bestehen

- Thomas Meyen, Kraftfahrzeugtechnik, Ochsenwerder Elbdeich 271, 21037 Hamburg.
- REHA-Technik Morgenroth GmbH, Großlohering 68 –70, 22143 Hamburg.
- Brigitte Packmohr, Friseurbetrieb, Wasmannstr. 9c, 22307 Hamburg.
- KLA Technische Wartungsgesellschaft mbH, Rieckbornweg 23, 22457 Hamburg.
- Bauer Elektroanlagen GmbH Halle, Eiffestr. 78, 20537 Hamburg.
- Peter Bugenhagen KFZ-Meisterbetrieb e.K., Kuehnstr. 13, 22045 Hamburg.
- Schnitt-Punkt Inh. Sabine Grimme, Knoopstr. 8, 21073 Hamburg.
- Henning Witt, Elektrotechnik, Appelbütteler Weg 8, 21077 Hamburg.
- Wolfgang Gehren, Bodenleger, Sommerweg 40 B, 22547 Hamburg.
- Marc Violet, Zahntechniker, Bramfelder Chaussee 208, 22177 Hamburg.
- Jens Remmert, Uhrmacher, Otto-Burmeister-Ring 64, 22309 Hamburg.
- Terdeng + Möller Fliesen GmbH, Schützenstr. 76 b, 22761 Hamburg.

- Andreas Pietsch GmbH, Reichsbahnstr. 4, 22525 Hamburg.
- Jose Marques Dos Anjos Gomes, Gebäudereinigung, Schlangenkoppel 16, 22117 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 40 Jahre

- Rüdiger Riehl, Tischler, Willi Curdt & Co. GmbH, Osterrade 22, 21031 Hamburg.
- Jürgen Grotherr, Serviceberater, Fred Hagen, Werkstattmitarbeiter, Udo Paetow, Kfz-Mechaniker, Jörg Puvogel, Werkstattmitarbeiter, Michael Richter, Kfm. Angestellter, Willi Wohland, Kfz-Mechaniker, **alle sieben:** Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttallee 53, 20259 Hamburg.
- Michael Burmester, Kfz-Mechaniker, Uwe Pietschmann, Kfz-Mechaniker, Karin Reddig, Kfm. Angestellte, **alle drei:** Ernst Dello GmbH & Co. KG, Nedderfeld 91, 22529 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 35 Jahre

- Dieter Möller, Teiledienstmitarbeiter, Thomas Stellmann, Kfz-Mechaniker, **beide:** Volkswagen Automobile

Hamburg GmbH, Fruchttallee 53, 20259 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 25 Jahre

- Lutz Köllner, Lagerleiter, Tesmer GmbH & Co. KG, Großmoorbogen 23, 21079 Hamburg.
- Christian Meyer, Kfz-Mechaniker, Yildiray Kivrak, Kfz-Mechaniker, Atila Dönmez, Kfz-Mechaniker, Dirk Mottschall, Automobilverkäufer, **alle fünf:** Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttallee 53, 20259 Hamburg.
- Maïke Burmeister, Kfm. Angestellte, Marijo Kljajic, Kfz-Mechaniker, **beide:** Ernst Dello GmbH & Co. KG, Nedderfeld 91, 22529 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 20 Jahre

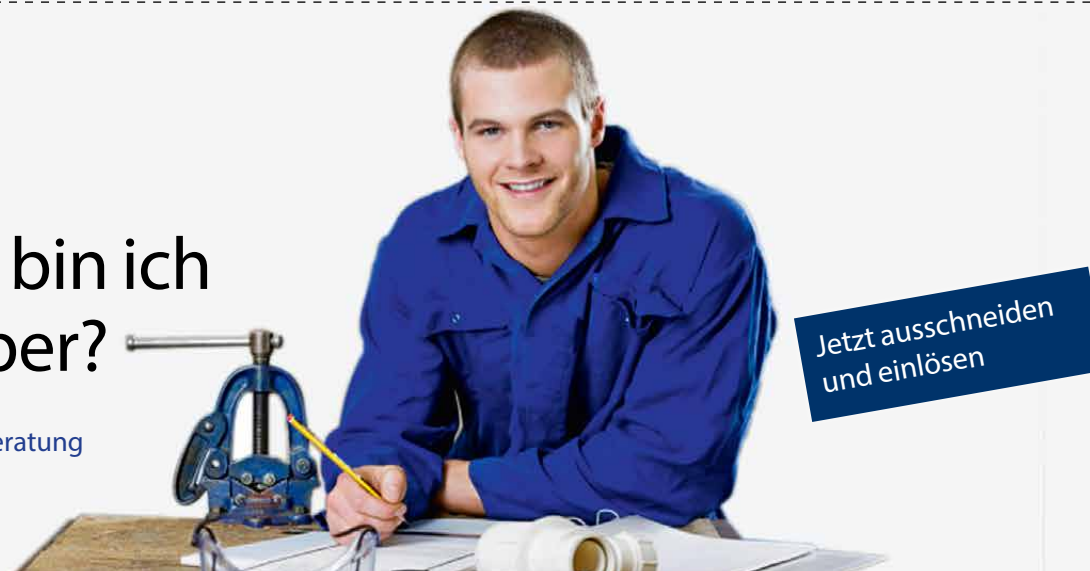
- Marcus Hutzfeld, Gas- und Wasserinstallateur, Heiner Scholz Sanitärtechnik GmbH, Steenwisch 53a, 22527 Hamburg.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht allen Jubilaren für die Zukunft alles Gute. ■



Wie attraktiv bin ich als Arbeitgeber?

Gutschein für eine kostenfreie Beratung der Lüüd Personalberatung



Jetzt ausschneiden und einlösen

Weitere Informationen finden Sie unter www.lueued.de

Handwerkskammer Hamburg

Die Renault Business Wochen



Renault Kangoo Rapid Basis dCi 75
ab 125,- € netto** mtl.

Renault Trafic Kastenwagen Komfort L1H1 2,9 t
1.6 dCi 115 inklusive Radio • Ganzjahresreifen
ab 169,- € netto** mtl.

Renault Master Kastenwagen L2H2 3,5 t
inklusive Radio • Ganzjahresreifen
ab 209,- € netto** mtl.



LÜDEMANN & ZANKEL BUSINESS CENTER GMBH • Posener Straße 7a • 23554 Lübeck • Tel.: 0451 - 3050930
LÜDEMANN & ZANKEL GMBH • Rosenstraße 12 • 23795 Bad Segeberg • Tel.: 04551 - 96690
LÜDEMANN & SENS OHG • Hökertwiete 9-11 • 22848 Norderstedt • Tel.: 040 - 5288640

www.lzautomobile.de

* Renault Kangoo Rapid Basis dCi 75: monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 125,- €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 750,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. ** Renault Trafic Kastenwagen Komfort L1H1 2,9 t 1,6 dCi 115, inklusive Radio • Ganzjahresreifen: monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 169,- €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 750,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 30.09.2016. Abbildungen zeigen Renault Kangoo Rapid Extra, Renault Trafic Kastenwagen L1H1 und Renault Master Kastenwagen L2H2, jeweils mit Sonderausstattung.

:: FORTBILDUNG

**CAD – Computer Aided Design****Autodesk Inventor Grundlagen** >VZ

22.–26.8.2016 | 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 1.230,25 € mit Hwk-Karte, 1.295 € ohne.

Autodesk Inventor AufbauSeminar >VZ

29.8.–2.9.2016 | 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 1.230,25 € mit Hwk-Karte, 1.295 € ohne.

3D-CAD mit Inventor in der Metalltechnik >VZ

22.8.–2.9.2016 | 80 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 1.729 € mit Hwk-Karte, 1.820 € ohne.

Friseur und Kosmetik**Creative Cutting** >VZ

25.–26.7.2016 | 16 U-Std., Mo+Di, 9–16.15 Uhr, 323 € mit Hwk-Karte, 340 € ohne.

Praxistraining für Friseure >VZ

1.–5.8.2016 | 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16.15 Uhr, 356,25 € mit Hwk-Karte, 375 € ohne.

Gebäudetechnik**Elektrotechnisch unterwiesene Person (EuP)** >VZ

14.–15.7.2016 | 16 U-Std., Do+Fr, 8–15.15 Uhr, 304 € mit Hwk-Karte, 320 € ohne.

Kontrollierte Wohnraumlüftung

DIN 1946-6, dena-anerkannt >VZ

20.–21.7.2016 | 16 U-Std., Mi+Do, 8–15.15 Uhr, 356,25 € mit Hwk-Karte, 375 € ohne.

Technische/r Hausmeister/in >VZ

2.8.2016–24.1.2017 | 1.080 U-Std., Mo–Fr, 8–16 Uhr, 7.028,10 € mit Hwk-Karte, 7.398 € ohne.

IT im Büro**Microsoft Project 2010/2013 für Einsteiger** >VZ

3.–5.8.2016 | 24 U-Std., Mi–Fr, 8–15.15 Uhr, 518,70 € mit Hwk-Karte, 546 € ohne.

PC-Einstieg für den Büroalltag >VZ

25.–29.7.2016 | 40 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 691,60 € mit Hwk-Karte, 728 € ohne.

Kaufmännische Weiterbildung**Geprüfte/r Betriebswirt/in (HWO)** >VZ

22.8.2016–20.1.2017 | 680 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 4.655 € mit Hwk-Karte, 4.900 € ohne.

Meistervorbereitung**Geprüfte/r Industriemeister/in (IHK), Metall** >TZ

2.8.2016–9.11.2018 | 976 U-Std., Di+Do, 17.30–20.45 Uhr, 2-wö. Sa, 8–13 Uhr, 5.415 € mit Hwk-Karte, 5.700 € ohne.

Geprüfte/r Industriemeister/in (IHK), Kunststoff und Kautschuk >TZ

1.8.2016–9.11.2018 | 976 U-Std., Mo+Mi, 17.30–20.45 Uhr, 2-wö. Sa, 8–13 Uhr, 5.415 € mit Hwk-Karte, 5.700 € ohne.

17.30–20.45 Uhr, 2-wö. Sa, 8–13 Uhr, 5.415 € mit Hwk-Karte, 5.700 € ohne.

Elektrotechnikerhandwerk I+II >WE

5.8.2016–29.9.2018 | 1.360 U-Std., Fr, 15.30–20.15 Uhr, Sa, 8–15 Uhr, 8.360 € mit Hwk-Karte, 8.800 € ohne.

Feinwerkmechanikerhandwerk I+II >TZ

1.8.2016–5.4.2018 | 920 U-Std., Mo–Do, 17.30–20.45 Uhr, 8.307,75 € mit Hwk-Karte, 8.745 € ohne.

Friseurhandwerk I+II >TZ

29.8.2016–23.10.2017 | 444 U-Std., Mo, 9–16.15 Uhr, 2.755 € mit Hwk-Karte, 2.900 € ohne.

Metallbauerhandwerk I+II >TZ

1.8.2016–5.4.2018 | 920 U-Std., Mo–Do, 17.30–20.45 Uhr, 8.307,75 € mit Hwk-Karte, 8.745 € ohne.

Metall**CNC Fertigungstechnik** >VZ

15.8.–2.12.2016 | 480 U-Std., Mo+Di+Do, 8–16 Uhr, Mi, 8–15.15 Uhr, Fr, 8–12.45 Uhr, 5.237,35 € mit Hwk-Karte, 5.513 € ohne.

► BERATUNG UND INFORMATIONEN

Tel.: 040 35905-777
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de
Internet: www.elbcampus.de

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT / WE = WOCHENENDE
HWK-KARTE = HANDWERKSKARTE

Angebot des Monats**Kaufmännische Betriebsführung (Hw0)**

Wer im gewerblich-technischen Bereich eine Führungsposition anstrebt oder einen eigenen Betrieb gründen möchte, kann im Seminar „Geprüfte/r Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung (Hw0)“ die notwendigen Qualifikationen erwerben. Der Kurs vermittelt kaufmännische und rechtliche Kenntnisse zur Übernahme von Führungsaufgaben anschaulich an Fallbeispielen. Das neue Wissen kann gezielt im betrieblichen Alltag umgesetzt werden. Der Lehrgang schließt mit einer bundesweit anerkannten Fortbildungsprüfung ab. Sie ersetzt auch einen Teil der Meistervorbereitung. Vollzeit: **15.08.2016–30.09.2016**, Wochenende: **19.08.2016–21.01.2017**.

**► INFORMATION UND ANMELDUNG**

Telefon: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de

Termine im Juli/August

Weitere Veranstaltungen: www.hwk-hamburg.de/veranstaltungen

**Laserauftragsschweißen und Metallpulverspritzgießen****3-D-DRUCK UND HANDWERK – NETZWERKTREFFEN****„LASERAUFTRAGSSCHWEISSEN UND METALLPULVERSPRITZGIESSEN“**

MONTAG, 11. JULI 2016, 17–19 UHR,
HZG GEESTHACHT, (HELMHOLTZ-ZENTRUM GEESTHACHT), ZENTRUM FÜR
MATERIAL- UND KÜSTENFORSCHUNG GMBH, MAX-PLANCK-STRASSE 1, 21502 GEESTHACHT

Das Laserauftragsschweißen ist ein additiver Fertigungsprozess, mit dem einzelne Funktionsschichten bis zu kompletten Bauteilen in Metall hergestellt werden können. Bei dem Besuch wird die Versuchsanlage des HZG Geesthacht vorgestellt. Das Metallpulverspritzgießen (MIM: Metal Injection Moulding) ist eine innovative Technologie, um auf Basis von feinen Metallpulvern Bauteile reproduzierbar und kostengünstig in großen Stückzahlen herzustellen. Die große Stärke liegt dabei in der Fertigung von feinen und komplexen Geometrien.

Experten beantworten gerne Fragen. ■

Ole Heitmann,
Immobilienkunden-Betreuer

„Mein Projekt heißt Hamburg. Mit meinen Kunden möchte ich die schönste Stadt der Welt noch schöner machen.“

meine-bank-heisst-ole.de

Haspa
Hamburger Sparkasse

Termine im Juli/August

Weitere Veranstaltungen: www.hwk-hamburg.de/veranstaltungen

Round Table

„VIELFALT UNTERNEHMEN- CHANCEN IN HAMBURG NUTZEN!“

DIENSTAG, 19. JULI, 17:30–19:00 UHR,
BILLSTEDT



Wie wird sich der demografische Wandel in den nächsten Jahrzehnten auf Hamburg auswirken und was bedeutet das für den Fachkräftebedarf in unserer Stadt und in unserem Viertel? Das IQ Netzwerk Hamburg – NOBI der Handwerkskammer Hamburg lädt zusammen mit der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), der Handwerks- und Handelskammer Hamburg sowie der Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e.V. (ASM) zu regelmäßigen Gesprächen am runden Tisch ein. Am 19. Juli in Billstedt. Zu den Gästen zählen Personen aus Kultur, Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. ■

Anmeldung: Handwerkskammer Hamburg, Hanna Hunke, E-Mail: hanna.hunke@hwk-hamburg.de, Tel.: 040 35905-468.

Tischlermeisterstücke

TISCHLERMEISTERSTÜCK-AUSSTELLUNG

MONTAG, 29. AUGUST – 4. SEPTEMBER 2016,
MONTAG, 29. AUGUST, 10:00 UHR, ERÖFFNUNG
HANDWERKSKAMMER HAMBURG

Wer sich als Tischler selbstständig machen will, braucht einen Meisterbrief. Die Meisterprüfung gliedert sich in vier Hauptteile: Meisterstück, Handlungsfelder, Betriebswirtschaft und Recht und Arbeits- und Berufspädagogik.

Die Handwerkskammer präsentiert traditionell die Meisterprüfungsarbeiten

von Teilnehmern der Hamburger Meisterschule Tischlerhandwerk und von Holztechnikern. Anschaulich zeigen die Objekte, was zur Erfüllung der Prüfungsanforderungen notwendig ist, und welche gestalterischen und handwerklichen Fähigkeiten die Meisteraspiranten besitzen. Die reine Fertigungszeit eines Meisterstücks umfasst im Durchschnitt circa 180 Stunden.

Die Mühe lohnt sich: Jedes Stück ist ein Unikat, dass hohe Anforderungen und Ansprüche erfüllt. ■



Spiegelberg – Roman einer Generation

LESUNG VON MICHAEL GÖRING

DIENSTAG, 23. AUGUST 2016, 19:30 UHR,
HANDELSKAMMER HAMBURG,
HOLSTENWALL 12, 20355 HAMBURG,
EINTRITT: 6 EURO

In seinem neuen Roman zeigt Michael Göring die Traumata der Generation der heute 50- bis 60-Jährigen auf, die sich im revolutionären Aufbruch wähnte, um sich dann doch häufig mit dem Erwartbaren zu begnügen.

Göring ist Vorstandsvorsitzender der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und Honorar-Professor an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Nach der Lesung wird Peter Schmidt von der Hamburger Autorenvereinigung ein Interview mit ihm führen. ■



:: VORSCHAU AUF SEPTEMBER

Power-to-Gas /Power-to-Heat

FACHTAGUNG HOUSEWARMING 2016

FREITAG, 16. SEPTEMBER 2016,
9:00–16:00 UHR, ELBCAMPUS

Architekten, Handwerker, Energieberater, Planer und Vertreter der Wohnungswirtschaft können sich im ELBCAMPUS über Trends und Techniken zu Energiespeicherung und umwandlung informieren und austauschen. Hauptthema der kostenfreien Fachveranstaltung ist „Power-to-Gas“/ „Power-to-Heat“. Es konnten namhafte Dozenten wie Prof. Dr. Michael Sterner von der Techn. Universität Regensburg gewonnen werden.

Anmeldungen bitte bis zum 9.9.2016 unter www.elbcampus.de/housewarming.

Unsere Themen



22 **Werkstatt im Ausnahmezustand**
Kindergartenwochen in Flensburg



26 **Erwartungen deutlich übertroffen**
Flüchtlingsprojekt der Handwerkskammer Flensburg

Weitere Themen

23 **Tag des Handwerks**
Werben Sie in eigener Sache!

24 **Fachkräftesicherung immer mehr im Fokus**
Obermeister tagungen in Husum und Tellingstedt

28 **„Das kann der Staat nicht leisten“**
Meisterprüfungsausschüsse

30 **Vorbildliche Handwerksbetriebe gesucht**
Förderpreis der Volks- und Raiffeisenbanken

33 **Existenzgründungsgeschäft legt weiter zu**
Bilanz der Bürgschaftsbank

34 **Selbstcheck: Personal**
Fachkräfteberatung der Kammern

Fachkräftebedarf: Alle Chancen nutzen

Gute Nachrichten auf der 189. Vollversammlung der Handwerkskammer Flensburg: Das Land Schleswig-Holstein fördert die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung noch bis 2020 in unveränderter Höhe, der Bund verbessert das Meister-BAföG und das Flüchtlingsprojekt der Kammer läuft mit großem Erfolg.

Das Thema Fachkräfte lässt das Handwerk nicht los. Die anhaltend gute Konjunktur sorgt für volle Auftragsbücher und mancherorts müssen Handwerker Kunden vertrösten, weil sie zusätzliche Aufgaben nicht übernehmen können, weil ihnen die Mitarbeiter dafür fehlen. „Der limitierende Faktor ist mehr denn je das Thema Fachkräfte“, betonte auch der Flensburger Kammerpräsident Jörn Arp in seinem Bericht.

Er wertete es aber als gutes Zeichen, dass sich aktuell bei den neuen Lehrverträgen ein Plus gegenüber dem Vorjahr zeige. Interessant sei auch die Tatsache, dass sich der Anteil der Lehrlinge mit Abitur oder

Fachhochschulreife auf jetzt 10 Prozent erhöht habe. „Ich bin mir sicher, dass dies der Imagekampagne zu verdanken ist“, so Arp.

Passend dazu hat gerade die schleswig-holsteinische Landesregierung beschlossen, die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) bis 2020 in unverminderter Höhe zu unterstützen. „Dies bedeutet rund 3,4 Millionen Euro Förderung pro Jahr“, so der Präsident. Einzig die Beantragung der ÜLU-Mittel gestalte sich etwas schwieriger, da sie im Gegensatz zu den Vorjahren mit mehr Bürokratie versehen sei. Hier sei man aber in Gesprächen mit dem Ministerium, um eine reibungslose



Der Ehrenmeisterbrief, die höchste Auszeichnung der Kammer, erhielt Kfz-Mechanikermeister Georg Petersen (re.). Kammerpräsident Jörn Arp würdigte dessen jahrzehntelanges Engagement vor allem für die Aus- und Fortbildung – auf Innungs-, Landesverbands- und Zentralverbandsebene.

Präsident Jörn Arp hofft, dass sich der Bundestag beim Thema Mängelgewährleistungsrecht der Empfehlung des Bundesrates anschließen kann.

Abwicklung zu ermöglichen. Auf bundespolitischer Ebene begrüßte Arp die finanzielle Aufwertung des Meister-BAföGs. „Dies ist ein wichtiges Zeichen für mehr Gleichwertigkeit von beruflicher und universitärer Ausbildung“, betonte er.

Erfolgreiches Flüchtlingsprojekt

Großen Erfolg in puncto Nachwuchsförderung habe auch das aktuell laufende Flüchtlingsprojekt der Kammer gezeigt. „21 Jugendliche haben mittlerweile das Projekt durchlaufen. Der Mehrzahl bietet sich im Anschluss eine berufliche Perspektive“, sagte Arp. So gingen 18 Jugendliche im Sommer in Ausbildung oder in ein Langzeitpraktikum. Der Präsident ermunterte die Betriebe, sich weiterhin der Ausbildung und Beschäftigung von Flüchtlingen gegenüber aufgeschlossen zu zeigen. „Hier gibt es auch Hilfe. Wir haben mittlerweile zwei Willkommenslotsen in der Kammer beschäftigt. Sie sollen Betrieben bei der Bewältigung der Formalitäten im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Flüchtlingen helfen“, betonte der Kammerpräsident.

Das Mängelgewährleistungsrecht, so Arp in seinem Bericht, sei ein wichtiges Thema gewesen, das in Gesprächen mit Bundestagspolitikern aus Schleswig-Holstein diskutiert worden sei. Dabei handle es sich um die sogenannte Gewährleistungsfälle, wonach das Handwerk nach bisherigem Recht auf den Arbeitskosten für den Aus- und Einbau fehlerhaften Materials sitzenbleiben würde. „Der bisherige Gesetzesentwurf hat noch nicht unseren Vorstellungen entsprochen. Der Bundesrat hat sich mittlerweile mit dem Entwurf befasst und in seiner Stellungnahme Änderungen vorgeschlagen, die sich mit den Forderungen des Handwerks decken“, berichtete Arp. Hier könne man nur hoffen, dass sich der Bundestag der Argumentation des Bundesrates anschließe.



Auch in dieser Vollversammlung wurde vom Präsidenten wieder ein Obermeister offiziell in sein Amt eingeführt. Jörn Arp begrüßte den neugewählten Obermeister der Friseur-Innung Südtondern, Klaus-Dieter Schäfer, und wünschte ihm für die Ausübung seines Amtes alles Gute.

Untersuchung der Bildungsstätten

Über das Gutachten des Landes zu den handwerklichen Bildungsstätten berichtete Kammergeschäftsführer Björn Geertz. Bereits im letzten Jahr sei das Heinz-Piest-Institut (HPI) beauftragt worden, sich einen Überblick über die vorhandenen Kapazitäten, die Ausstattung und die Auslastung in den Bildungsstätten zu verschaffen. Darüber hinaus solle das Gutachten auch eine Prognose für die Auslastung bis zum Jahr 2026 geben. „Das Gutachten befindet sich kurz vor dem Abschluss. Es ist allerdings noch zu früh, Rückschlüsse auf die zukünftige Bildungsstätten-Landschaft des Handwerks zu ziehen“, betonte Geertz. Tatsache sei aber, dass die demografische Entwicklung zukünftig zu weniger ÜLU-Teilnehmern führen dürfte und Bund und Land für eine Investitionsförderung eine Werkstatt-Mindestauslastung von 75 Prozent voraussetzen. ■ AH



Hochbetrieb herrschte an allen Stationen und auch beim Handwerkerfrühstück, das „zur Halbzeit“ eines aufregenden Vormittags in der Bauhalle angeboten wurde.

Gegensatz zu meinen Kollegen bin ich die Lautstärke gewohnt. Ich arbeite in meiner Freizeit auch als Jugendbetreuer. Daher kenne ich diese Art von Krach.“

Während die Mauern natürlich nicht mit nach Hause genommen werden konnten, gab es in der Holzecke die Möglichkeit, sich ein kleines Vogelhäuschen aus vorgefertigten Einzelteilen für zuhause zusammenzubauen. Auch in der Kosmetikecke herrschte Hochbetrieb. Dabei erhielt die verantwortliche Friseurmeisterin Rita Radomski bei den Schminkarbeiten Unterstützung von Teilnehmern und Teilnehmerinnen der Qualifizierungsmaßnahme JobNavi, die seit März in der Kreishandwerkerschaft angeboten wird. Unter Anleitung ihrer Betreuerin Tina Petersen hatten diese – als zusätzliches Geschenk für die Kindergärten – im Rahmen des Projekts größere Holzspielzeuge gefertigt, die am Ende den Kindergärten zugestiftet wurden.

„Insgeheim erhoffen wir uns davon, dass das eine oder andere hängen bleibt und auch die Berufswahl in einigen Jahren zugunsten des Handwerks beeinflusst“, sagte der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Martin Hanisch. „Die Begeisterung war jedenfalls wieder sehr groß.“ ■ AH

Kindergartenwochen in Flensburg

Werkstatt im Ausnahmezustand

Es geht laut und turbulent zu bei den Kindergarten-Werkstattwochen der Kreishandwerkerschaft Flensburg Stadt und Land. In diesem Jahr tummeln sich rund 250 potenzielle Nachwuchskräfte in der Bauhalle.

Auch wenn die von der Kreishandwerkerschaft Flensburg Stadt und Land angebotenen Werkstattwochen in Flensburg für Kindergärten eine lange Tradition haben, so ist es doch Jahr für Jahr immer wieder eine aufregende Sache. Für die Fünf- bis Sechsjährigen mit ihren Betreuerinnen, aber auch für die mithelfenden Lehrlinge. Und so „belagerten“ zwei Wochen lang wieder täglich 20 bis 30 Kinder die verschiedenen Stationen in der Bauhalle der Kreishandwerkerschaft, die für diese Schnupperveranstaltung vorbereitet wurden. „Es ist im-

mer wieder toll organisiert und auch sehr kindgerecht gemacht“, lautete ein Lob aus dem Kreise der Erzieherinnen.

Die anfängliche Scheu in fremder Umgebung wich spätestens nach der Ausgabe von T-Shirts, Warnwesten und Bauhelmen. Besonders beliebt war die Maurer-Ecke, in der fleißig kleinere Mauereinheiten hochgemauert wurden. Betreut wurden die Kinder in diesem Jahr von Zimmererlehrlingen des ersten Lehrjahres. Besonders entspannt ging der 17-jährige Kjeld mit der ungewohnte Geräuschkulisse um. „Im

Tag des Handwerks

Gute Chancen für Werbung in eigener Sache

Am 17. September feiert das Handwerk mit einer Vielzahl von Aktionen den „Tag des Handwerks“. Auch in diesem Jahr markiert der dritte Samstag im September wieder den Tag, an dem das Handwerk – vom einzelnen Betrieb über Innungen, Kreishandwerkerschaften bis hin zu den Kammern – die Möglichkeit hat, mit kreativen Ideen und Aktionen auf sich, aber vor allem auch auf die Modernität, die Vielfalt und die Innovationskraft des Handwerks aufmerksam zu machen.

Seit seiner Premiere im Jahr 2011 verzeichnete der Tag des Handwerks Jahr für Jahr eine immer größere Anzahl von Mitmachern. „Mit relativ einfachen Mitteln ist es möglich, diesen Tag zu nutzen, um den Bekanntheitsgrad des jeweiligen Handwerks zu erhöhen“, sagt Kammer-Hauptgeschäftsführer Udo Hansen. Zudem bietet sich dadurch für Einzelbetriebe oder auch Innungen die Chance, die guten Ausbildungs- und späteren Beschäftigungsperspektiven in einem Beruf darzustellen und gezielt um Nachwuchs zu werben. Dies könne über einen „Tag der offenen Tür“ geschehen, einer Hausmesse oder spezieller Kundenaktionen.

„Auch Betriebseinweihungen, Jubiläen oder andere Anlässe sollte man, wenn möglich, bewusst auf diesen Tag legen, um mit den regionalen, landes- und bundesweiten Aktionen am Tag des Handwerks selbstbewusst in der Öffentlichkeit Flagge zu zeigen“, so Hansen.

Ideen und Praxisbeispiele dazu, wie vor allem Betriebe den „Tag des Handwerks“ mit Leben füllen können, liefert ein Leitfaden, der im Internet unter WWW.HWK-FLENSBURG.DE/PRESSE/IMAGEKAMPAGNE zum Download zur Verfügung steht. ■ AH

ter WWW.HWK-FLENSBURG.DE/PRESSE/IMAGEKAMPAGNE zum Download zur Verfügung steht. ■ AH

► INFOS ZUM THEMA

Andreas Haumann, Tel.: 0461 866-181, E-Mail: a.haumann@hwk-flensburg.de.

:: KAMMERSERVICE

Sprechtag der Betriebsberater

KH Rendsburg-Eckernförde in Rendsburg
am 8.6.2016 und 13.7.2016, jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04331 27047

KH Nordfriesland-Nord in Niebüll

am 2.6.2016 und 7.7.2016, jew. 8.30–12 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04661 96650

KH Schleswig in Schleswig

am 14.6.2016 und 12.7.2016, jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04621 96000

KH Nordfriesland-Süd in Husum

am 9.6.2016 und 14.7.2016, jew. 13–16.30 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04841 89380

KH Heide (im BTZ Heide)

für Betriebe aus Nord-Dithmarschen
am 7.6.2016 und 5.7.2016, jew. 9.30–16 Uhr,
für Betriebe aus Süd-Dithmarschen
am 15.6.2016 und 20.7.2016, jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 0481 8566-36 oder -37

Es ist eine telefonische Anmeldung erforderlich.

► Weitere Informationen:

Carmen Carstensen,
Tel.: 0461 866-132,
E-Mail: c.carstensen@hwk-flensburg.de. ■



FOTOS: HAUMANN



Der Senger Handwerker T6 Kastenwagen EcoProfi mit Euro 6

z.B. Transporter T6 Kastenwagen 2.0 TDI 75 kW (102 PS) Euro 6 BMT, EcoProfi, **Ausstattung:** ZV mit Funk, Radio, Trennwand, Telefonvorbereitung, Ganzjahresreifen, el. Fh, Beifahrerdoppelsitz, elektr. Außenspiegel, AHK uvm.

Laufzeit: 60 Monate, jährliche Fahrleistung: 10.000 km, **OHNE Sonderzahlung**, zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten

Nur für kurze Zeit erhältlich!

mtl. Leasingrate ab
199 €¹⁾

¹⁾ Angebot bei Bestellung bis zum 31.07.2016. Solange Vorrat reicht. Ein CarePort Angebot für gewerbliche Einzelkunden der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Straße 57, Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Abb. zeigt Sonderausstattung. Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an Gewerbetreibende

SENGER
Faszination Automobil

NUTZFAHRZEUGZENTRUM LÜBECK

Senger Nutzfahrzeuge GmbH, Schwertfegerstraße 2, 23556 Lübeck
Telefon (0 45 1) 88 00 1-0, info.nfz-luebeck@auto-senger.de



Nutzfahrzeuge

Fachkräftesicherung immer mehr im Fokus

Ausbildung und Fachkräftesicherung. Diese beiden Themen beherrschten die beiden Obermeistertagungen der Kreishandwerkerschaften Nordfriesland-Süd und Heide.

Die Sitzung der Kreishandwerkerschaft Nordfriesland-Süd in Husum war geprägt von zumeist positiven Berichten aus den Innungen. In der anhaltend guten Konjunktur sieht Kreishandwerksmeister Rolf Hansen für die Zukunft eine gewisse Gefahr. „Bekanntlich verläuft die Konjunktur in Sinuskurven. Aktuell

werksorganisationen vernünftige Regelungen finden, so der Kreishandwerksmeister.

Dies bekräftigte auch der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg, Dirk Belau. Er berichtete über eine erfreuliche Zwischenbilanz bei den neuen Lehrverträgen im Kammerbezirk. „Zurzeit liegen wir bei einem Plus von fünf Prozent“, sagte Belau. In der mittlerweile auf zehn Prozent angewachsenen Quote von Lehrlingen mit Abitur beziehungsweise Fachhochschulreife bei den neuen Lehrverträgen sieht Belau eine neue Herausforderung. „Es wird eine der wichtigsten Aufgaben sein, zukünftig zu verhindern, dass Schülerinnen und Schüler mit Abitur automatisch ein Studium beginnen“, betonte er.

Der Kreishandwerksmeister berichtete zum Abschluss von der Gründung eines Fördervereins für die Ausbildung im Handwerk. „Vielen Betrieben und Institutionen liegt das Thema Ausbildung am Herzen. Mit Hilfe des Vereins könnten zukünftig auch Lehrlinge unterstützt werden, die aus finanziell schwierigen Familienverhältnissen stammen“, freute sich Hansen.

Kreishandwerkerschaft Heide

Zufriedene Konjunkturdaten vermeldeten auch die Obermeister der Kreishandwerkerschaft Heide auf der Frühjahrstagung in Tellingstedt. Trotz der guten Auftrags- und Umsatzlage sei es allerdings noch nicht in allen Handwerken gelungen, den Preis so anzupassen, dass auch die Erträge stimmten. Hier würde Billigkonkurrenz eine reelle Kalkulation erschweren.

Kreishandwerksmeister Olaf Wagner berichtet zudem über verschiedene Gespräche mit der Agentur für Arbeit, dem Kreis und auch der Politik mit dem Ziel, Flüchtlinge für das Handwerk zu gewinnen. Angesichts der mangelnden Qualität aktueller Bewerber auf Lehrstellen, er-

mutigte der Kreishandwerksmeister seine Obermeister, an die Innungsbetriebe heranzutreten, mit der Bitte, Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen. „Wir haben aber auch deutlich gemacht, dass wir Kümmerer brauchen. Einen Betreuer, der die Betriebe beim Umgang mit den Flüchtlingen unterstützt“, so Wagner.

Wagner verwies zudem noch auf die neue Internetseite der Kreishandwerkerschaft, die seit kurzem online sei. „Aktuell befindet sich die Seite aber noch im Aufbau. Ziel ist es, die Seiten so aufzubauen, dass sie Jugendliche anspricht und dass über den Internetauftritt auch eine Verlinkung zu den Innungsbetrieben möglich ist“, erklärte der Kreishandwerksmeister.

In Bezug auf den von perfakta SH (vormals RGH) durchgeführten regelmäßigen Betriebsvergleich, forderte Wagner seine Obermeister auf, das Angebot in die Innungen zu tragen. „Bessere Zahlen könnt Ihr nicht bekommen.“ ■ AH



Kreishandwerksmeister Olaf Wagner rief seine Kollegen dazu auf, Praktikumsplätze für Flüchtlinge einzuwerben.



SHK-Innung Schleswig/Eckernförde

Verlosung mit tollen Preisen

Bereits zum 14. Mal rief die SHK-Innung Schleswig/Eckernförde die Kunden ihrer 52 Innungsbetriebe auf, bei einer Verlosung mitzumachen. Und die Aktion kam an. 1.326 Kunden machten mit. „Eine gute Rücklaufquote“, wie Obermeister Gerhard Pohl zufrieden feststellte.

Bei der finalen Auslosung der zehn Preisträger in der Kreishandwerkerschaft Schleswig, betätigte sich der stellvertre-

tende Obermeister Dirk Buchholz als Glücksfee. Die drei Hauptpreise gingen an Erika Hintz aus Busdorf, die einen Reisegutschein im Wert von 1.000 Euro gewann, an Ella Ehlke aus Silberstedt, die einen 750 Euro-Gutschein für ein Fahrradgeschäft erhielt sowie an Johanna Clausen aus Klenzby, die sich über einen 500 Euro-Gutschein für ein Elektro-Fachgeschäft freuen konnte. ■ CHW/AH

Obermeister Gerhard Pohl (r.) und sein Stellvertreter Dirk Buchholz (l.) mit den glücklichen Gewinnern. Der erste Preis, ein Reisegutschein, ging an Erika Hintz, die spontan unter dem Sonnenschirm Platz nahm.

:: SEMINARE

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im September 2016 folgende Seminare an:

Finanzbuchhaltung

13.9.–13.10.2016, Di und Do, jew. 18–21 Uhr, Preis: 390 €

Gewährleistung beim Bauvertrag

Do., 22.9.2016, 9–12.30 Uhr, Preis: 80 €

Die Abrechnung des Bauvertrags

Do., 22.9.2016, 13–16.30 Uhr, Preis: 80 €

Dämmkonzepte – Weiterbildung für Gebäudeenergieberater

Sa., 24.9.2016, 8–13 Uhr, Preis: 90 €

Der professionelle Empfang

Mi., 28.9.2016, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Es ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich.

► Weitere Informationen:

Anke Clausen, Tel.: 0461 866-191, E-Mail: a.clausen@hwk-flensburg.de. ■



Kreishandwerksmeister Rolf Hansen stellte den neu gegründeten Förderverein vor, der sich die Unterstützung der Ausbildung im Handwerk zum Ziel gesetzt hat.

wird investiert und viel Geld ausgegeben. Deshalb ist die Frage erlaubt, was danach kommt“, warnte Hansen. Denn dann fehle es vermutlich an Geld für Investitionen und auch die Zinsen dürften wieder ansteigen.

Das vom Land in Auftrag gegebene Gutachten über die Werkstätten für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) war ebenfalls Thema. Vor dem Hintergrund rückläufiger ÜLU-Teilnehmerzahlen sei zu befürchten, dass sich die Zahl der Standorte verringern dürfte. Hier müsse man in enger Abstimmung mit den verschiedenen Hand-

VOLLE RÜCKENDECKUNG!



SPRECHEN SIE UNS JETZT AUF UNSERE AKTUELLEN ANGEBOTE AN!

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

Abb. zeigen Sonderausstattungen. *5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km auf alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle (mit Ausnahme des NISSAN e-NV200: 5 Jahre/100.000 km auf elektrofahrzeugspezifische Bauteile, 3 Jahre/100.000 km auf alle anderen Fahrzeugkomponenten) sowie auf den NISSAN EVALIA. Einzelheiten unter www.nissan.de. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

22926 Ahrensburg • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 0 41 02/8 88 19 09
23554 Lübeck • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 51/30 09 36-0
23730 Neustadt • Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K. • Tel.: 0 45 61/92 40
24119 Kronshagen • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 31/54 63 40
24223 Schwentinental • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 07/82 31-0
24321 Lütjenburg • Olympic Auto GmbH, Im Autohaus Gehrmann
 Tel.: 0 43 81/83 90
24536 Neumünster • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 21/8 51 67-0
24558 Henstedt-Ulzburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 93/76 23 90
24568 Kaltenkirchen • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 91/95 36 90

24784 Westerrönfeld • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 31/84 48-0
24850 Schuby • Autohaus Pahl GmbH • Tel.: 0 46 21/94 53-0
24941 Flensburg • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 61/50 90 98-0
25524 Itzehoe • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 48 21/8 88 33-0
25746 Heide • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 81/4 21 14-0
25813 Husum • Olympic Auto GmbH, Im Autohaus Johannsen
 Tel.: 0 48 41/55 44
25842 Langenhorn • Olympic Auto GmbH, Im Autohaus Hunecke
 Tel.: 0 46 72/77 33-11



Es schweben viel Freude, aber auch Wehmut mit, als Kammermitarbeiterin Katarzyna Hill den ersten jugendlichen Flüchtlingen die Bescheinigung aushändigte und sie verabschiedete.

Flüchtlingsprojekt der Kammer

Alle Erwartungen übertroffen

Nach Beendigung des rund sieben Monate dauernden Projekts wurden die ersten beiden Gruppen minderjähriger, unbegleiteter Flüchtlinge offiziell verabschiedet.

Für 18 der insgesamt 21 „Verabschiedeten“ geht nun der Weg im Handwerk weiter.

Wer hätte das gedacht? Das mit vorsichtigem Optimismus begleitete und von der Arbeitsagentur Flensburg finanzierte Projekt für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge scheint bezogen auf das ausgegebene Ziel voll aufzugehen. Das zeigte sich bei der Verabschiedung der ersten beiden Gruppen, die nach rund sieben Monaten das Projekt durchlaufen haben. Mit einem Erfolg, der so nicht zu erwarten war.

„Ihr habt sehr viel geschafft in dieser Zeit. Gerade auch in den Fächern Deutsch und Mathematik. Und Ihr habt viele Handwerksberufe kennengelernt und seid jetzt fit für neue Aufgaben“, sagte Kammer-Geschäftsführer Björn Geertz.

In Zahlen: von 21 Jugendlichen wurde 18 eine Perspektive im Handwerk geboten – entweder in Form eines Ausbildungsvertrages oder eines Vertrages für ein Langzeit-Praktikum, eine Einstiegsqualifizierung.

Dass dies kein Zufall war, sondern dem Verhalten, der Motivation und Wissbegierde der Jugendlichen zuzuschreiben ist, betonte Katarzyna Hill, Migrationsbeauftragte der Kammer. „Ihr habt vor allem während der Praktika eine gute Figur in den Betrieben abgegeben und die Firmenchefs überzeugt“, so Hill.

Martin Enkelmann, Geschäftsführer der Firma Activemarine aus Flensburg, hatte beispielsweise zuletzt zwei Jahre

vergeblich einen geeigneten Lehrling für seinen Betrieb mit 50 Mitarbeitern gesucht. „Deshalb mussten wir leider auch in dieser Zeit mit der Ausbildung aussetzen.“ Mit dem 17-jährigen Mustafa Ahmadi hat sich Enkelmann nach dem vierwöchigen Praktikum für einen jungen Afghanen entschieden, der ihn ausnahmslos überzeugte. „Wenn Menschen bereit sind, Leistung zu bringen, hat jeder eine Chance verdient. Letztlich hat Herr Ahmadi es sich selbst verdient“, betonte Enkelmann.

Aktuell betreut die Kammer noch vier weitere Gruppen mit zusammen 48 jungen Flüchtlingen. Für 24 endet im Juni/Juli das Projekt, für die anderen im September/Oktober. ■ AH

FOTO: HAUMANN

:: AMTLICHES

Gesellenausschusswahlen

Amtliche Bekanntmachung über die Wahl von Gesellenausschüssen gem. § 69 Abs. 5 HwO in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I S. 3074) zuletzt geändert durch Artikel 283 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474).

Landesinnung Karosserie- und Fahrzeugbautechnik Schleswig-Holstein, gewählt 12. April 2016:

Christian Hübner, Jaegerallee 18, 24159 Kiel
Peter Müller, Ostring 2, 24354 Kosel
Boris Bartsch, Am Mondspiegel 7b, 24149 Kiel
Michael Gutsche, Oesterstr. 1, 25767 Offenbüttel

Maler- und Lackierer-Innung Dithmarschen, gewählt am 18. April 2016:

Sascha Lehmann, Süderstr. 21, 25764 Wesselburen
Bernd Freitag, Ahornweg 10, 25764 Norddeich
Dennis Lohmeier, Nordfelder Str. 2, 25746 Wesseln

Bäcker-Innung Sylt, gewählt am 27. April 2016:

Philipp Grosse, Neuhorsbüllweg 24, 25924 Horsbüll
Torsten Leverenz, Boy-Nielsen-Str. 24, 25980 Tinnum
Rene Geppert, Am Sandwall 52b, 25980 Rantrum

Fachinnung Sanitär- und Heizungstechnik Sylt, gewählt am 28. April 2016:

Arne Holst, Ostmarkstr. 21a, 25996 Wenningstedt
Oliver Habke, Hugo Köcke Weg 22, 25980 Westerland
Bent Simonsen, Hugo Köcke Weg 21, 25980 Westerland

Metallhandwerker-Innung Flensburg Stadt und Land, gewählt am 29. Februar 2016:

Helmut Reinke, Otterweg 13a, 24963 Tarp
Kai Buntrock, Osterstr. 27, 24983 Handewitt
Kay Stallmann, Sonnholm 74, 24977 Westerholz
Wolfgang Peters, Munkwolstruper Str. 10, 24988 Oeversee

Amtliche Bekanntmachung über die Wahl von Gesellenausschüssen gem. § 69 Abs. 5 HwO in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I S. 3074) zuletzt geändert durch Artikel 19 des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2013 (BGBl. I 2. 2749)

Friseur-Innung Südtondern, gewählt am 18. April 2016:

Katharina Christiansen, Uhlebüllerdorfstr. 116, 25899 Niebüll
Svenja Oldsen, Heisterweg 23a, 25899 Niebüll
Stephanie Jakobs, Johannes Oldsen Wäi 5, 25920 Risum-Lindholm

Bau-Innung der Inseln Föhr-Amrum, gewählt am 15. April 2016:

Frank Brodersen, Möhlenstieg 18, 25938 Oevenum
Klaus Nissen, Westerstieg 19, 25938 Nieblum
Stephan Knudsen, 25938 Oldsum

Nord Handwerk

BUCHEN SIE JETZT
IHRE ANZEIGE

- Gibt Tipps für die tägliche **Führungspraxis im Handwerk**
- Informiert über **Politik & Wirtschaft**
- Beleuchtet jeden Monat redaktionell ein **Themenspezial**
- Geht direkt an die **Entscheider** in über 54.000 Handwerksbetrieben Norddeutschlands
- Interaktiv. Persönlich. Aktuell.
www.nord-handwerk.de



Kontakt:

Frach Medien GmbH
Mörkenstraße 7, 22767 Hamburg
Ihre Ansprechpartnerin: Birgit Haß
Tel. 040 6008839-78
Fax 040 6008839-71
Mail: b.hass@frach-medien.de



Kammerpräsident Jörn Arp überreicht die Urkunden und Präsente, hier Kfz-Mechanikermeister Werner Kliemek (r.) die Ehrenurkunde in Silber.

Meisterprüfungsausschüsse

»Das kann der Staat nicht leisten«

Im Frühjahr endete für 50 Mitglieder verschiedener Meisterprüfungsausschüsse (MPA) deren ehrenamtliche Tätigkeit. Für die einen nach nur einer Berufungsperiode, für andere nach jahrzehntelangem Engagement in diesem wichtigen Ehrenamt. Bei der offiziellen Verabschiedung begrüßte Kammerpräsident Jörn Arp rund die Hälfte der ehemaligen MPA-Mitglieder in der Handwerkskammer.

„Über das Ehrenamt im Handwerk kann man viele Worte verlieren oder auch Zahlen sprechen lassen“, sagte Arp. Aktuell liege die Zahl der ehrenamtlich in den Gesellen- und Meisterprüfungsausschüssen

des Handwerks tätigen Personen landesweit bei circa 4.000. „Die Zahl verdeutlicht, wie wichtig das Prüfungsgeschäft im Handwerk ist.“

Arp dankte den Anwesenden dafür, dass sie mit ihrer Tätigkeit „Garant waren für eine funktionsfähige Selbstverwaltung des Handwerks“. Einer Selbstverwaltung, die alternativlos sei, da sonst das komplette Prüfungswesen in der Zuständigkeit des Staates liegen würde. Mit zwei aus seiner Sicht gravierenden Nachteilen. „Zum einen“, so der Kammerpräsident, „wären dies die zu erwartenden Kosten. Zum anderen wäre zu hinterfragen, ob staatliche Stellen überhaupt in der Lage wären, eine fortlaufende Aktualität des Prüfungswesens zu gewährleisten. Denn die Nähe zum Handwerk und zu den Betrieben fehlt. Meine Antwort ist klar: Das kann der Staat nicht leisten!“ ■ AH

FOTO: HAUMANN

:: GLÜCKWUNSCH

Ehrenmeisterbrief in Gold

- Maschinenbauingenieur und Kraftfahrzeugmechanikermeister Georg Petersen in Bordesholm

Ehrenurkunde in Silber

- Bäckermeister Dirk Fischer in Meldorf
- Bäckermeister Herbert Langkavel in Gudendorf
- Dipl.-Betriebswirt Wolfgang Werth in Bokelholm
- Elektroinstallateurmeister Horst Reitz in Flensburg
- Friseurmeister Wolfgang Gutzke in Eckernförde
- Kraftfahrzeugmechanikermeister Karl-August Greisen in Enge-Sande
- Kraftfahrzeugmechanikermeister Werner Kliemek in Flensburg
- Kraftfahrzeug- und Landmaschinenmechanikermeister Rudolf Mashoff in Wrohm
- Kraftfahrzeugmechanikermeister Eginhardt Schult in Flensburg
- Kraftfahrzeugmechanikermeister Heinz Voigt in Bredstedt

- Landmaschinenmechanikermeister Rolf Matzen in Husby
- Maurermeister Gerd Carstens in Böklund

Ehrenurkunde in Bronze

- Studienrat Werner Much in Meldorf
- Elektroinstallateurmeister Günter Haupt in Karby
- Friseurmeister Ulrich-Peter Lagerpusch in Flensburg
- Friseurmeisterin Anja Jesper-Splinter in Eckernförde
- Kraftfahrzeugelektrikermeister Reinhard König in Süderbrarup
- Maler- und Lackierermeister Carl Hansen in Löwenstedt
- Schornsteinfegermeister Freimut Fischer in Groß Rheide
- Tischlermeister Nis-Heinrich Thomsen in Flintbek
- Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Peter Schulte in Böklund
- Zimmerermeister Kay-Walter Wulff in Handewitt

Goldener Meisterbrief

- Maler- und Lackierermeister Harro Albrecht in Büsum
- Maurermeister Gerd Barth in Flensburg
- Zimmerermeister Peter Erwin Bartels in Nordhastedt
- Maler- und Lackierermeister Uwe Eisenschmidt in Meldorf
- Schuhmachermeister Heinz Dieter Lorenzen in Dollerup

40-jähriges Arbeitsjubiläum

- Elektroinstallateur Jürgen Steuermann bei Elektrotechnikermeister Michael Mäusling in Bordesholm

35-jähriges Arbeitsjubiläum

- Schlachter Karl Jöns bei Stapelholmer Landschlachtereier Heyn GmbH in Erfde

30-jähriges Arbeitsjubiläum

- Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Günther Friedrichsen bei Karl-Friedrich Jensen GmbH in Langenhorn

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Kraftfahrzeugmechaniker Boris Detlefsen bei Autohaus Pahl GmbH in Schuby
- Kraftfahrzeugmechanikermeister Klaus Karstensen bei Klaus GmbH in Niebüll
- Kraftfahrzeugmechaniker Kay-Uwe Seemann bei Nord-Ostsee Automobile in Busdorf
- Tischlermeister Frank Sommer bei Tischlerei Voss GmbH in Rabenkirchen-Faulück
- Maurer Edmund Treede bei Claus Lorenzen Bauunternehmen GmbH in Süderbrarup

50-jähriges Bestehen des Betriebes

- Zimmerei Hans Krey in Jevenstedt
- Tischlermeister Kai Lorenzen in Bredstedt

25-jähriges Bestehen des Betriebes

- Bezirksschornsteinfegermeister Jörg Christophersen in Bönebüttel
- Bezirksschornsteinfegermeister Volker Heesch in Eggebek
- Bezirksschornsteinfegermeister Jürgen Sager in Handewitt
- Bezirksschornsteinfegermeister Bernd Thomsen in Medelby. ■

IKK HEFF DAT GOOD.

Um die Leute hier im Norden zu versichern, muss man sie verstehen. Gut, dass es eine Krankenkasse gibt, die ihre Sprache spricht. Schließlich sind wir selbst von hier.



IKK Nord
Wir verstehen den Norden



Gaben den Startschuss zum VR-Förderpreis 2016 (v. li.): Junggeselle Nico Ratzmann, Vorjahressieger Daniel Schilloks, der Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, Jörn Arp, Wirtschaftsminister Reinhard Meyer und der Vorstandsvertreter der Raiffeisenbank Lauenburg, Thomas Göthling.

Soziales Engagement und Kreativität konnten die Jury des VR-Förderpreises im letzten Jahr überzeugen. Daniel Schilloks gewann mit seinem Entwurf von Modulhäusern für Flüchtlinge und der App „zeitwert“. Nun fiel Ende Mai in Lauenburg der Startschuss für den diesjährigen VR-Förderpreis.

Bei Schilloks Firma, der SHL Holzbau GmbH, trafen sich Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, der Schirmherr des Preises ist, Jörn Arp, Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, und Thomas Göthling, Vorstand der Raiffeisenbank Lauenburg, um gemeinsam zu Bewerbungen für den Handwerkspreis 2016 aufzurufen.

Der Minister warb für eine rege Beteiligung der Handwerksbetriebe am Wettbewerb. „So zeigen Sie, dass Handwerk mehr ist als nur Alltag für den Kunden. Es ist innovationsfreudig, flexibel und offen für neue Herausforderungen. Das Handwerk denkt in Lösungen. Fachkompetent und kreativ setzen Handwerksbetriebe Ideen in die Praxis um und entwickeln Produkte und Verfahren, die oft innovativen Charakter besitzen“, stellte Meyer fest.

Jörn Arp betonte bei der diesjährigen Auftaktveranstaltung die Bedeutung des VR-Förderpreises für die Wahrnehmung des Handwerks in der Öffentlichkeit. „Seit vielen Jahren engagieren sich die VR-Banken im Lande mit diesem Preis für unsere Betriebe. In den Medien finden

der Preis und die Preisträger immer wieder ein großes und vor allem positives Echo“, so Arp. Somit sorgte der Preis nachhaltig für eine Imageverbesserung des Handwerks und deckte sich wunderbar mit den Zielen der bundesweiten Handwerkskampagne.

Bewerben können sich Betriebe und kooperative Gemeinschaftsunternehmen aus allen Bereichen des Handwerks. Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung ist der Nachweis der Mitgliedschaft in der Handwerkskammer Schleswig-Holstein. Die Ausschreibungs- und Bewerbungsunterlagen erhalten alle Interessenten bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken, den Handwerkskammern und den Kreishandwerkerschaften in Schleswig-Holstein sowie im Internet unter WWW.VR-SH.DE. **EINSENDESCHLUSS IST DER 15. OKTOBER 2016.** ■ ALS



Wirtschaftsminister Reinhard Meyer mit dem Vorjahressieger des VR-Förderpreises, Daniel Schilloks.

VR-Förderpreis für vorbildliche Handwerksbetriebe

Zum bereits 15. Mal schreiben die Volksbanken und Raiffeisenbanken den höchstdotierten Handwerkspreis Deutschlands aus.

15.000 Euro warten auf den Gewinner, der die Jury mit seiner innovativen Idee überzeugen kann.

Die Renault Business Wochen

Renault Kangoo Rapid Basis dCi 75
ab **125,- €** netto** mtl.

Renault Trafic Kastenwagen Komfort L1H1 2,9 t 1.6 dCi 115 inklusive Radio • Ganzjahresreifen
ab **169,- €** netto** mtl.

Renault Master Kastenwagen L2H2 3,5 t inklusive Radio • Ganzjahresreifen
ab **209,- €** netto*** mtl.

L&Z AUTOMOBILE
LÜDEMANN & ZANKEL BUSINESS CENTER GMBH • Posener Straße 7a • 23554 Lübeck • Tel.: 0451 - 3050930
LÜDEMANN & ZANKEL GMBH • Rosenstraße 12 • 23795 Bad Segeberg • Tel.: 04551 - 96690
LÜDEMANN & SENS OHG • Hökertwiete 9-11 • 22848 Nordertstedt • Tel.: 040 - 5288640

www.lzautomobile.de

* Renault Kangoo Rapid Basis dCi 75: monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 125,- €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 750,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. ** Renault Trafic Kastenwagen Komfort L1H1 2,9 t 1.6 dCi 115, inklusive Radio • Ganzjahresreifen: monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 169,- €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 750,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. *** Renault Master Kastenwagen L2H2 3,5 t, inklusive Radio • Ganzjahresreifen: monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 209,- €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 750,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 30.09.2016. Abbildungen zeigen Renault Kangoo Rapid Extra, Renault Trafic Kastenwagen L1H1 und Renault Master Kastenwagen L2H2, jeweils mit Sonderausstattung.

:: AUWI-TICKER

Dänemark

An der Grenze wird gescannt

Seit Ende Mai wird jedes Fahrzeug, das durch Dänemark rollt, bildlich über sein Kennzeichen erfasst. Insgesamt gibt es im ganzen Land 24 fest installierte Kameras, dazu 48 mobile Geräte. Sobald ein Kennzeichen erfasst wird, das wegen nicht gezahlter dänischer Steuern oder fehlendem TÜV gemeldet ist, schlägt das System Alarm. Das gilt auch für Fahrzeuge, deren Besitzer per Haftbefehl oder anderweitig gesucht werden. Die Daten nicht auffälliger Fahrzeuge werden maximal 24 Stunden gespeichert. ■

Quelle: Der Nordschleswiger

Europäische Union

Fluggastdaten dürfen gespeichert werden

Nach jahrelanger Debatte um die Speicherung von Fluggastdaten hat das EU-Parlament nun die Weitergabe dieser Daten an Behörden beschlossen. Die „Passenger Name Record-Richtlinie“ verpflichtet die europäischen Airlines, EU-Ländern ihre Fluggastdatensätze zu Flügen in Drittländer zu überlassen.

Personenbezogene Daten von Flugpassagieren – wie Name, Adresse und Kreditkartennummer – dürfen fünf Jahre lang gespeichert werden. Damit sollen die Behörden bei der Verhinderung und Verfolgung von Anschlägen und Straftaten unterstützt werden. ■

Quelle: Techniker Krankenkasse

► WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:

Handwerkskammer Lübeck,
Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de.

Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de. ■

Obermeister
Peter-Michael Schmidt (li.)
mit dem frisch gekürten
Ehrenmitglied Rolf Treptow.



Landesinnung Karosserie- und Fahrzeugbautechnik

Rolf Treptow ist neues Ehrenmitglied

Auf der letzten Innungsversammlung der Landesinnung Karosserie- und Fahrzeugbautechnik Schleswig-Holstein stand neben fachlichen Themen auch eine besondere Ehrung auf der Tagesordnung. Obermeister Peter-Michael Schmidt überreichte Rolf Treptow die Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied der Innung. Eine Ehrung, die maßgeblich das vielfältige ehrenamtliche Wirken Treptows für seinen Berufsstand würdigte.

So war Rolf Treptow in zahlreichen Ausschüssen tätig. Du zählten vor allem der Gesellenprüfungsausschuss, der Ausschuss für Lehrlingsausbildung und auch der Ausschuss für Lehrlingsstreitigkeiten. Zudem war er

viele Jahre auch im Innungsvorstand auf Landesebene aktiv. Zunächst als Kassenführer, dann als Lehrlingswart und schließlich als stellvertretender Obermeister.

„Rolf Treptow hat die Geschicke der Innung ganz entscheidend mit gelenkt und geprägt“, betonte Schmidt. Dabei habe ihm besonders die Ausbildung des beruflichen Nachwuchses, ob auf Landes- oder auch auf Bundesebene, am Herzen gelegen. Eigentlich wäre jetzt der wohlverdiente Ruhestand angesagt – nicht bei Rolf Treptow. Er hat sich noch einmal ehrenamtlich für den Rechnungsprüfungsausschuss zur Verfügung gestellt. ■ JON

perfakta SH

Neuer Mitarbeiter

Jan Hendrik Hahn heißt der Neue von perfakta SH. Seit Anfang Mai ersetzt er Dörte Arjes, die zwei Jahre in Elternzeit ist. Der studierte Betriebswirt M.A. wird aufgrund seiner Ausbildung und Berufserfahrung vor allem die anstehenden Betriebsvergleiche im Bauhauptgewerbe betreuen.

Weitere Infos:
www.perfakta.de.



Neu bei perfakta
SH: Jan Hendrik
Hahn.

Fehlerteufel

Teilnahme am Leistungswettbewerb

Im letzten Heft wurde zum Leistungswettbewerb des deutschen Handwerks 2016 aufgerufen. Leider stand darin eine falsche Teilnahmebedingung. Teilnehmen können alle Innungsbesten, die nicht älter als 27 Jahre (nicht 28) sind und in der Zeit vom Herbst 2015 bis zum 31. August 2016 ihre Gesellenprüfung abgelegt haben bzw. noch ablegen. Die Wettbewerbsarbeiten müssen dabei mindestens mit „gut“ bewertet worden sein. Bei den gestreckten Prüfungen ist das Gesamtergebnis maßgebend. ■

FOTOS: JOHANNSEN, HFR, HAUMANN

Bilanz-Presskonferenz der Bürgschaftsbank

Existenzgründungsgeschäft legt weiter zu

Trotz eines leichten Rückgangs bei der Zahl der geförderten Betriebe und der Bürgschaftssumme waren die Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein, Hans-Peter Petersen und Dr. Gerd-Rüdiger Steffen, zufrieden mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2015.

„Die Rahmenbedingungen für die Kreditversorgung sind zurzeit bundesweit sehr gut. Es gibt kaum Probleme bei der Kreditvergabe“, nannte Hans-Peter Petersen auf der Bilanz-Presskonferenz als Hauptgrund für das leicht rückläufige Gesamtgeschäft. Im bundesweiten Vergleich lag die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein im Jahr 2015 beim Bürgschaftsvolumen mit 63,6 Millionen Euro an fünfter Stelle und festigte damit ihren Spitzenplatz.

Besonders erfreulich entwickelte sich weiterhin das Existenzgründungsgeschäft.



Präsentierten einmal mehr erfreuliche Zahlen: Hans-Peter Petersen (li.) und Dr. Gerd-Rüdiger Steffen.

Im vergangenen Jahr wurde 175 Jungunternehmern per Bürgschaft geholfen. Das waren zehn mehr als noch 2014, was einem Plus von 6 Prozent entspricht. „Insgesamt stärkste Branche bleibt das Handwerk“, sagte Dr. Gerd-Rüdiger Steffen. 145 von insgesamt 476 geförderten Un-

ternehmen des Jahres 2015 stammten aus diesem Wirtschaftsbereich. Rund ein Drittel der Bürgschaften für das Handwerk, dies waren insgesamt 50, entfiel dabei auf Existenzgründungen. Damit stellte das Handwerk auch in diesem Bereich den größten Anteil. ■ AH

Jetzt bis zu 8.500,- € Preisvorteil sichern.

Craftig sparen!

z. B. Crafter 35 Hochraumkastenwagen,
langer Radstand, 2,0 l TDI 100 kW (135 PS)

Ausstattung: Radio, Klimaanlage, Holzfußboden, Seitenverkleidung, Verzurrschienen, Trennwand u. v. m.

Unser Hauspreis **29.800,- €¹**

... oder günstig leasen: **mtl. 299,- €^{1,2}**

(jährl. Laufleistung 10.000 km, 60 Monate Laufzeit)

¹ Zzgl. Überführungspauschale (750,- €) und Zulassungskosten. Angebot gilt nur für Gewerbekunden. Alle Preise zzgl. MwSt. Abbildung Symbolfoto. ² Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, in Zusammenarbeit mit Volkswagen Nutzfahrzeuge.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 0431 / 6 49 88 - 43 · vw-nfzkiel.de

Schmidt & Hoffmann

Neumünster GmbH & Co. KG
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321 / 94 94 - 15 · vw-nms.de

schmidt&hoffmann
mobilität



Nutzfahrzeuge

Selbstcheck: Personal

Wenn Sie von den folgenden 10 Fragen mindestens eine mit „ja“ beantworten, ist es Zeit, die Unterstützung der Fachkräfteberatung in Anspruch zu nehmen:

Ja

- ☐ Suchen Sie qualifizierte Mitarbeiter?
- ☐ Haben Sie unbesetzte Ausbildungsplätze?
- ☐ Benötigen Sie Instrumente, um Ihr Personal an den Betrieb zu binden?
- ☐ Möchten Sie öffentliche Förderungen für Weiterbildungen (z.B. für Führerscheine, Fachlehrgänge) Ihrer Belegschaft beantragen?
- ☐ Ist die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter/innen ausbaufähig?
- ☐ Brauchen Sie Unterstützung bei der Arbeitszeitgestaltung?
- ☐ Möchten Sie als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden?
- ☐ Denken Sie darüber nach, einen Flüchtling zu beschäftigen?
- ☐ Möchten Sie sich als Führungskraft weiterentwickeln?
- ☐ Führt Ihr Unternehmen noch keine Mitarbeitergespräche durch?

Die kostenlose Beratung kann von kleinen und mittelständischen Betrieben mit mindestens einem Mitarbeiter in Anspruch genommen werden.

Als Erstberatungsstellen des Bundesprogramms unternehmensWert:Mensch können wir auch Beratungsschecks für eine Prozessberatung ausstellen! Mehr dazu erfahren Sie unter www.unternehmens-wert-mensch.de.



Sabrina Lutz,
Fachkräfteberaterin
Handwerkskammer
Lübeck
Tel.: 0451 1506-225
slutz@hwk-luebeck.de



Hella Ennen,
Fachkräfteberaterin
Handwerkskammer
Flensburg
Tel.: 0461 866-239
h.ennen@hwk-flensburg.de

Unsere Themen

»Ein echtes Juwel«

Flüchtlinge als Chance für den eigenen Betrieb sehen und sie bei sich ausbilden und beschäftigen – das ist nicht leicht. Dabei unterstützen nun „Willkommenslotsen“ interessierte Betriebe und verzeichnen erste Vermittlungserfolge.

Mansor Farah ist 20 Jahre alt. Er kommt aus Somalia und hätte sich nie träumen lassen, einmal in seinem Traumberuf zu arbeiten. 2008 floh er mit seinem Onkel aus Afrika. Fast eineinhalb Jahre brauchten sie bis nach Malta. Dort wurde Mansor inhaftiert und war ein Jahr im Gefängnis. Aber er gab nicht auf und kam 2011 schließlich nach Deutschland.

„Ich wusste, was ich wollte und habe dafür alles gegeben. Aber ich wusste nicht, wie ich beweisen konnte, dass ich ausbildungsreif bin und wie ich einen passenden Betrieb finden sollte“, erklärt Mansor. Ingo Green, einer der Willkommenslotsen der Handwerkskammer Lübeck, kannte die Lösung: „Ich war sofort von dem positiven jungen Mann überzeugt und wir haben uns gemeinsam auf die Suche nach einem Betrieb gemacht.“ Er besuchte die Comenius-Schule Flensburg und machte seinen Schulabschluss mit Noten auf Realschulniveau nach. In

Praktika konnte Mansor seine Fertigkeiten und sein Engagement zeigen und überzeugte schließlich das Kieler Traditionsunternehmen H. Penk Sohn. Dort absolviert er nun erfolgreich eine duale Ausbildung als Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.

»Es lohnt sich,
neue Wege
zu gehen.«

Willkommenslotse
Ingo Green

„Wir hatten am Anfang schon Sorge, dass die Ausbildung im Bereich Sprache schwierig werden könnte“, berichtet Geschäftsführerin Petra Schmidt. „Es stellte sich auch die Frage, wie unsere Kunden auf einen Schwarzafrikaner reagieren würden. Aber dann zeigte uns unser Auszubildender mit seiner Fröhlichkeit und netten Art, dass er gerade bei Kunden hervorragend ankommt. Wir sind heute mehr als sicher, die richtige Entscheidung getroffen und einen leistungsfähigen Mitarbeiter für unsere Firma gefunden zu haben. Eben ein echtes Juwel.“

Auch privat ist Mansor die Integration gelungen: Durch den Sport hat er An-

schluss gefunden und ist 2013 als Läufer sogar Leichtathlet des Jahres in Schleswig-Flensburg geworden. Außerdem besuchte er verschiedene Sprachkurse, um sich sprachlich schnell zu integrieren, und ließ sich zusätzlich von einem Studenten Nachhilfe geben.

„Es lohnt sich, neue Wege zu gehen. Nur so schaffen wir es, den drohenden Fachkräftemangel im Handwerk erfolgreich zu bekämpfen. Und wir alle können von Menschen profitieren, die alles geben, um in Deutschland eine Zukunft zu haben“, ist Green überzeugt. ■ ALS

Das Projekt „Willkommenslotsen“ wird im Rahmen des Programms „Passgenaue-Besetzung – Unterstützung von KMU bei der passgenauen Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie bei der Integration von ausländischen Fachkräften“ durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert.

Die Willkommenslotsen

Die Willkommenslotsen beraten rund um Fragen zu Sprachförderung, Aufenthaltsstatus, Qualifikationsbedarf sowie zu Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten. Darüber hinaus geben sie Hilfestellung bei der Etablierung und Weiterentwicklung der Willkommenskultur im Unternehmen und helfen den Unternehmen, die passenden Flüchtlinge für Praktikums-, Ausbildungs- oder Arbeitsplatzangebote zu finden.

Kontakt:

Ingo Green (Kiel),
Bereiche Kiel, Neumünster, Plön, Segeberg
nördlich der B 206 inkl. Bad Segeberg,
Tel.: 0159 04390522,
E-Mail: igreen@hwk-luebeck.de.

Frauke Lympius (Lübeck),
Bereiche Lübeck, Ostholstein, Stormarn,
Herzogtum Lauenburg,
Tel.: 0451 1506-171,
E-Mail: flympius@hwk-luebeck.de.

Birgit Wacker (Elmshorn),
Bereiche Steinburg, Pinneberg, Segeberg
südlich der B 206 inkl. Bad Bramstedt,
Tel.: 04121 4739630,
E-Mail: bwacker@hwk-luebeck.de.

20 **Projekt „Willkommenslotsen“**
Hilfe bei der Integration von
ausländischen Fachkräften



25 **Tag des Handwerks**
Die Zukunft ist unsere Baustelle

Weitere Themen

- 22 **www.hwk-luebeck.de**
Neuer Internetauftritt der
Handwerkskammer
- 23 **Meister-BAföG – aber richtig!**
Veranstaltungshinweis
- 26 **Man lernt nie aus**
Neues Seminarprogramm
- 30 **Innovative Ideen im Handwerk**
15. Handwerkspreis der Volks-
banken und Raiffeisenbanken
- 34 **Selbst-Check: Personal**
Fachkräfteberatung

 [twitter.com/
PR_hwk_luebeck](https://twitter.com/PR_hwk_luebeck)

 [facebook.com/
hwk-luebeck](https://facebook.com/hwk-luebeck)



Die neuen Willkommenslotsen der Handwerkskammer Lübeck: Ingo Green, Birgit Wacker und Frauke Lympius (v. li.).

FOTOS: SCHOMBURG, HWK LÜBECK



Mansor Farah aus Somalia ist die Integration in Kiel gelungen: Er macht eine Ausbildung bei dem Kieler Unternehmen H. Penk Sohn.

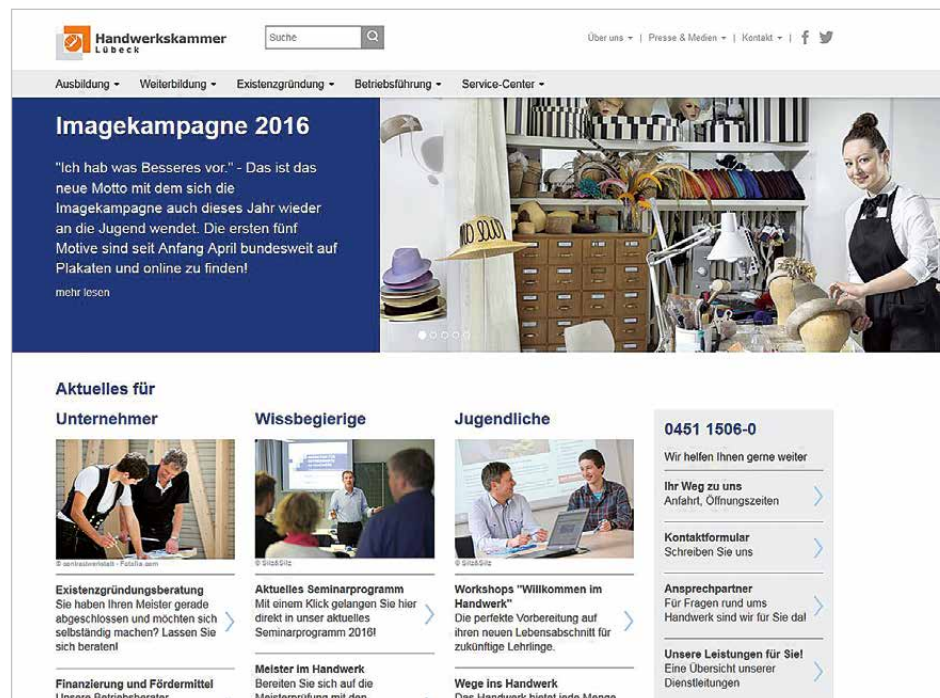
Neuer Internetauftritt

Handwerkskammer Lübeck zeigt sich in neuem Design

Eine Internetseite sollte heutzutage zum Standard eines jeden Betriebs und jeder Institution gehören. So hat auch die Handwerkskammer Lübeck bereits seit mehr als zehn Jahren vielfältige Informationen online, die den Mitgliedern und Entscheidungsträgern rund um die Uhr zur Verfügung stehen.

Nun hat die Initiative handwerkskammer.de alle Kammern dazu aufgerufen, ihre Internetauftritte in einem neuen Design zu präsentieren. Einfacher und mit weniger Klicks gelangt der Endverbraucher nun zum umfangreichen Service- und Beratungsangebot. Und egal ob die Seiten per Smartphone, Tablet, Laptop oder Computer aufgerufen werden: Sie passen sich dem Endgerät an und werden dementsprechend dargestellt.

In einem „Slider“, einer großen Fotoaufleiste, werden aktuelle Themen gesondert hervorgehoben und der hohe Bildanteil macht Lust, sich durch die Seiten zu klicken unter WWW.HWK-LUEBECK.DE. ■ ALS



Neuer, schöner, aufgeräumter: Mit ein paar Klicks finden Sie auf dem neuen Internetauftritt der Handwerkskammer Lübeck zahlreiche Informationen!

Neuer Mitarbeiter

Aus dem Hörsaal in die Werkstatt: Kammer berät Studienaussteiger

Knapp 30 Prozent der Bachelor-Studenten verlassen ohne Abschluss die Universität. Nicht für jeden ist ein Studium der richtige Weg. Wer aussteigt, steht vor der Frage, wie es weitergehen soll. Eine Ausbildung

im Handwerk kann eine gute Alternative sein.

Daher startete die Handwerkskammer Lübeck im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Flensburg das Jobstarterplus-Projekt „Kursänderung!“. Jörg Ahrens, Handwerksbetriebe

bieten Ausbildungsplätze für Studienabbrecher/innen“.

Seit Anfang Mai ist Jörg Ahrens, der als gelernter Zimmermeister selbst aus dem Handwerk kommt, neuer Projektmitarbeiter in der Handwerkskammer Lübeck. „Kursänderung!“ verfolgt das Ziel, Studienabbrecher für eine duale Ausbildung im Handwerk zu gewinnen und sie zu vermitteln. Ich bin dabei Ansprechpartner in allen Fragen der Ausbildungsvermittlung, sowohl für die Studenten, die sich Gedanken über einen Studienausstieg machen, als auch für Betriebe, die auf der Suche nach Auszubildenden und zukünftigen Fachkräften sind“, so Ahrens.

Dabei bietet das Handwerk Studienaussteigern attraktive Ausbildungsplätze in über 130 Berufen mit viel Praxis, eige-

nem Gehalt und guten Aufstiegschancen. „Studienaussteiger haben dabei sogar die Möglichkeit, die Ausbildung von drei auf zwei Jahre zu verkürzen. Wenn sie im Anschluss den Meisterbrief machen, haben sie außerdem einen Abschluss in der Tasche, der dem Bachelor gleichgestellt ist“, erklärt er weiter. ■ ALS

Das Projekt wird gefördert als **JOBSTARTER plus-Projekt** aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union.

► KONTAKT

Jörg Ahrens, Projektmitarbeiter „Kursänderung!“, Tel.: 0451 1506-135, E-Mail: jahrens@hwk-luebeck.de, www.kursaenderung-ins-handwerk.de.

Veranstaltungshinweis

Meister-BAföG – aber richtig!

Die Meisterprüfung lohnt sich. Sie kostet aber auch Zeit und Geld. Pfiffige Absolventen können jetzt von den Verbesserungen beim Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz profitieren.

Wer sich für die Meisterprüfung oder eine andere Maßnahme der beruflichen Aufstiegsfortbildung interessiert, profitiert ab dem 1. August 2016 von zahlreichen Verbesserungen. Mit dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG), besser bekannt unter dem Namen „Meister-BAföG“, werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Maßnahmen der beruflichen Aufstiegsfortbildung altersunabhängig finanziell unterstützt. Das „neue Meister-BAföG“ wirft allerdings einige Fragen auf:

- „Welche Aufgabe hat die Aufstiegsförderung?“
- „Wer wird gefördert?“
- „Wo und wann wird die Förderung beantragt?“

Mit zwei Veranstaltungen in Elmshorn und Lübeck will die Handwerkskammer Lübeck Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um das Thema geben. Potenzielle Meisterschülerinnen und -schüler erhalten nicht nur einen Überblick über das neue „Meister-BAföG“, sondern es werden auch

die aktuellen Lehrgänge der Kammer an ihren verschiedenen Standorten vorgestellt. Im Anschluss können Sie sich über das Anmeldeverfahren zur Meisterprüfung informieren und Fragen stellen.

Die Informationsveranstaltungen finden jeweils von 16.30 bis 18.30 Uhr statt. Die Termine sind einmal am 31. August 2016 in der Berufsbildungsstätte Elmshorn, im Ramskamp 6, in Elmshorn, und zum anderen am 7. September 2016 in der Handwerkskammer Lübeck, Breite Straße 10–12 in Lübeck.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie im Fortbildungszentrum der Handwerkskammer Lübeck.

Dort können Sie sich auch zu den Veranstaltungen anmelden. ■ GRÜ

► KONTAKT

Simon Hofmann, Tel.: 0451 38887-0, E-Mail: shofmann@hwk-luebeck.de.



Der Senger Handwerker T6 Kastenwagen EcoProfi mit Euro 6

Nur für kurze Zeit erhältlich!

z.B. Transporter T6 Kastenwagen 2.0 TDI 75 kW (102 PS) Euro 6 BMT, EcoProfi, **Ausstattung:** ZV mit Funk, Radio, Trennwand, Telefonvorbereitung, Ganzjahresreifen, el. Fh, Beifahrerdoppelsitz, elektr. Außenspiegel, AHK uvm.

Laufzeit: 60 Monate, jährliche Fahrleistung: 10.000 km, **OHNE Sonderzahlung**, zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten

mtl. Leasingrate ab
199 €¹⁾

¹⁾ Angebot bei Bestellung bis zum 31.07.2016. Solange Vorrat reicht. Ein CarePort Angebot für gewerbliche Einzelkunden der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Straße 57, Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Abb. zeigt Sonderausstattung. Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an Gewerbetreibende

SENGER
Faszination Automobil

NUTZFAHRZEUGZENTRUM LÜBECK

Senger Nutzfahrzeuge GmbH, Schwertfegerstraße 2, 23556 Lübeck
Telefon (0 45 1) 88 00 1-0, info.nfz-luebeck@auto-senger.de



Nutzfahrzeuge

Über Ländergrenzen hinweg

Etwa 50.000 deutsche Handwerksbetriebe sind im Ausland aktiv. Dabei hilft die Abteilung Außenwirtschaftsberatung. Wie genau erfahren Sie in der Serie „Ihre Kammer stellt sich vor“.

Made in Germany“ – im Ausland ein Qualitätsmerkmal. Waren und Dienstleistungen aus Deutschland sind gefragt und das Auslandsgeschäft ist dank der Globalisierung und der Dienstleistungsfreiheit in Europa einfacher als noch vor ein paar Jahren. Trotzdem gibt es in jedem Land immer noch unterschiedliche Vorschriften. Diese gilt es rechtzeitig zu beachten.

Die richtigen Anlaufstellen für sämtliche Fragen zum Auslandsgeschäft sind die Außenwirtschaftsberatungen der Handwerkskammern.

„Ich unterstütze die Betriebe individuell bei allen Themen rund um die Dienstleistungserbringung im Ausland“, erzählt Sybille Kujath, die seit neun Jahren als Außenwirtschaftsberaterin der Handwerkskammer Lübeck arbeitet.

Neben Tipps zur Markterschließung umfasst ihre Beratung ausländische Mel-

depflichten, die steuerliche Abwicklung, Arbeitssicherheitsinformationen und die etwaige Anerkennung deutscher Berufsqualifikationen. Gerne vermittelt sie auch bei Problemen mit ausländischen Behörden.

Knapp 225 außenwirtschaftliche Beratungen wurden allein 2015 in Lübeck



Handwerkskammer
Lübeck

durchgeführt. Aufgrund der geographischen Nähe liegt der Fokus dabei auf der Auftragsabwicklung in den skandinavischen Ländern. Federführend ist dabei Dänemark, gefolgt von Norwegen und Schweden. Ein weiteres Thema, nach dem vermehrt gefragt wird, sind die Voraussetzungen des Einsatzes ausländischer Subunternehmer in Deutschland.

Auch wenn die Juristin Sybille Kujath eine Einzelkämpferin in der Handwerkskammer Lübeck ist, so ist das Netzwerk aller deutschen Außenwirtschaftsberater groß und der Austausch untereinander regelmäßig. „Wir organisieren zusammen mit der Handwerkskammer Flensburg schleswig-holstein-weite Informationsveranstaltungen und veröffentlichen einen gemeinsamen Newsletter“, erzählt Kujath. Auch der monatliche AuWi-Ticker im NordHandwerk stammt aus den Federn der beiden schleswig-holsteinischen Außenwirtschaftsberatungen.

Viele nützliche Hinweise sind auch auf der Internetseite der Handwerkskammer Lübeck zu finden. Online stehen den Betrieben Merkblätter zu Skandinavien und zum Einsatz ausländischer Subunternehmer in Deutschland zur Verfügung, mit denen sie sich einen guten Überblick über die ersten notwendigen Schritte verschaffen können. ■ ALS

Die Handwerkskammer Lübeck – Teil 12: Außenwirtschaftsberatung

Sitz: Breite Straße 10/12, 23552 Lübeck

Zimmer: 40A

Leitung: Stefan Seestadt

Mitarbeiter: 1

Aufgaben: Individuelle Einzelberatung zur Auftragsakquise und -abwicklung im Ausland, Anerkennung von Berufsqualifikationen im Ausland, Waren- und -import sowie zum Einsatz von ausländischen Subunternehmern in Deutschland

Kontakt:

Außenwirtschaftsberaterin

Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278

Internet: www.hwk-luebeck.de/beratung/ausenwirtschaftsberatung.html



Unterstützt Sie gerne bei Ihrem Auslandsengagement: Außenwirtschaftsberaterin Sybille Kujath.

FOTO: SCHOMBURG

Tag des Handwerks

Die Zukunft ist unsere Baustelle

Bereits zum sechsten Mal wird Deutschland in diesem Jahr den „Tag des Handwerks“ feiern. Am 17. September 2016 wird die öffentliche und mediale Aufmerksamkeit erneut auf die Leistung, Größe und Bedeutung des Handwerks gelenkt. Der Tag des Handwerks ermöglicht es allen Handwerksorganisationen und Betrieben, mit einfachen Mitteln zu zeigen, dass sie ein Teil der „Wirtschaftsmacht. Von nebenan!“ sind.

Unter dem Motto „Die Zukunft ist unsere Baustelle“ wird an diesem Tag durch Veranstaltungen in den Regionen Schleswig-Holsteins die Leistung und Innovationskraft des Handwerks sichtbar gemacht. Denn das Handwerk ist wie kein anderer Wirtschaftsbereich regional verankert. In Fußgängerzonen, auf Marktplätzen und in Betrieben wer-

den die Handwerksorganisationen und Handwerksunternehmen die ganze Bandbreite ihrer handwerklichen Schaffenskraft präsentieren.

In diesem Jahr planen die Kreis- und Handwerkskammern im Kammerbezirk zahlreiche öffentlichkeitswirksame Aktionen in Kiel und Lauenburg. In Lübeck lädt die Handwerkskammer Jugendliche zum Konzert junger Lübecker Bands ins Rider's Café ein, um sich bei dieser Gelegenheit über das Handwerk als berufliche Chance zu informieren. Mehr zu den einzelnen Aktionen in den Regionen und zum Tag des Handwerks finden Sie im Internet unter WWW.HWK-LUEBECK.DE/PRESSE-MEDIEN/IMAGEKAMPAGNE/TAG-DES-HANDWERKS.HTML. ■ GRÜ



VOLLE RÜCKENDECKUNG!



SPRECHEN SIE UNS JETZT AUF UNSERE AKTUELLEN ANGEBOTE AN!

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

Abb. zeigen Sonderausstattungen. *5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km auf alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle (mit Ausnahme des NISSAN e-NV200: 5 Jahre/100.000 km auf elektrofahrzeugspezifische Bauteile, 3 Jahre/100.000 km auf alle anderen Fahrzeugkomponenten) sowie auf den NISSAN EVALIA. Einzelheiten unter www.nissan.de. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

22926 Ahrensburg • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 0 41 02/8 88 19 09
23554 Lübeck • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 51/30 09 36-0
23730 Neustadt • Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K. • Tel.: 0 45 61/92 40
24119 Kronshagen • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 31/54 63 40
24223 Schwentinental • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 07/82 31-0
24321 Lütjenburg • Olympic Auto GmbH, Im Autohaus Gehrmann
 Tel.: 0 43 81/83 90
24536 Neumünster • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 21/8 51 67-0
24558 Henstedt-Ulzburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 93/76 23 90
24568 Kaltenkirchen • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 91/95 36 90

24784 Westerrönfeld • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 31/84 48-0
24850 Schuby • Autohaus Pahl GmbH • Tel.: 0 46 21/94 53-0
24941 Flensburg • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 61/50 90 98-0
25524 Itzehoe • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 48 21/8 88 33-0
25746 Heide • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 81/4 21 14-0
25813 Husum • Olympic Auto GmbH, Im Autohaus Johannsen
 Tel.: 0 48 41/55 44
25842 Langenhorn • Olympic Auto GmbH, Im Autohaus Hunecke
 Tel.: 0 46 72/77 33-11

Man lernt nie aus

Fortbildung ist die beste Investition in die eigene berufliche Zukunft oder die der Mitarbeiter. Dabei hilft das neue Seminarprogramm 2016/2017 der Handwerkskammer Lübeck.



Pünktlich zum neuen Ausbildungsjahr 2016/2017 ist die neue Seminarbroschüre der Handwerkskammer Lübeck erschienen. Auch dieses Jahr steht die Seminarbroschüre wieder unter dem Motto des lebenslangen Lernens. Die kontinuierliche Weiterbildung ist insbesondere für das Handwerk von Bedeutung. Alle Angebote der drei Berufsbildungsstätten in Travemünde, Kiel und Elmshorn und des Fortbildungszentrums der Handwerkskammer Lübeck sind speziell auf das Handwerk ausgerichtet. Auf rund 100 Seiten informiert die Handwerkskammer Lübeck über ihr Seminarangebot im neuen Ausbildungsjahr.

Schwerpunkt: Betriebsführung

Neben den klassischen Meistervorbereitungslehrgängen, die sowohl in Teilzeit als auch in Vollzeit angeboten werden, wird ein Schwerpunkt auf die Betriebsführungslehrgänge gelegt. Stellvertretend für diese Lehrgänge ist der geprüfte Betriebswirt (HwO) zu nennen. Dieser Lehrgang ist ein auf die Meisterausbildung aufbauender Lehrgang, der die Teilnehmer in

betriebswirtschaftlichen Fragestellungen weiterqualifiziert. Aber auch Führungskräfte im Handwerk ohne Meisterbrief können unter bestimmten Voraussetzungen den geprüften Betriebswirt absolvieren. Dieser Lehrgang umfasst 680 Präsenzstunden und schließt mit einer Projektarbeit ab. Durch die Novellierung des Meister-BAföGs ist die finanzielle staatliche Förderung dieser Lehrgänge nochmals attraktiver geworden.

Im Bereich der technischen Lehrgänge bietet die Handwerkskammer auch dieses Jahr wieder eine Vielzahl an Lehrgängen an. Diesbezüglich ist der Gebäudeenergieberaterkurs hervorzuheben. Neu in diesem Bereich ist der Lehrgang zur Fachkraft für festgelegte Tätigkeiten im Elektrohandwerk. Auch die Seminare für unsere vereidigten Sachverständigen sind weiterhin Bestandteil des Seminarangebots der Handwerkskammer Lübeck. Exemplarisch für diese Lehrgänge sei auf die Veranstaltungen „Planung Baubegleitung“ und „Vergütung und Nachträge beim Bauvertrag“ hingewiesen.

Ein Anliegen ist es, die Qualität in der dualen Ausbildung zu unterstüt-

zen. Hierzu wurde im letzten Jahr ein Workshop konzipiert, der Gesellen bei der Ausbildung von Lehrlingen unterstützen soll. Dieser Workshop „Gesellen stark in Ausbildung“ wird an zwei Tagen angeboten, wobei auf die betrieblichen Belange Rücksicht genommen wird und direkt Praxisbeispiele aktiv mit eingebracht werden können.

Workshops für Jungunternehmer

Auch für Selbstständige im Handwerk, die ihren Betrieb gerade erst gegründet haben, gibt es Workshopangebote. Im Rahmen der Betriebsführungslehrgänge sind eine Vielzahl an Workshops zu den unterschiedlichen Themen der Betriebswirtschaft im Angebot. Diesbezüglich ist der Workshop „Kalkulation für Selbstständige“ zu nennen, der an zwei Tagen eine Einführung oder Auffrischung in die Angebotskalkulation gibt.

Grundsätzlich gibt es unterschiedliche Fördermöglichkeiten für die Teilnahme an den Seminaren der Handwerkskammer Lübeck. Neben dem Meister-BAföG sei an dieser Stelle auf den Weiterbildungsbonus des Landes Schleswig-Holstein verwiesen. Zu den Fördermöglichkeiten berät auch das Fortbildungszentrum der Handwerkskammer Lübeck.

Das Seminarprogramm 2016/2017 kann dort auch ab sofort kostenlos angefordert werden. Alle Lehrgänge, auch kurzfristig geplante Angebote, sind online unter WWW.HWK-LUEBECK.DE/WEITERBILDUNG zu finden. ■ SH



WEITERE INFOS UND BESTELLSERVICE

Juliane Wiesenhütter, Tel.: 0451 388 87-0, E-Mail: jwiesenhuetter@hwk-luebeck.de.



Neue Informationsbroschüre

Weiterbildung finanzieren und fördern

Im Jahr 2013 haben 160.000 Berufstätige einen Fortbildungsabschluss erlangt – davon 100.00 an einer Kammer und 60.000 an einer Fachschule. Die beiden größten Hemmnisse bei der Entscheidung, eine Fortbildung zu beginnen, sind die knappe Zeit und die begrenzten finanziellen Möglichkeiten, die dem Weiterbildungsinteressierten zur Verfügung stehen.

Deswegen hat die Politik in den letzten Jahren die finanzielle Förderung von Fortbildungsteilnehmern deutlich ausgeweitet und verbessert. Doch je vielfältiger das Angebot der Förderungs- und Finanzierungsinstrumente und je vielseitiger die möglichen Bildungswege sind, desto wichtiger ist eine gute Orientierung.

Um den Weiterbildungsinteressierten zu helfen, eine passende finanzielle Unterstützung zu finden, hat die Handwerkskammer Lübeck eine neue Informationsbroschüre erarbeitet, die ab August 2016 zu Verfügung stehen wird. Im Fokus stehen die zahlreichen Unterstützungsangebote des Bundes, Landes und der Arbeitsagenturen. Sie werden zielgruppenorientiert und sollen über die Voraussetzungen und Konditionen der Finanzierungsinstrumente und die zuständigen Ansprechpartner bzw. Informationsquellen informieren. Neben der Druckausgabe wird die gesamte **BROSCHÜRE** auch im Internet unter WWW.HWK-LUEBECK.DE abrufbar sein. ■ AVB

FOTOS: SILZ & SILZ, FOTOLIA

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

Nord Handwerk

**BUCHEN SIE JETZT
IHRE ANZEIGE**

- Gibt Tipps für die tägliche **Führungspraxis im Handwerk**
- Informiert über **Politik & Wirtschaft**
- Beleuchtet jeden Monat redaktionell ein **Themenspezial**
- Geht direkt an die **Entscheider** in über 54.000 Handwerksbetrieben Norddeutschlands
- Interaktiv. Persönlich. Aktuell.
www.nord-handwerk.de



Kontakt:

Frach Medien GmbH
Mörkenstraße 7, 22767 Hamburg
Ihre Ansprechpartnerin: Birgit Haß
Tel. 040 6008839-78
Fax 040 6008839-71
Mail: b.hass@frach-medien.de

:: FORTBILDUNG

Fortbildungszentrum Lübeck

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO) >TZ
10.6.16–Juni 18 | Fr 15–20+Sa 8.30–15.30 Uhr, 740 U-Std., 4.400 € *, Einstieg noch möglich
Workshop: Gesellen – Stark in Ausbildung, Beratungsstelle Kiel,
7.7.16 | Mi+Do 9–16 Uhr, 16 U-Std., 99 €

Meistervorbereitungslehrgänge

Elektro Teil I+II >VZ
27.9.16–24.6.17 | Di–Do+Sa 8–15, Fr 14.15–21.15 Uhr, 1.100 U-Std., 8.150 €
Metallbauer- u. Feinwerkmechaniker Teil I+II >VZ
20.9.16–6.4.17 | Di–Sa 14–21 Uhr, 850 U-Std., 8.500 €

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Fortbildungszentrum Lübeck,
 Juliane Wiesenhütter, Tel.: 0451 38887-710,
 E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Elmshorn

AU-Prüflehrgang Pkw >TZ
laufend auf Anfrage | 8 Uhr, 1–2 Tage, 169/338 €
 Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611
Vorbereitungslehrgänge auf die Schweißprüfung lfd. auf Anfrage

Meistervorbereitungslehrgänge

Friseur Teil I+II >VZ
November 16 | Di–Sa, 8–16.30 bzw. 15 Uhr, 400 U-Std., 2.900 €
Metallbauer Teil I+II VZ
ab Nov. 16 | Di–Sa, 8–16.30, bzw. 13 Uhr,

850 U-Std., 8.200 €, mit intens. Prüfungsvorbereitung.

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Elmshorn,
 Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612, Fax: -617,
 E-Mail: hhester@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Travemünde

Karosserietechnik >VZ
Reparaturmethoden „Von der Delle bis zur Richtbank“
25.7.–29.7.16 | Mo–Fr 8–16 Uhr, 50 U-Std., 850 €

Moderne Fahrzeugaufbereitung – „Smart Repair“
Termin auf Anfrage | 5-tägig, Mo–Do 8–16 Uhr, Fr 8–12 Uhr, 2. HJ 16, 695 €
CAN-BUS Kompakt

Termin auf Anfrage | 2-tägig, Mo–Do 8–16 Uhr, Fr 8–12 Uhr, 290 €
Abgasuntersuchung (AU/AUK) laufend
Hochvolt HV 1 und/oder 2 auf Anfrage
 jew. 8–16 Uhr

Klimatechnik 12.7.+8.9.16 | 8–16 Uhr

Airbag 28.6.+2.11.16 | 8–16 Uhr

GAP/GSP nur Oktober 16

SP/E Dezember 16

SP/W Oktober und Dezember 16 | 8–16 Uhr

Meistervorbereitungslehrgänge

Meistervorbereitungslehrgang Kfz Teil I, Karosserietechnik >VZ
ab 21.11.16 (noch Restplätze) | Mo–Fr 8–16 Uhr, ggf. Sa 8–16 Uhr, 180 U-Std., 2.000 € *
Meistervorbereitungslehrgang Kfz Teil II >VZ
ab 2.1.17 | Mo–Fr 8–16 Uhr, ggf. Sa 8–16 Uhr, 540 U-Std., 3.350 € *

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Travemünde,
 Tel.: 04502 887-360 oder -306,
 E-Mail: info@kfz-komzet.de,
 www.kfz-komzet.de.

Berufsbildungsstätte Kiel**Meistervorbereitungslehrgang**

Friseur Teil I–IV >VZ

Teil I+II Berufsbildungsstätte Kiel

Teil III+IV Kreishandwerkerschaft Kiel

Start Herbst 2016 | Mo–Fr 8.30–15 Uhr, Teil I+II 2.900 €, Teil III+IV 2.095 € *

Friseur Teil I+II >TZ

Termin auf Anfrage | Mo 9–17 Uhr, Mi 17–21.15 Uhr, 400 U-Std., 2.900 € *

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Kiel,
 Tel.: 0431 53332-593,
 E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de.

Kreishandwerkerschaft Lübeck

Meistervorbereitungslehrgang III+IV >VZ
5.9.16–18.11.16 | Mo–Fr 8–15 Uhr, 330 U-Std., 1.470 €

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Kreishandwerkerschaft Lübeck,
 Michael Starbusch, Tel.: 0451 38959-15,
 E-Mail: info@khs-luebeck.de

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT
 *ZZGL. KOSTEN FÜR LERN- UND ARBEITSMITTEL UND PRÜFUNGSgebühren

:: AMTLICHES

Änderungen oder Neuerungen von Rechtsvorschriften**Handwerkskammer Lübeck**

• Änderungen der Gebührenregelung zur Ausbildungsvorschrift für die überbetriebliche Unterweisung von Handwerkslehrlingen (3.5.2016)

Schleswig-Holstein

• Fach-Innung für Kälte- und Klimatechnik Schleswig-Holstein, Sitz Neumünster – Satzungsänderung (23.5.2016)
 • Musikinstrumentenbauer-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein, Sitz Neumünster – Satzungsänderung (23.5.2016)

Lübeck/Ostholstein

• Dachdecker-Innung Lübeck und Ostholstein, Sitz Lübeck – Satzungsänderung (23.5.2016)

Herzogtum Lauenburg

• Neuwahl von Gesellenausschüssen – diverse Innungen (24.6.2016)

Mittelholstein (Segeberg und Neumünster)

• Neuwahl von Gesellenausschüssen – diverse Innungen (24.6.2016)
 • Tischler-Innung Kreis Segeberg, Sitz Bad Segeberg – Satzungsänderung (23.5.2016)
 • Innung des Kraftfahrzeughandwerks, Sitz Bad Segeberg – Satzungsänderung (23.5.2016)
 • Dachdecker-Innung Mittelholstein, Sitz Bad Segeberg – Satzungsänderung (26.5.2016)
 • Maler- und Lackierer-Innung, Sitz Bad Segeberg – Satzungsänderung (26.5.2016)
 • Friseur-Innung Mittelholstein, Sitz Bad Segeberg – Satzungsänderung (30.5.2016)

Stormarn

• Neuwahl von Gesellenausschüssen – diverse Innungen (24.6.2016)

Westholstein (Pinneberg und Steinburg)

• Elektro-Innung für den Kreis Steinburg, Sitz Itzehoe – Satzungsänderung (23.5.2016)

Die ausführlichen Neuerungen/Änderungen von Rechtsvorschriften finden Sie unter www.hwk-luebeck.de/amtliches.

Tipp des Monats**Karosserietechnik „Von der Delle bis zur Richtbank“**

Premiere für die Fortbildung „Von der Delle bis zur Richtbank“ im Bereich Karosserietechnik vom 25. Juli bis 29. Juli 2016 in der Berufsbildungsstätte Travemünde. Es werden Kenntnisse über moderne Werkstoffe und Fügetechniken sowie über die richtige Auswahl von Techniken, Maschinen und Geräten vermittelt. Thematisch geht es unter anderem um MIG-Löten, MAG-Schweißen, Ausbeul- und Hebelsysteme, Klebetechniken sowie Richtbankarbeiten einschl. Vermessen. Unterricht ist Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr und Freitag 8 bis 12.30 Uhr. Die Lehrgangsgebühr beträgt 850 Euro (inklusive Mittagessen). Die Teilnehmer erhalten ein ausführliches Zertifikat. Lehrgangsleiter ist Marco Stanscheit.

**INFORMATION UND ANMELDUNG**

Manuela Melz, Tel.: 04502 887-360,
 E-Mail: mmelz@hwk-luebeck.de.

FOTO: BBT

ikk HEFF DAT GOOD.

Um die Leute hier im Norden zu versichern, muss man sie verstehen. Gut, dass es eine Krankenkasse gibt, die ihre Sprache spricht. Schließlich sind wir selbst von hier.



ikk Nord
Wir verstehen den Norden



Gaben den Startschuss zum VR-Förderpreis 2016 (v. li.): Junggeselle Nico Ratzmann, Vorjahressieger Daniel Schilloks, der Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, Jörn Arp, Wirtschaftsminister Reinhard Meyer und der Vorstandsvertreter der Raiffeisenbank Lauenburg, Thomas Göthling.

Soziales Engagement und Kreativität konnten die Jury des VR-Förderpreises im letzten Jahr überzeugen. Daniel Schilloks gewann mit seinem Entwurf von Modulhäusern für Flüchtlinge und der App „zeitwert“. Nun fiel Ende Mai in Lauenburg der Startschuss für den diesjährigen VR-Förderpreis.

Bei Schilloks Firma, der SHL Holzbauland GmbH, trafen sich Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, der Schirmherr des Preises ist, Jörn Arp, Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, und Thomas Göthling, Vorstand der Raiffeisenbank Lauenburg, um gemeinsam zu Bewerbungen für den Handwerkspreis 2016 aufzurufen.

Der Minister warb für eine rege Beteiligung der Handwerksbetriebe am Wettbewerb. „So zeigen Sie, dass Handwerk mehr ist als nur Alltag für den Kunden. Es ist innovationsfreudig, flexibel und offen für neue Herausforderungen. Das Handwerk denkt in Lösungen. Fachkompetent und kreativ setzen Handwerksbetriebe Ideen in die Praxis um und entwickeln Produkte und Verfahren, die oft innovativen Charakter besitzen“, stellte Meyer fest.

Jörn Arp betonte bei der diesjährigen Auftaktveranstaltung die Bedeutung des VR-Förderpreises für die Wahrnehmung des Handwerks in der Öffentlichkeit. „Seit vielen Jahren engagieren sich die VR-Banken im Lande mit diesem Preis für unsere Betriebe. In den Medien finden

der Preis und die Preisträger immer wieder ein großes und vor allem positives Echo“, so Arp. Somit sorgte der Preis nachhaltig für eine Imageverbesserung des Handwerks und deckte sich wunderbar mit den Zielen der bundesweiten Handwerkskampagne.

Bewerben können sich Betriebe und kooperative Gemeinschaftsunternehmen aus allen Bereichen des Handwerks. Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung ist der Nachweis der Mitgliedschaft in der Handwerkskammer Schleswig-Holstein. Die Ausschreibungs- und Bewerbungsunterlagen erhalten alle Interessenten bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken, den Handwerkskammern und den Kreishandwerkerschaften in Schleswig-Holstein sowie im Internet unter WWW.VR-SH.DE. **EINSENDESCHLUSS IST DER 15. OKTOBER 2016.** ■ ALS



Wirtschaftsminister Reinhard Meyer mit dem Vorjahressieger des VR-Förderpreises, Daniel Schilloks.

VR-Förderpreis für vorbildliche Handwerksbetriebe

Zum bereits 15. Mal schreiben die Volksbanken und Raiffeisenbanken den höchstdotierten Handwerkspreis Deutschlands aus.

15.000 Euro warten auf den Gewinner, der die Jury mit seiner innovativen Idee überzeugen kann.

Die Renault Business Wochen

Renault Kangoo Rapid Basis dCi 75
ab **125,- €** netto** mtl.

Renault Trafic Kastenwagen Komfort L1H1 2,9 t 1.6 dCi 115 inklusive Radio • Ganzjahresreifen
ab **169,- €** netto** mtl.

Renault Master Kastenwagen L2H2 3,5 t inklusive Radio • Ganzjahresreifen
ab **209,- €** netto*** mtl.

L&Z AUTOMOBILE
LÜDEMANN & ZANKEL BUSINESS CENTER GMBH • Posener Straße 7a • 23554 Lübeck • Tel.: 0451 - 3050930
LÜDEMANN & ZANKEL GMBH • Rosenstraße 12 • 23795 Bad Segeberg • Tel.: 04551 - 96690
LÜDEMANN & SENS OHG • Hökertwiete 9-11 • 22848 Nordertstedt • Tel.: 040 - 5288640

www.lzautomobile.de

* Renault Kangoo Rapid Basis dCi 75: monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 125,- €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 750,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. ** Renault Trafic Kastenwagen Komfort L1H1 2,9 t 1.6 dCi 115, inklusive Radio • Ganzjahresreifen: monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 169,- €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 750,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. *** Renault Master Kastenwagen L2H2 3,5 t, inklusive Radio • Ganzjahresreifen: monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 209,- €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 750,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 30.09.2016. Abbildungen zeigen Renault Kangoo Rapid Extra, Renault Trafic Kastenwagen L1H1 und Renault Master Kastenwagen L2H2, jeweils mit Sonderausstattung.

:: AUWI-TICKER

Dänemark

An der Grenze wird gescannt

Seit Ende Mai wird jedes Fahrzeug, das durch Dänemark rollt, bildlich über sein Kennzeichen erfasst. Insgesamt gibt es im ganzen Land 24 fest installierte Kameras, dazu 48 mobile Geräte. Sobald ein Kennzeichen erfasst wird, das wegen nicht gezahlter dänischer Steuern oder fehlendem TÜV gemeldet ist, schlägt das System Alarm. Das gilt auch für Fahrzeuge, deren Besitzer per Haftbefehl oder anderweitig gesucht werden. Die Daten nicht auffälliger Fahrzeuge werden maximal 24 Stunden gespeichert. ■

Quelle: Der Nordschleswiger

Europäische Union

Fluggastdaten dürfen gespeichert werden

Nach jahrelanger Debatte um die Speicherung von Fluggastdaten hat das EU-Parlament nun die Weitergabe dieser Daten an Behörden beschlossen. Die „Passenger Name Record-Richtlinie“ verpflichtet die europäischen Airlines, EU-Ländern ihre Fluggastdatensätze zu Flügen in Drittländer zu überlassen.

Personenbezogene Daten von Flugpassagieren – wie Name, Adresse und Kreditkartennummer – dürfen fünf Jahre lang gespeichert werden. Damit sollen die Behörden bei der Verhinderung und Verfolgung von Anschlägen und Straftaten unterstützt werden. ■

Quelle: Techniker Krankenkasse

► WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:

Handwerkskammer Lübeck,
Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de.

Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de. ■

Obermeister
Peter-Michael Schmidt (li.)
mit dem frisch gekürten
Ehrenmitglied Rolf Treptow.



Landesinnung Karosserie- und Fahrzeugbautechnik

Rolf Treptow ist neues Ehrenmitglied

Auf der letzten Innungsversammlung der Landesinnung Karosserie- und Fahrzeugbautechnik Schleswig-Holstein stand neben fachlichen Themen auch eine besondere Ehrung auf der Tagesordnung. Obermeister Peter-Michael Schmidt überreichte Rolf Treptow die Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied der Innung. Eine Ehrung, die maßgeblich das vielfältige ehrenamtliche Wirken Treptows für seinen Berufsstand würdigte.

So war Rolf Treptow in zahlreichen Ausschüssen tätig. Du zählten vor allem der Gesellenprüfungsausschuss, der Ausschuss für Lehrlingsausbildung und auch der Ausschuss für Lehrlingsstreitigkeiten. Zudem war er

viele Jahre auch im Innungsvorstand auf Landesebene aktiv. Zunächst als Kassenführer, dann als Lehrlingswart und schließlich als stellvertretender Obermeister.

„Rolf Treptow hat die Geschicke der Innung ganz entscheidend mit gelenkt und geprägt“, betonte Schmidt. Dabei habe ihm besonders die Ausbildung des beruflichen Nachwuchses, ob auf Landes- oder auch auf Bundesebene, am Herzen gelegen. Eigentlich wäre jetzt der wohlverdiente Ruhestand angesagt – nicht bei Rolf Treptow. Er hat sich noch einmal ehrenamtlich für den Rechnungsprüfungsausschuss zur Verfügung gestellt. ■ JON

perfakta SH

Neuer Mitarbeiter

Jan Hendrik Hahn heißt der Neue von perfakta SH. Seit Anfang Mai ersetzt er Dörte Arjes, die zwei Jahre in Elternzeit ist. Der studierte Betriebswirt M.A. wird aufgrund seiner Ausbildung und Berufserfahrung vor allem die anstehenden Betriebsvergleiche im Bauhauptgewerbe betreuen.

Weitere Infos:
www.perfakta.de.



Neu bei perfakta
SH: Jan Hendrik
Hahn.

Fehlerteufel

Teilnahme am Leistungswettbewerb

Im letzten Heft wurde zum Leistungswettbewerb des deutschen Handwerks 2016 aufgerufen. Leider stand darin eine falsche Teilnahmebedingung. Teilnehmen können alle Innungsbesten, die nicht älter als 27 Jahre (nicht 28) sind und in der Zeit vom Herbst 2015 bis zum 31. August 2016 ihre Gesellenprüfung abgelegt haben bzw. noch ablegen. Die Wettbewerbsarbeiten müssen dabei mindestens mit „gut“ bewertet worden sein. Bei den gestreckten Prüfungen ist das Gesamtergebnis maßgebend. ■

Bilanz-Presskonferenz der Bürgschaftsbank

Existenzgründungsgeschäft legt weiter zu

Trotz eines leichten Rückgangs bei der Zahl der geförderten Betriebe und der Bürgschaftssumme waren die Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein, Hans-Peter Petersen und Dr. Gerd-Rüdiger Steffen, zufrieden mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2015.

„Die Rahmenbedingungen für die Kreditversorgung sind zurzeit bundesweit sehr gut. Es gibt kaum Probleme bei der Kreditvergabe“, nannte Hans-Peter Petersen auf der Bilanz-Presskonferenz als Hauptgrund für das leicht rückläufige Gesamtgeschäft. Im bundesweiten Vergleich lag die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein im Jahr 2015 beim Bürgschaftsvolumen mit 63,6 Millionen Euro an fünfter Stelle und festigte damit ihren Spitzenplatz.

Besonders erfreulich entwickelte sich weiterhin das Existenzgründungsgeschäft.



Präsentierten einmal mehr erfreuliche Zahlen: Hans-Peter Petersen (li.) und Dr. Gerd-Rüdiger Steffen.

Im vergangenen Jahr wurde 175 Jungunternehmern per Bürgschaft geholfen. Das waren zehn mehr als noch 2014, was einem Plus von 6 Prozent entspricht. „Insgesamt stärkste Branche bleibt das Handwerk“, sagte Dr. Gerd-Rüdiger Steffen. 145 von insgesamt 476 geförderten Un-

ternehmen des Jahres 2015 stammten aus diesem Wirtschaftsbereich. Rund ein Drittel der Bürgschaften für das Handwerk, dies waren insgesamt 50, entfiel dabei auf Existenzgründungen. Damit stellte das Handwerk auch in diesem Bereich den größten Anteil. ■ AH

Jetzt bis zu 8.500,- € Preisvorteil sichern.

Craftig sparen!

z. B. Crafter 35 Hochraumkastenwagen,
langer Radstand, 2,0 l TDI 100 kW (135 PS)

Ausstattung: Radio, Klimaanlage, Holzfußboden, Seitenverkleidung, Verzurrschienen, Trennwand u. v. m.

Unser Hauspreis **29.800,- €¹**

... oder günstig leasen: **mtl. 299,- €^{1,2}**

(jährl. Laufleistung 10.000 km, 60 Monate Laufzeit)

¹ Zzgl. Überführungspauschale (750,- €) und Zulassungskosten. Angebot gilt nur für Gewerbekunden. Alle Preise zzgl. MwSt. Abbildung Symbolfoto. ² Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, in Zusammenarbeit mit Volkswagen Nutzfahrzeuge.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 0431 / 6 49 88 - 43 · vw-nfzkiel.de

Schmidt & Hoffmann

Neumünster GmbH & Co. KG
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321 / 94 94 - 15 · vw-nms.de

schmidt&hoffmann
mobilität



Nutzfahrzeuge

Selbstcheck: Personal

Wenn Sie von den folgenden 10 Fragen mindestens eine mit „ja“ beantworten, ist es Zeit, die Unterstützung der Fachkräfteberatung in Anspruch zu nehmen:

Ja

- ☐ Suchen Sie qualifizierte Mitarbeiter?
- ☐ Haben Sie unbesetzte Ausbildungsplätze?
- ☐ Benötigen Sie Instrumente, um Ihr Personal an den Betrieb zu binden?
- ☐ Möchten Sie öffentliche Förderungen für Weiterbildungen (z.B. für Führerscheine, Fachlehrgänge) Ihrer Belegschaft beantragen?
- ☐ Ist die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter/innen ausbaufähig?
- ☐ Brauchen Sie Unterstützung bei der Arbeitszeitgestaltung?
- ☐ Möchten Sie als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden?
- ☐ Denken Sie darüber nach, einen Flüchtling zu beschäftigen?
- ☐ Möchten Sie sich als Führungskraft weiterentwickeln?
- ☐ Führt Ihr Unternehmen noch keine Mitarbeitergespräche durch?

Die kostenlose Beratung kann von kleinen und mittelständischen Betrieben mit mindestens einem Mitarbeiter in Anspruch genommen werden.

Als Erstberatungsstellen des Bundesprogramms unternehmensWert:Mensch können wir auch Beratungsschecks für eine Prozessberatung ausstellen! Mehr dazu erfahren Sie unter www.unternehmens-wert-mensch.de.



Sabrina Lutz,
Fachkräfteberaterin
Handwerkskammer
Lübeck
Tel.: 0451 1506-225
slutz@hwk-luebeck.de



Hella Ennen,
Fachkräfteberaterin
Handwerkskammer
Flensburg
Tel.: 0461 866-239
h.ennen@hwk-flensburg.de

Unsere Themen

22

Workshop für Musikliebhaber
Instrumentenbaumeister Michael Münkwitz bringt Schülern aus aller Welt das Trompetenbauen bei

30

Goldene Meisterbriefe
Besondere Ehrung für langjährige Zugehörigkeit zum Meisterhandwerk

22

Aus drei mach eins
Erster Jahrgang des trialen Studiengangs Handwerksmanagement startet im August in Schwerin

28

MV-Tag in Güstrow
Handwerk zeigt sich unter dem Dach der Imagekampagne

33

Geprüfte Experten
Neuer Kurs zum Gebäudeenergieberater beginnt im Herbst im BTZ



www.facebook.com/hwkschwerin



twitter.com/HWK_Schwerin



Der neue Handwerksmeister-Jahrgang sowie die geprüften Betriebswirte mit Ministerpräsident Erwin Sellering (1. Reihe, 6. v. li.), Wirtschaftsminister Harry Glawe (1. Reihe, 8. v. re.), Kammerpräsident Peter Günther (1. Reihe, M.) und Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim (7. v. re.).

Gelungener Auftritt

Statt großem Theater steht einmal im Jahr die große Meisterfeier im Mecklenburgischen Staatstheater in Schwerin auf dem Spielplan. Für die neuen Meisterinnen, Meister und Betriebswirte gab es viel Applaus und Jubelrufe von den mitgereisten Fans.

Im Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin erhielten im Juni 103 Handwerksmeisterinnen und -meister sowie zehn Betriebswirte im Beisein von Ministerpräsident Erwin Sellering und Wirtschaftsminister Harry Glawe ihre Meisterbriefe bzw. Prüfungszeugnisse. Seit der Wende haben mittlerweile 4.601 Handwerker ihre Meisterprüfung vor den Prüfungsausschüssen der Schweriner Handwerkskammer abgelegt.

Kammerpräsident Peter Günther zeichnete in seiner Begrüßung ein Bild von den

attraktiven Zukunftschancen der Jungmeister und Betriebswirte. Angesichts der seit Jahren guten Konjunktur und mit Blick auf altersbedingt immer mehr frei werdende Chefstellen beglückwünschte er die Absolventen zu ihrer Entscheidung für eine Karriere im Handwerk.

In diesem Jahr waren es vier Frauen und 99 Männer aus den neun Gewerken. Die vier Frauen hatten ihre Prüfung ausschließlich im Friseurhandwerk abgelegt. Jüngster Handwerksmeister war mit 21 Jahren der Kfz-Technikermeister Florian

Steiner aus Wismar. Als ältester Absolvent konnte Holger Endres aus Sundhagen, 51 Jahre und ebenfalls Kfz-Techniker, seinen Meisterbrief entgegen nehmen. Zum neuen Meister- und Betriebswirte-Jahrgang gehören:

Installateure und Heizungsbauer:

Stefan Härtel, Piet Kersten, René Grigoleit, Daniel Rachow, Heiko Langhof, Martin Jochmann, Patrick Steinborn, Daniel Dethloff, Dirk Moeller, Alexander Neu, Daniel Hopp, Matthias Rexin, Christopher Klitz, Siggie Münn, André Behling, Gerd Storch, Holger Wichmann, Ronny Gelewski, Dirk Machalak, Christian Thieß, André Friedrich, Fridolin Henker, Michael Brinkhoff, Niklas Luckmann, Daniel Strehse, Dennis Kähler, Alexander Balke, Andreas Dettmann, Marc Christiansen, Torsten Bockwoldt, Olaf Nitsche, Michael Kock;

Kraftfahrzeugtechniker:

Alexander Raabski, Jörg Strauch, Robert

Neumann, Matthias Rapp, Holger Endres, Sunny Stiegert, Andreas Kißmann, Benjamin Kock, Marcus Molly, Sebastian Großer, Christian Krethe, Daniel Lübbert, Johann Lang, Marian Lüders, Hardy Severin, Toni Pelz, Mike Seelandt, Toni Unger, Johannes Rudolf, Nico Dwars, Dany Zacher, Marcus Klüvner, Steffen Brenz, Marc Buchholz, Florian Steiner, Mathias Krüger, Kevin Warnat, Alexander Melzig;

Metallbauer:

Heinrich Wesolleck, Rico Kleinke, Sebastian Ziesmer, Dirk Stanzel, Michael Freitag, Sebastian Schultz, Sebastian Demuth, Michael Priebe;

Friseure:

Konrad Dinse, Christin Lehnart, Mandy Bäuerl, Cornelia Schaldach, Antje Steinmüller, Finn Filip Kadura;

Maler und Lackierer:

Michael Lorentzen, Sandro Bocker, Martin Grycza;

Elektrotechniker:

Marvin Cordes, Torsten Rust, Christian Tamm;

Zimmerer:

Martin Beyer, Andreas Kurth, Stefan Strauch, Sebastian Friehl, Andreas Friedrich, Marko Duchow, Thomas Müller;

Maurer und Betonbauer:

Nils Vehlow, Ronny Dührkoop, Bernd Weichbrodt, René Junghans, Andreas Hentschel, Peter-Alexander Malchow, Oliver Ruge, Stefan Droneberg;

Tischler:

Steffen Schütz, Florian Göldner, Marcus Behrens, André Koch, Martin Kolacny, Maike Reetz, Klaus Kiecksee, Erik Valentin;

Geprüfte Betriebswirte:

Konstantin Genz, Matthias Witt, Patrick Tolle, Daniel Kunze, Robert Kunze, Daniel Jacobs, Enrico Warning, Christian Zwiebelmann, Tony Bauen, Oliver Hayne. ■ PG

FOTO: FRÖHLICH PARCHIM



Michael Münkowitz (li.) erklärt einem Teilnehmer den nächsten Arbeitsgang. Rechts: Sogar aus Japan kommen Schüler zum Workshop.



Meisterkurs der besonderen Art

Michael Münkowitz organisiert mit zwei Mitstreitern regelmäßig Trompetenbau-Workshops für Musiker und Laien in aller Welt. Kürzlich war er damit auch wieder in Schwerin zu Gast.

Mehrmals im Jahr treffen sie irgendwo auf dieser Welt zusammen. Der in Rostock ansässige Instrumentenbaumeister Michael Münkowitz, der kanadische Restaurator und Trompetenbauer Robert Barclay und der amerikanische Musikprofessor Richard Seraphinoff. Gemeinsam gestalten sie Workshops zum Bau historischer Trompeten. Sie tun dies mit nicht nachlassender Begeisterung seit 22 Jahren, haben bereits mehr als 50 Workshops mit über 600 Teilnehmern organisiert.

Kürzlich gaben die drei wieder ein Gastspiel im Bildungs- und Technologie-

zentrum der Handwerkskammer Schwerin. Hier bieten sich in der Metallwerkstatt laut Michael Münkowitz geradezu perfekte Bedingungen, um das Seminar zu einem echten Erfolgserlebnis für die Schüler zu machen. Die Teilnehmer kamen diesmal aus Japan, Australien, Irland und verschiedenen Teilen Deutschlands.

Im Workshop bauten sie unter Anleitung der drei Lehrer ihre eigene Trompete, einen exakten Nachbau der Naturtrompete von Hanns Hainlein aus dem Jahr 1632. Diese eignet sich aufgrund ihrer leichten Formbarkeit in besonderem Maße dafür, dass sie von Laien in dem relativ kurzen

Zeitraum von einer Woche gebaut werden kann. „Und dabei ist es ein ganz hervorragendes Musikinstrument, das die alten Meister dieser Zeit mit ihren damaligen Möglichkeiten gebaut haben“, erläutert Münkowitz.

Zum Abschluss der Workshop-Woche gab es am Freitagmittag ein kleines Konzert im Foyer des Bildungszentrums. Die Teilnehmer reisten dann mit ihrem selbstgebauten Instrument in ihre jeweilige Heimat zurück. Für die drei Lehrer ging es weiter ins britische Cambridge, wo bereits der nächste Workshop auf dem Programm stand. ■ PG

Triaes Studium Handwerksmanagement

Erstsemester starten im August

Die Fachhochschule des Mittelstandes (FHM) Schwerin wird gemeinsam mit dem Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer im August erstmals einen trialen Studiengang eröffnen. Dieses Studium kombiniert die duale Berufsausbildung in einem Handwerksberuf mit der Weiterbildung zum Meister und dem Bachelor-Studiengang „Handwerksmanagement“.

Während dieser Studiengang z. B. in Köln längst etabliert ist, wird Schwerin das in ganz Norddeutschland einzigartige

Angebot sein. Die Aus- und Weiterbildung umfasst etwa viereinhalb Jahre, abhängig vom jeweiligen Gewerk. Die Teilnehmer beginnen zeitgleich mit der Ausbildung und dem Studium. Die Lehrzeit verbringen die Teilnehmer wie alle anderen Lehrlinge auch zum größten Teil im Ausbildungsbetrieb. Hinzu kommen die Zeiten für die Berufsschule und für die ÜLU, also die überbetriebliche Ausbildung.

Das Bachelorstudium absolvieren die Azubis dann freitags und samstags im Bildungs- und Technologiezentrum der

Handwerkskammer in Schwerin-Süd. Für das Studium werden Studiengebühren von knapp 400 Euro im Monat fällig.

Der Studiengang empfiehlt sich vor allem zur Vorbereitung auf die Unternehmensnachfolge, zum Beispiel für Kinder von Betriebsinhabern oder um sehr gute Bewerber für einen Ausbildungsplatz im Betrieb zu gewinnen. Für den am 1. August startenden Studiengang haben sich bereits fünf Bewerber in den Berufen Kfz-Handwerk, Tischler, Dachdecker und Elektroniker beworben. ■ PG

Hoffest der Handwerkskammer

Politik und Wirtschaft im Gespräch

Beim diesjährigen Hoffest der Handwerkskammer Schwerin trafen sich rund 250 Gäste aus Politik, Handwerk und Gesellschaft zum Austausch über aktuelle Entwicklungen und zur Pflege wichtiger Kontakte. ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke war aus Berlin angereist und informierte in einem Grußwort zu aktuellen bundespolitischen Themen. Wirtschaftsminister Harry Glawe überreichte vor Ort einen Zuwendungsbescheid für die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) in Höhe von 640.000 Euro aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds ESF an die Kammer. Die Lehrgänge sind Teil der fachpraktischen Ausbildung im Handwerk und ergänzen die betriebliche Ausbildungsleistung. „Vor allem kleinere Handwerksbetriebe haben nicht immer die Möglichkeit, alle notwendigen Bereiche einer Ausbildung fachlich abzudecken. Hier unterstützt das zusätzliche Angebot, um die jungen Menschen vollumfänglich in neueste technische und wirtschaftliche Methoden einzuweisen. Gleichzeitig werden die Handwerksbetriebe deutlich bei den Ausbildungskosten entlastet“, sagte der Minister für Wirtschaft, Bau und Tourismus, Harry Glawe, vor Ort. ■ PG



Wirtschaftsminister Harry Glawe (M.) übergab den Zuwendungsbescheid an Kammerpräsident Peter Günther (li.) und Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim.





IHRE ADRESSE

für Kompetenz, Service, Leistung und Sicherheit

Erfolgreich ausbilden: der AOK-Service für Ausbildungsbetriebe

- Die AOK-Firmenkundenberater bieten Ihnen hilfreiche Informationen und aktive Unterstützung für Berufsstarter – z.B. bei der Erledigung der Formalitäten zum Ausbildungsstart – auch direkt vor Ort im Ausbildungsbetrieb.
- Über unser Online-Tool AOK-Wegbereiter erreichen Sie interessierte Jugendliche, stellen Ihr Unternehmen gezielt dar und erhöhen so – kostenlos und effektiv – Ihre Recruiting Chancen: www.aok-wegbereiter.de
- Im azubiextraservice finden junge Erwachsene und neue Auszubildende im Betrieb einen kompetenten Partner. Azubis beraten Azubis.
- Sie haben Fragen? Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.

Gesundheit in besten Händen

aok-business.de/nordost

FOTOS: GANSEN, GELZ

Noch ziemlich unvorbereitet

Erste Ergebnisse einer landesweiten Unternehmerbefragung zur Betriebsnachfolge liegen jetzt vor.

Unternehmer in Mecklenburg-Vorpommern sorgen sich um den Fortbestand ihrer Betriebe, häufig jedoch zu spät. Wie eine Umfrage der Koordinierungsstelle „Unternehmensnachfolge in MV“ ergab, haben rund ein Drittel der Unternehmer im Alter von über 60 Jahren noch keine klaren Übergabeperspektiven.

Während Unternehmer im Alter von bis zu 60 Jahren meist noch einen längeren Zeithorizont sehen, wird der Wunsch einer baldigen Übergabe bei den über 60-jährigen naturgemäß deutlich größer. Nach wie vor ist es die Suche nach einem geeigneten Nachfolger, die als besondere Herausforderung gesehen wird.

Nach Expertenmeinungen sollte idealerweise ein Zeitrahmen von fünf Jahren eingeplant werden. Insbesondere Kleinst- und Kleinunternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern stehen beim unter-

nehmerischen Generationenwechsel vor großen Aufgaben.

Mitte April hatte die Koordinierungsstelle mit Unterstützung der IHKs und Handwerkskammern eine landesweite Umfrage unter rund 24.800 Unternehmen durchgeführt, für die eine altersbedingte Unternehmensnachfolge relevant ist. Übergeber und Nachfolger zusammenzubringen und beide im Nachfolgeprozess koordinierend zu begleiten, das ist künftig eine der Kernaufgaben der Koordinierungsstelle „Unternehmensnachfolge in Mecklenburg-Vorpommern“. Sie wurde Ende vergangenen Jahres von der Bürgerschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern in Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern, den Industrie- und Handelskammern und dem Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern ins Leben gerufen. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. ■ PM

Fördermittel für Kesseltausch Alte Gaskessel ersetzen

Noch BIS ZUM 30. SEPTEMBER fördern die Stadtwerke Schwerin den Ersatz eines alten Standard- oder Niedertemperaturgaskessels durch einen neuen effizienteren Erdgas-Brennwertkessel. Mit dem im Frühjahr neu aufgelegten Förderprogramm bieten die Stadtwerke Kunden, die beispielsweise einen alten Standard- oder Niedertemperaturgaskessel durch einen effizienteren Erdgas-Brennwertkessel ersetzen möchten, einen besonderen Anreiz für die Erneuerung ihrer Anlage. Installateurbetriebe können ihren Kunden mit dem neuen Förderprogramm ein weiteres Argument für den Austausch des alten Gaskessels liefern. Der Gaskesseltausch im Einfamilienhaus wird mit bis zu 500 Euro gefördert, im Mehrfamilienhaus (ab drei Wohneinheiten) mit 800 Euro. Voraussetzung hierfür ist, dass die Förderung bis zum 30. September bei den Stadtwerken Schwerin beantragt wird und der Gaskesseltausch bis zum 31. Dezember 2016 erfolgt. Informationen und Antragsformular: www.stadtwerke-schwerin.de/gaskesseltausch. ■ PM

Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd

Mitgliederversammlung mit Minister

Auf der diesjährigen Frühjahrsmitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd war der Minister für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-



V. li.: Handwerkskammerpräsident Peter Günther, stellvertretender Kreishandwerksmeister Dirk Rogmann, Kreishandwerksmeister Hans-Werner Mrowiec, Minister Christian Pegel und KH-Geschäftsführerin Birgit Ludwig.

Vorpommern, Christian Pegel, zu Gast. In einem fast zweistündigen Vortrag und anschließender Diskussion ging er thematisch vor allem auf den Breitbandausbau und die weitere Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur in Mecklenburg-Vorpommern ein.

Mit Bezug auf das Forderungspapier des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern zur anstehenden Landtagswahl am 4. September ging es in der Diskussion der Handwerksvertreter mit dem Minister im Wesentlichen um die Vorstellungen der Landesregierung zur Unterstützung der energetischen Gebäudesanierung und zur dezentralen Energieversorgung.

Ein besonderer Höhepunkt der Mitgliederversammlung waren die Grußworte des Präsidenten der Handwerkskammer Schwerin, Peter Günther. Er würdigte die Leistungen von Kreishandwerksmeister Hans-Werner Mrowiec im Hinblick auf sein langjähriges ehrenamtliches Engagement und auf seine Erfolge als Handwerksunternehmer.

Aus Anlass seines 65. Geburtstages wurde Hans-Werner Mrowiec vom Präsidenten der Handwerkskammer Schwerin der Ehrenmeisterbrief für hervorragende ehrenamtliche Tätigkeit und besondere Verdienste um das Gesamthandwerk verliehen. ■ PM

Mittelstandsfreundlichkeit Leitfaden für Behörden

Das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus hat in Abstimmung mit den Handwerkskammern, den IHKs und den Unternehmensverbänden sowie der Normprüfstelle des Landes einen Leitfaden zur Mittelstandsfreundlichkeit in Rechtsetzung und Verwaltung mit praktischen Anwenderinformationen für kleine und mittlere Betriebe vorgelegt.

Dieser Leitfaden wendet sich vorrangig an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landes- und Kommunalverwaltungen, die mit der Erarbeitung von Rechtsvorschriften beschäftigt sind oder in Verwaltungsverfahren arbeiten. Der Leitfaden soll das Bewusstsein für die Belange des Mittelstandes stärken und dazu beitragen, bürokratische Hemmnisse möglichst gering zu halten. Er steht unter WWW.WM.REGIERUNG-MV.DE zum Herunterladen bereit. ■

Informationsveranstaltung

Geldwäscheprävention spart Ärger

Mit der Umsetzung der vierten EU-Geldwäsche-Richtlinie in nationales Recht wird das derzeit geltende Geldwäschegesetz geändert. Um Unternehmen



vor Schaden durch Kriminelle zu schützen, die ungesetzlich Bargeld in den Warenkreislauf einschleusen wollen, bieten die Prüfgruppe Geldwäscheprävention des Wirtschaftsministeriums sowie das Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern eine Informationsveranstaltung an.

Diese wird am 18. Juli von 15 bis 17 Uhr im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Schwerin durchgeführt. Informiert wird zu den gesetzlichen Änderungen und deren Handhabung sowie zur Durchführung der anstehenden Prüfungen in den Unternehmen. Weitere Informationen und Anmeldung: Edwin Ulf, Tel. 038 7417-160, E-Mail: e.ulf@hwk-schwerin.de. ■ PM

FOTO: FOTOLIA, HORST KAMKE

VOLLE RÜCKENDECKUNG!



SPRECHEN SIE UNS JETZT AUF UNSERE AKTUELLEN ANGEBOTE AN!

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

Abb. zeigen Sonderausstattungen. *5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km auf alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle (mit Ausnahme des NISSAN e-NV200: 5 Jahre/100.000 km auf elektrofahrzeugspezifische Bauteile, 3 Jahre/100.000 km auf alle anderen Fahrzeugkomponenten) sowie auf den NISSAN EVALIA. Einzelheiten unter www.nissan.de. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

18146 Rostock
Krüll NI GmbH • Dierkower Allee 3
Tel.: 03 81/65 87-0
www.kruell.com

18273 Güstrow
Autozentrum Auge GmbH
Lindbruch 2 • Tel.: 0 38 43/21 20 07
www.autohaus-auge.de

19061 Schwerin
Autohäuser Wilk & Kaczmarek GmbH
Rogahner Straße 64 • Tel.: 03 85/77 33 20
www.wk-kw.de



VR-Innovationspreis Handwerk Erfinder und Entwickler gesucht

Die Volks- und Raiffeisenbanken in Mecklenburg-Vorpommern loben durch die VR Bank eg Schwerin in Kooperation mit der Handwerkskammer Schwerin und dem Wirtschaftsministerium einmal jährlich den VR-Innovationspreis aus, um innovative Handwerksbetriebe und deren Neuentwicklungen zu fördern.

Schirmherr des mit 5.000 Euro dotierten landesweit einzigen Innovationspreises für das Handwerk ist der Wirtschaftsminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Gute Chancen auf den Preis haben bei der Handwerkskammer Schwerin eingetragene Handwerksbetriebe, die technische und technologische Neuerungen, eine überzeugende Gestaltung handwerklicher Produkte, erfolgreiche unternehmerische Entwicklungskonzepte, die Umsetzung beispielhafter Lösungen auf dem Gebiet des Klimaschutzes, vorbildliche Marketingkonzepte oder Netzwerke mit innovativer Struktur und Ausrichtung aufweisen können. Bewerbungen von Mitgliedsbetrieben der Handwerkskammer Schwerin können in diesem Jahr bis zum 30. September 2016 eingereicht werden. Möglich sind auch Kooperationsprojekte mit anderen Unternehmen oder Forschungseinrichtungen. ■ PG

► **KONTAKT, INFORMATION UND BERATUNG**
Matthias Markewitz,
Telefon 0385 6435-184 oder E-Mail:
m.markewitz@hwk-schwerin.de.

Zweiter Durchgang

Mit der offiziellen Immatrikulation ist ein neuer Jahrgang für das Bachelor-Studium zum Wirtschaftsingenieur an den Start gegangen. Eine interessante Perspektive vor allem für Handwerksmeister.

Anfang Juni wurde der zweite Jahrgang des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs Wirtschaftsingenieur in Schwerin eröffnet. Dieser Studiengang wurde gemeinsam von der Fachhochschule des Mittelstandes (FHM) und der Handwerkskammer Schwerin speziell für Handwerksmeister entwickelt.

Das Studium rechnet die Inhalte der Handwerksmeisterausbildung vollständig an. Dies führt zu einer Verkürzung der Studiendauer auf 28 Monate mit entsprechender Reduzierung der Studiengebühren. Das Studium ist grundsätzlich auch für ausgebildete Gesellen mit mindestens drei Jahren einschlägiger Berufserfahrung oder Fachhochschulreife möglich. Im Laufe des Studiums muss dann aber auch der Meisterabschluss erworben werden. Die Bewerber werden über ein hochschuleigenes Auswahlverfahren ausgewählt. ■ PG



Christiane Vorpahl (stehend), Leiterin der kaufmännischen Fortbildung im BTZ der Handwerkskammer, begrüßt die neuen Studentinnen und Studenten.

EU-Förderung

Für Kleinstbetriebe auf dem Land

Aus dem Topf des europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) speist sich das Programm zur Förderung von Unternehmensgründungen und -entwicklungen von Kleinstunternehmen im ländlichen Raum. Im Fokus dieses Programmes stehen Kleinstunternehmen des verarbeitenden Gewerbes (keine Landwirtschaft), des Handwerks (kein Baugewerbe) und der Dienstleistungs- und Tourismusbranche, die außerhalb von Ober- und Mittelzentren liegen und mit jeweils weniger als zehn Mitarbeitern und einem Jahresumsatz oder einer Jahresbilanz von höchstens zwei Millionen Euro.

Gefördert werden Investitionen für die Gründung und Entwicklung von Kleinstunternehmen im ländlichen Raum, zur Schaffung und Entwicklung nichtland-

wirtschaftlicher Tätigkeiten mit dem Ziel, der Diversifizierung der ländlichen Wirtschaftsstruktur. Zuwendungsfähig sind die notwendigen Ausgaben für die Anschaffung oder Herstellung der zum Investitionsvorhaben zählenden Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens.

Die EU schreibt ein strenges Projektauswahlverfahren vor. Die Projektauswahl erfolgt viermal im Jahr unter den Anträgen, die zu den Stichtagen 31.03., 30.06., 30.09. und 30.11. bewilligungsreif in der Bewilligungsbehörde vorliegen. ■ PG

► **WEITERE INFOS UND BERATUNG ...**
... gibt es dazu bei den Betriebsberatern der Handwerkskammer Schwerin,
Tel. 0385 7417-154, E-Mail:
betriebsberatung@hwk-schwerin.de.

Top-Azubi-Wettbewerb 2016

Ende Juli endet die Bewerbungsfrist

Die Bewerbungsfrist für den Top-Azubi-Wettbewerb des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern nähert sich dem Ende. Gemeinsam mit Antenne MV und dem landesweiten TV-Sender MV1, mit der Schweriner Volkszeitung und der Ostsee-Zeitung suchen die beiden Handwerkskammern im Land die besten Auszubildenden des Jahres 2016 im Handwerk.

Der Wettbewerb Top-Azubi bewertet nicht in erster Linie das fachliche Können. Vielmehr stehen Spontaneität, Schlagfertigkeit, Reaktionsvermögen und die Fähigkeit zur Problemlösung im Vordergrund. Der Preis soll auf die Ausbildungschancen im Handwerk aufmerksam machen und möglichst viele Schulabgänger für eine Ausbildung in einem der mehr als 130 Handwerksberufe gewinnen.

Der Gewinner bzw. die Gewinnerin wird mit einem Pokal, einer Urkunde und 1.000 Euro ausgezeichnet. Der oder die Zweitplatzierte bekommt 750 Euro, für den dritten Platz gibt es 500 Euro. Die Preise werden von der IKK Nord, den Volks- und Raiffeisenbanken und der Inter-Versicherungsgruppe gestellt.

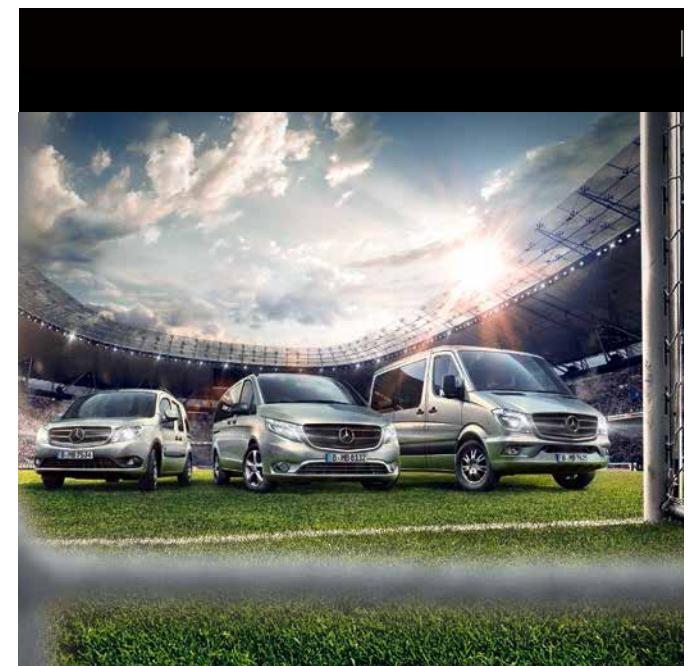
Bewerben kann sich bis zum **30. JULI** jeder Ausbildungsbetrieb im Handwerk mit einem oder mehreren Lehrlingen, die zum Zeitpunkt des Wettbewerbs die Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben. ■ PG

► **BEWERBUNGSUNTERLAGEN GIBT ES ...**
... unter www.hwk-schwerin.de oder von
Karin Klehr, Tel. 0385 7417-131,
E-Mail: k.klehr@hwk-schwerin.de.

:: AMTLICHES

Änderung des Gebührenverzeichnisses der Handwerkskammer Schwerin

Diese Beschlussvorlage ist im Wortlaut veröffentlicht unter <http://www.hwk-schwerin.de/Über uns/Rechtsgrundlagen/Amtliche Bekanntmachungen>.



Großer Sport – die Mannschaftsbusse von Mercedes-Benz.

Das perfekte Team fürs Team. Mehr bei Ihrem Autohaus Brinkmann und unter www.die-mannschaftsbusse.de

Jetzt mit Preisvorteil von bis zu
4.500 €*

*Gilt für Sprinter Kombi, Vito Tourer bis zu 4.000 €, Citan Tourer bis zu 3.500 €. Preisvorteil gilt nur bei Bestellung bis zum 31. August 2016. Über alle Angebotsdetails informiert Sie Ihr Mercedes-Benz Partner gern. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.



★★★★★
Brinkmann
DAS AUTOHAUS

Anbieter:
Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Partner vor Ort: Brinkmann GmbH
Güstrow Verbindungschaussee 8C
Tel.: 03843-2345-0
Grabow Berliner Straße 29
Tel.: 038756-522-0
Parchim Neuhofer Weiche 43-44
Tel.: 03871-6290-0
<http://www.AutoBrinkmann.de>

Im Herzen des Landes

Wenn das Land in Güstrow den MV-Tag feiert, ist das Handwerk mittendrin dabei. Im Erlebnisbereich „Lebendiges Handwerk“ sind Betriebe und Handwerksorganisation zu finden.

Vom 8. bis 10. Juli rückt die Barlachstadt Güstrow ins Zentrum Mecklenburg-Vorpommerns, denn sie ist 2016 Ausrichter des großen Landesfestes „MV-Tag“. **LEBENDIGES HANDWERK IN MV** werden dabei die beiden Handwerkskammern Schwerin und OMV präsentieren. „Wir stehen mit unseren Ständen im Schlossgarten und haben damit den schönsten Platz“, erklärt Jakob Gelz, Projektleiter der Handwerkskampagne MV, der die Gemeinschaftspräsenz des Handwerks auf dem Landesfest organisiert. Auch die Kreishandwerkerschaft wird mit ihren Innungen im Schlossgarten dabei sein.

Zu finden sind hier unter anderem die Bernsteingalerie E aus Ribnitz-Damgarten, eine Reinigungsmittel- und Gebäudereinigungsfirma, die Textilstalterin Angelika Heinath aus Woggersin, die Frima Cepa-design aus Greifswald und die Tischlerei Mobili Art aus Klein Schwaß. Auch der Uhrmacher Conny Schröder wird dabei sein. Ein Publikumsmagnet der Hand-



werker-Meile wird sicherlich auch das Grabower Backhaus sein. Bäckermeister Erik Herrmann ist mit seinem mobilen Backofen vor Ort, mit dem er ofenfrisches Brot und Gebäck anbieten kann. Traditionell gut besucht bei solchen Ver-

anstaltungen ist immer auch der Stand der Schornsteinfegerinnung MV, was sicherlich auch dem Ruf der Zunft als Glücksbringer geschuldet ist. ■ PG

INFORMATIONEN: Jakob Gelz, Tel. 0385 6435-175, j.gelz@hwk-schwerin.de.

Pendleraktionstag

Fachkräfte zurück in die Region locken

Auch in diesem Jahr wird es wieder einen Pendleraktionstag auf dem Grunthalplatz vor dem Schweriner Hauptbahnhof geben. Am 9. September haben Arbeitgeber aus der Region Westmecklenburg von 2 bis 18 Uhr wieder die Möglichkeit, auf der bekannten Jobmesse unter Pendlern, Jobsuchenden und anderen Interessierten für freie Arbeitsplätze in ihren Unternehmen zu werben.

Organisiert und beworben wird die Veranstaltung von der UdW GmbH in Kooperation mit dem Regionalmarketing Mecklenburg-Schwerin e.V. und der Agentur mv4you. Wer Interesse hat, als Aussteller beim Pendleraktionstag dabei zu sein, kann sich wenden an: Christin Holter, UdW GmbH/Agentur mv4you, E-Mail: holter@mv4you.de, Tel.: 0385 76050-18. ■ PG



FOTOS: MV4YOU

Messe MeLa in Mühlengiez

Tag des Handwerks

Organisiert von der Handwerkskammer Schwerin wird es in diesem Jahr wieder eine große Präsentation des Handwerks auf der Messe MeLa geben. Unterstützt vom Wirtschaftsministerium zeigt sich das Handwerk auf großer Fläche mit einem einheitlichen Auftritt unter dem Dach der bundesweiten Imagekampagne.

Höhepunkt wird der in die Messe eingebettete **TAG DES HANDWERKS AM 17. SEPTEMBER** sein, der bundesweit überall an diesem Tag mit zahlreichen Aktionen von Handwerkskammern, In-



nungen, Verbänden und Betrieben gefeiert wird. Die MeLa findet vom 15. bis zum 18. September auf dem Messegelände in Mühlengiez statt. Sie ist die mit Abstand besucherstärkste Publikumsmesse des gesamten Landes. Sie eignet sich sowohl für die Bewerbung von Dienst- und Serviceleistungen als auch für den direkten Produktverkauf. Auch Ausbildungsplatzangebote können hier noch gut beworben werden.

Die MeLa öffnet täglich von 9 bis 18 Uhr. Anmeldungen für den geförderten Landesgemeinschaftsstand sind ab sofort bei der Handwerkskammer Schwerin möglich. ■ PG

KONTAKT

Christina Neubüser, Tel.: 0385 7417-153, E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de.

VERANSTALTUNGEN

Lebendiges Handwerk auf dem MV-Tag in Güstrow

Termin: 8 bis 10.7.2016
Ort: Güstrow, Schlossgarten
Info: Jakob Gelz, Tel.: 0385 6435-175

Meister-Cup des Handwerks beim Drachenbootfestival in Schwerin

Termin: 27.8.2016
Ort: Gelände rund um den Schweriner Pfaffenteich
Info: Petra Gansen, Tel.: 0385 7417-152.

ikk HEFF DAT GOOD.

Um die Leute hier im Norden zu versichern, muss man sie verstehen. Gut, dass es eine Krankenkasse gibt, die ihre Sprache spricht. Schließlich sind wir selbst von hier.



ikk Nord
Wir verstehen den Norden

Goldene Meisterbriefe

Für 50 Jahre Zugehörigkeit zum Meisterhandwerk vergoldet die Handwerkskammer einmal im Jahr den Meisterbrief und lädt die „Altmeister des Handwerks“ zur Feierstunde ein.

Im Rahmen einer Feierstunde der Handwerkskammer erhielten kürzlich zwölf Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister den Goldenen Meisterbrief. Diese Auszeichnung wird von der Kammer für die mindestens 50-jährige Zugehörigkeit zum Meisterhandwerk verliehen.

Kammerpräsident Peter Günther würdigte in seiner Festrede die Lebensleistung der „Goldmeister“, die nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftskraft des Landes, sondern auch zur Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen beigetragen hätten.

Die Altmeisterinnen und Altmeister sollten die positive Bilanz ihrer langjährigen Meisterschaft im Handwerk auch dazu nutzen, junge Menschen zu einer Meisterausbildung im Handwerk zu motivieren. Die seit Jahren sehr gute Handwerkskonjunktur und attraktive Angebote für eine Betriebsübernahme würden jungen Meisterinnen und Meistern beste Perspektiven für eine Karriere in der Heimat bieten, so Günther.

Goldene Meisterbriefe wurden 2016 verliehen an:

- Installateurmeister Klaus Bartels aus Güstrow
- Bäckermeister Günter Boldt aus Gallin
- Fleischermeister Heinrich Buck aus Hagenow
- Schornsteinfegermeister Manfred Burow aus Grevesmühlen
- Stellmachermeister Bruno Dorroch aus Gägelow
- Fleischermeister Klaus Fischer aus Naschendorf
- Tischlermeister Frank Grohmann aus Parchim
- Steinbildhauermeister Dietmar Lange aus Schwerin
- Malermeister Hans-Joachim Nevermann aus Grevesmühlen
- Orthopädieschuhmachermeister Wolfgang Prohaska aus Schwerin
- Bäckermeister Uwe Reiher aus Parchim
- Friseurmeisterin Ilse Schmülling aus Hagenow. ■ PM



Leistungsvergleich

Bester Maurer

Marc-Antonio Bachmann, Maurerlehrling bei der Warnemünder Bau GmbH, hat sich in diesem Jahr als bester Lehrling am Bau gezeigt. Er setzte sich beim Leistungswettbewerb gegen 150 Auszubildende des zweiten Lehrjahres aus acht Bauberufen durch. Als strahlender Sieger nahm er einen Tablet PC und ein Werkzeugpräsent mit nach Hause.

Bernd Rackow, Geschäftsführer der abc Bau M-V GmbH, zeigte sich mit dem Ergebnis des Wettbewerbes sehr zufrieden. Mit Blick auf den Fachkräftebedarf am Bau bescheinigte er den Lehrlingen hervorragende Perspektiven für Beschäftigung und Karriere am Bau und machte deutlich, „dass Leistung lohnt“. Es wurden in den acht Bauberufen jeweils folgende Jahrgangsbester ermittelt und mit attraktiven Sachpreisen prämiert:

- Maurer: Marc-Antonio Bachmann, Warnemünder Bau GmbH
- Beton- und Stahlbetonbauer: Justin Weigelt, Groth & Co. Bauunternehmung GmbH, Neustrelitz
- Zimmerer: Michael Wieder, Bodden-Zimmerei GmbH, Fuhlendorf
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger: Tobias Blattmeier, Fliesenfachbetrieb Uplegger GmbH & Co. KG, Neubukow
- Straßenbauer: Max Berndt, TIAS Tiesler Tief- und Hochbau GmbH, Dummerstorf
- Kanalbauer: Felix Piepenhagen, Groth & Co. Bauunternehmung GmbH, Rostock
- Rohrleitungsbauer: Markus Brinker, TUK Tief- und Kulturbau GmbH, Schwerin
- Trockenbauer: Dennis Suske, NATB GmbH, Stralsund. ■ PM



Aus dem ganzen Kammerbezirk kamen die Handwerksmeisterinnen und -meister, die mit dem Goldenen Meisterbrief der Handwerkskammer ausgezeichnet wurden.

Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd

Dank an langjährige Mitarbeiterinnen

Für 20 Jahre beziehungsweise ein Vierteljahrhundert Arbeit für das Innungshandwerk wurden kürzlich zwei langjährige Mitarbeiterinnen der Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd geehrt. Seit 20 Jahren ist Sabine Rosien die Ansprechpartnerin für die Innungsbetriebe rund um Parchim. Seit dem Zusammenschluss von Parchim und Ludwigslust zur Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd vertritt sie zudem Birgit Ludwig als stellvertretende Geschäftsführerin.

Heike Schröder ist seit 25 Jahren in der Kreishandwerkerschaft in Ludwigslust tätig. Gleich nach der Ausbildung begann sie hier ihre Tätigkeit. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt im Gesellenprüfungswesen und sie „hält das Geld der Innungen und der Kreishandwerkerschaft zusammen“, so Kreishandwerksmeister Mrowiec.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde kamen die Obermeister der in der Kreishandwerkerschaft zusammengeschlossenen Innungen nach Ludwigslust, um sich bei beiden Mitarbeiterinnen für ihre langjährige Tätigkeit zu bedanken. ■ PM



Sabine Rosien (vordere Reihe, 4. v. re) und Heike Schröder (vordere Reihe, 4. v. li.) mit Kreishandwerksmeister Hans-Werner Mrowiec (M.) und den Innungsobermeistern.

:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen Juli/August 2016

Güstrow

60

- Kürschnermeister Siegfried Helwig, Güstrow (22.8.)

25

- Metallbauermeister Reinhard Nickel, Sarmstorf (5.7.)
- Maler- und Lackierermeister Andreas Pieper, Laage (17.7.)

Ludwigslust/Hagenow/Parchim

60

- Rundfunkmechanikermeister Gerhard Niemann, Grabow (3.8.)

50

- Friseurmeister Hans-Jürgen Meier, Wittenburg (7.7.)
- Dachdeckermeister Werner Schmidt, Alt-Jabel (15.7.)
- Augenoptikermeister Dietmar Nünchert, Grabow (29.7.)
- Augenoptikermeister Roland Boddien, Ludwigslust (29.7.)

40

- Zahntechnikermeister Karl-Heinz Dreyer, Gothmann (2.7.)

- Kürschnermeisterin Karin Haitsch, Schwerin (31.8.)

25

- Gas- und Wasserinstallateurmeister Ralph Pusch, Crivitz (4.7.)
- Maler- und Lackierermeister Klaus Pippirs, Hagenow (5.7.)
- Maler- und Lackierermeister Frank Ehrendreich, Hundorf (5.7.)
- Friseurmeisterin Silke Vitense, Hagenow Heide (15.7.)
- Landmaschinenmechanikermeister Dirk Compas, Wittenburg (15.7.)
- Landmaschinenmechanikermeister Rüdiger Wormuth, Grabow (15.7.)
- Augenoptikermeisterin Ines Brüngel, Plau (19.7.)
- Friseurmeisterin Angelika Gollnick, Parchim (9.8.)
- Büchsenmachermeister Dirk Poltier, Malliß (30.8.)

Nordwestmecklenburg/Wismar

60

- Herrenmaßschneidermeister Fritz Scheel, Warin (4.7.)

- Konditormeister Friedrich-Wilhelm Mett, Gadebusch (10.7.)

40

- Malermeister Hans-Joachim Jacobs, Grevesmühlen (13.7.)
- Augenoptikermeister Horst Wichert, Gadebusch (17.7.)

25

- Tischlermeister Ronald Dummer, Losten (2.7.)

Schwerin

60

- Mechanikermeister Horst Schrödter, Schwerin (9.8.)

25

- Maler- und Lackierermeister Hartmut Günther, Schwerin (5.7.)
- Zweiradmechanikermeister Steffen Rademacher, Schwerin (16.7.)
- Zweiradmechanikermeister Jens-Peter Karck, Kladow (16.7.)
- Kraftfahrzeugmechanikermeister Dieter Hückstädt, Pampow (27.08.)

:: FORTBILDUNG

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung**Grundlagenlehrgang**

„Lohn-Gehalt-Sozialversicherung“

5.7.-8.7.2016

Telefontraining für Auszubildende

15.9.2016

Schwierige Mitarbeitergespräche

souverän führen

12.9./13.9.2016

Telefontraining für Mitarbeiter

16.9.2016

Intensivseminar „Betriebliche Buchführung“

10.10.-2.2.2017

Jahresabschluss und Bilanz

19.10.2016

Angebote in Güstrow**Unternehmensnachfolge**

8.7.2016

Finanzierung und Finanzierungsalternativen

12.7.2016

Aufstiegsfortbildung mit Prüfung**Geprüfter Wirtschaftsfachwirt (IHK)**

6.10.2016–14.11.2018

Geprüfter Betriebswirt (IHK)

13.10.2016–ca. November 2018

Geprüfter Bilanzbuchhalter (IHK)

8.11.2016–20.9.2018

Geprüfter Betriebswirt nach HWO

ab November 2016–ca. April 2018

Geprüfter Technischer Betriebswirt (IHK)

ab 17.10.2016

Existenzgründer**Grundkurs für Existenzgründer (Vollzeit)**

5.9.-10.9./7.11.-12.11.2016

Sprachlehrgänge**Englisch für Anfänger**

> 100 Stunden

ab 20.9.2016–ca. Mai 2017

Englisch für Fortgeschrittene

> 100 Stunden

15.9.2016–ca. Mai 2017

Verhandlungssicheres Englisch

> 100 Stunden

ab September 2016

Informationsveranstaltungen**Die verhaltensbedingte Kündigung**

7.9.2016 | Ludwig-Bölkow-Haus

Sachmängelhaftung für Autoverkäufer

15.9.2016 | Ludwig-Bölkow-Haus

Gewerbebaumietrecht

22.9.2016 | Ludwig-Bölkow-Haus

Grundlagen Lohnsteuerrecht

27.9.2016 | Ludwig-Bölkow-Haus

Rechtssicher: Befristete Arbeitsverträge

4.10.2016 | Bildungszentrum HWK

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Christiane Vorpahl, Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung Teile III und IV**Teil III in Schwerin**

> Teilzeit Fr./Sa.

4.11.2016–19.5.2017

Teil III in Schwerin

> Teilzeit Mo./Mi.

5.10.2016–22.5.2017

Teil III in Wismar

> Teilzeit Fr./Sa.

9.9.2016–1.4.2017

Teil III in Schwerin

> Vollzeit

10.1.2017–28.2.2017

Teil IV in Schwerin

> Teilzeit Fr./Sa.

28.4.2017–24.6.2017

Teil IV in Schwerin

> Vollzeit

3.3.2017–16.3.2017

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Bärbel Jahnke, Tel.: 0385 6435-128

Meisterausbildung Teile I und II**Maler und Lackierer**

> Teilzeit

14.10.2016–31.5.2018

Metallbauer

> Teilzeit

3.2.2017–2.3.2019

Installateur und Heizungsbauer

> Vollzeit

22.11.2016–31.1.2018

Installateur und Heizungsbauer

> Teilzeit

18.11.2016–15.12.2018

Elektrotechniker

> Teilzeit

2.12.2016–31.1.2019

Elektrotechniker

> Vollzeit

6.9.2016–1.7.2017

Tischler

> Teilzeit

7.4.2017–11.5.2019

Ofen- und

> Blockunterricht

Luftheizungsbauer

26.10.2016–26.10.2018

Kfz-Techniker

> Teilzeit

2.9.2016–31.7.2018

Kfz-Techniker

> Vollzeit

21.11.2016–31.7.2017

Friseure

> Teilzeit

7.11.2016–31.1.2018

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Silvia Grunert, Tel.: 0385 6435-251

Technische Fortbildung**CNC-Lehrgänge Metall und Holz**

laufender Einstieg möglich

Schimmelpilzseminar

13.7.2016

Elektrofachkraft (Vollzeit)

18.7.-29.7.2016/10.10.-21.10.2016

Lehrgang Hybrid

16.8.-17.8.2016

Gabelstaplerlehrgang

13.9.-16.9.2016

Lehrgang TREI

16.9.-3.12.2016

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Annegret Ziemann, Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte**Metallaktivschweißen****Lichtbogenhandschweißen****Gasschweißen****WIG-Schweißen****INFORMATION UND ANMELDUNG:**

Roland Pfeiffer, Tel.: 0385 6435-165

abc-Bau M-V GmbH**Meisterausbildung Teile I und II in Schwerin:****Maurer- und Betonbauer (14.10.2016 bis**

23.11.2018), Zimmerer, Straßenbauer,

Fliesenleger-Handwerk**TERMINE AUF ANFRAGE****INFORMATION UND ANMELDUNG:**

abc Bau M-V GmbH, Tel.: 0381 809 45 28, E-Mail: s.schoknecht@abc-bau.de.

Marktfeld Barrierefreiheit**Den Zutritt kontrollieren**

Wohnungsgesellschaften stehen zunehmend vor der Aufgabe, einen möglichst einfachen Zutritt zu Wohnungen zu ermöglichen, insbesondere wenn Einsatzkräfte zu Noteinsätzen gerufen werden. Hier bieten zentral administrierbare Zutrittskontrollsysteme ein wirtschaftliches Zukunftspotenzial. Wichtig ist bei Planung von Umbauarbeiten, dass Hausherr, Planer bzw. alle beteiligten Gewerke frühzeitig gemeinsam an der Umsetzung des Konzeptes arbeiten.

Mit Zutrittskontrollsystemen lassen sich generelle oder zeitlich begrenzte Zutritte per Transponderkarten oder Chip realisieren. Die Anschaffung ist teurer als herkömmliche Systeme, im laufenden Betrieb zeigen sich aber Vorteile. Bei Verlust der Transponderkarten entfällt zum Beispiel der teure Austausch von Schlössern und Schlüsseln. Auch der gewaltfrei mögliche Zutritt von Einsatzkräften erspart Reparaturkosten nach Noteinsätzen. Diese Zutrittskontrolle lässt sich gut mit einem Servicerufsystem kombinieren, so dass dann im Notfall eine reibungsfreie Notversorgung möglich ist. Pflegedienste, Hausmeister und Feuerwehr werden dabei direkt bei der Wohnungsgesellschaft registriert. Erfolgt nun ein Serviceruf vom Bewohner, wird eine automatisch generierte E-Mail an das Zutrittssystem gesendet. Das ermöglicht



dann dem Beteiligten den Zugang zur Wohnung. Für Pflegedienste können zum Beispiel auf einer Transponderkarte alle Zutrittsrechte für verschiedene Wohnungstüren hinterlegt werden. Ändert sich der Pflegedienst bzw. Putzdienst, entfallen so auch die Zutrittsrechte. Auch bei Verlust können Vermieter umgehend Zutrittsrechte entziehen und mit einer neuen Transponderkarte neue Rechte ausgeben. Diese alltagsgerechten Assistenzsysteme werden zukünftig durch ihre hohe Anpassungsfähigkeit verstärkt Einzug in den Wohnungsmarkt halten. Vorrangiges Ziel ist es, ältere Bewohner möglichst lange im heimischen Umfeld unterbringen zu können. Weitere Informationen: Matthias Markewitz, Telefon: 0385 6435-184, E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de. ■ MM

**Meisterausbildung
Gefragte Kachelofenbauer**

Gebäude der Zukunft kommen mit immer weniger Heizwärme aus. Dadurch kommen auch neue Lösungen aus dem Ofenbauerhandwerk zum Tragen. Das betrifft u. a. die Feuerraumverglasung und die Feuerraumdämmung. Einfache, preisgünstige Kaminöfen aus dem Baumarkt sind zwar leicht zu installieren, aber schwere, handwerklich gefertigte Öfen können die Wärme mehrere Tage speichern und kontinuierlich abgeben.

Auch die Digitalisierung wird im Ofenbauerhandwerk in vielfältiger Art und Weise umgesetzt. Neben der Visualisierung zukünftiger Öfen für den Kunden sind auch in der Auftragsabwicklung neue Softwarekomponenten für den Ofenbauer am Markt. Im BTZ Schwerin beginnt im November 2016 der nächsten Meisterkurs für Kachelofen- und Luftheizungsbauer. Anmeldung: www.btz-schwerin.de. Ansprechpartner: Matthias Markewitz, Telefon 0385 6435-184, m.markewitz@hwk-schwerin.de. ■ MM

**Fortbildung Energieberatung
Großer Markt mit Zukunft**

Die nächste Energieeinsparverordnung 2017 wirft schon ihre Schatten voraus. Diese Novelle wird den Niedrigstenergie-Gebäudestandard gemäß den Vorgaben der EU-Gebäuderichtlinie einführen. Die Bundesregierung unterstützt die Aktivitäten im Neubau- und Sanierungsbereich durch verschiedene Förderprogramme (KfW, BAFA). Für den Zugang zu den Fördergeldern ist eine Energieberatung durch qualifizierte Fachleute unerlässlich.

Wer sein Geschäftsfeld erweitern und auf ein Betätigungsfeld mit Zukunft setzen will, meldet sich einfach unter www.btz-schwerin.de für den nächsten berufsbegleitenden Lehrgang zum geprüften Gebäudeenergieberater (HWK) an, der am 11. NOVEMBER beginnt. Der Gesamtumfang beträgt 258 Unterrichtsstunden, die freitags von 14 Uhr 30 bis 20 Uhr 15 und samstags von 8 bis 15 Uhr stattfinden.

ANMELDUNG: Matthias Markewitz, Telefon: 0385 6435-184, E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de. ■ MM

**Informationsveranstaltung
Patente und Schutzrechte**

Täglich werden neue Ideen und Erfindungen geboren. Heutzutage reicht es aber nicht mehr aus, etwas Bahnbrechendes zu entwickeln. Organisatorische und wirtschaftliche Gedanken gehören ebenfalls zum Erfindungsprozess dazu. Wie sollte in meinem Unternehmen mit solchen Entwicklungen umgegangen werden? Genügt die Geheimhaltung, um das Know-how im Unternehmen zu halten, oder muss ein Patent oder Gebrauchsmusterschutz in Anspruch genommen werden? Ebenso verhält es sich mit guten Geschäftsideen. Wie kann die Nachahmung meiner Idee durch Dritte zumindest erschwert werden? Antworten darauf gibt es am 5. Juli von 13 bis 16 Uhr im Ludwig-Bölkow-Haus in Schwerin. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Patentinformationszentrum (PIZ) Schwerin und der IHK zu Schwerin durchgeführt. **ANMELDUNG:** Matthias Markewitz, Telefon: 0385 6435-184, E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de. ■ MM



Die Mitglieder der Landesinnung mit Wirtschaftsminister Harry Glawe (6. v. re.) und weiteren Gästen. 5. v. re.: Obermeister Ingo Ziola.

Schornsteinfeger-Innung MV

Jahrestreffen der schwarzen Zunft

In Kaschow haben sich kürzlich die Mitglieder der Schornsteinfeger-Innung des Landes zu ihrer Jahresversammlung getroffen. In Mecklenburg-Vorpommern sind 168 Kehrbezirke ausgewiesen, die von den bevollmächtigten Bezirksschornsteinfegern betreut werden. 145 Schornsteinfeger sind in der Schornsteinfeger-Innung organisiert.

Gegenwärtig befinden sich 30 Lehrlinge in der Ausbildung. „Die hohe und seit Jahren stetige Ausbildungsquote der Schornsteinfeger ist bemerkenswert. So sorgt der Handwerkszweig selbstständig dafür, dass Fachkräftenachwuchs nachkommt. Die

Ausbildung ist bei Jugendlichen gut nachgefragt“, so Wirtschaftsminister Harry Glawe, der als Gastredner auftrat. „Wichtig ist, dass nach dem Gesellenabschluss weiter in Qualifikation investiert wird. Der Meistertitel ist ein Gütesiegel für Qualität im Handwerk, was auch in der Bevölkerung einen hohen Stellenwert besitzt“, so Glawe weiter. „Wir wollen das Engagement und die Leistung der Absolventinnen und Absolventen einer Meisterausbildung würdigen und für eine individuelle Qualifikation in Handwerk mit dem ‚Meister-Extra‘ werben“, betonte Wirtschaftsminister Glawe. ■ PM

Fachverband SHK-Technik MV

Erste Installationspraxis

Mit der Installationspraxis hat der Fachverband Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik MV eine neue Schulungsveranstaltung für Betriebsinhaber, Monteure und Auszubildende ins Leben gerufen.

In der Stadthalle Rostock hat im Juni die erste Installationspraxis, eine neue Schulungsveranstaltung des Fachverbandes Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, stattgefunden. Insgesamt kamen mehr als 450 Teilnehmer und informierten sich zu den aktuellen Entwicklungen und Richtlinien in den Bereichen Trinkwasser, Gastechnik, Heizungstechnik und Entwässerungstechnik.

Für Landesinnungsmeister Martin Ratzke war die erste Installationspraxis ein sehr erfolgreicher Auftakt für die kommenden Jahre. „Als wesentlicher Teil der Energiewende ist das SHK-Handwerk eine Zukunftsbranche. Das erfordert intelligente Handwerker. Die Installations-

praxis als Angebot des Fachverbandes soll die Betriebe bei der Weiterbildung ihrer Mitarbeiter zukünftig effektiv und regional gut erreichbar unterstützen“, erklärte er.

Das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern hatte die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen. Staatssekretär Dr. Stefan Rudolph betonte in seinem Grußwort, wie enorm die wirtschaftliche Bedeutung des Handwerks für Mecklenburg-Vorpommern sei. Jeder fünfte Euro werde

im Handwerk generiert und jeder siebte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ist im Handwerk tätig. ■ PM



Mit Landesinnungsmeister Martin Ratzke (li.) kam Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Rudolph (4. v. li.) zu Besuch.



Fliesenlegermeister André Schiller bei der Arbeit auf der Baustelle.



In seiner Freizeit trägt der Cowboy am liebsten Jeans, Stiefel, Weste und Hut.

ICH & ICH

Von der Baustelle ins Office

Bad Segeberg ist die Heimat der Indianer. Im nahegelegenen Fahrenkrug treffen sich die international vernetzten Holstein Cowboys. Fliesenlegermeister André Schiller ist einer von ihnen.

Der wilde, wilde Westen fängt gleich hinter Bad Segeberg an – auf einem kleinen Hof in Fahrenkrug, nahe der Autobahn.

Unweit des Kalkbergs, der Heimat von Winnetou, Old Shatterhand und dem Ensemble der Karl-May-Festspiele, haben die Holstein Cowboys ihr Lager aufgeschlagen. Ein Holzhaus, eine kleine Kirche und ein Ölförderturm zieren den Treffpunkt am Rande eines Reiterhofes. Hobby-Cowboys aus weiten Teilen Europas treffen sich hier seit 2010. Sogar Freizeit-Djangos aus der Türkei und der Schweiz wurden schon beim Westernreiten und Line-Dance gesichtet.

Ein Cowboy der ersten Stunde ist André Schiller. Wer ihn am Tag auf der Baustelle als Fliesenlegermeister trifft, erkennt ihn am Abend kaum wieder. Aus dem Handwerker in grauer Arbeitshose wird der Cowboy in Jeans, spitzen Stiefeln, schwarzem Hemd, Lederweste und großem

STECKBRIEF

Name: André Schiller

Beruf: Fliesenlegermeister

Ort: Fahrenkrug

Der Hobby-Cowboy ist Mitglied der Holstein Cowboys.

Hut. Die Cowboys treffen sich in ihrem Office, ein Haus mit der Aufschrift Sheriff. „So müssen sich die echten Cowboys gefühlt haben. Das ist ein Hauch von Freiheit“, sagt der 30-Jährige. Seine Gemeinschaft ist mittlerweile weit mehr als ein Männer-Dorftreff. Die Gruppe zählt heute 140 Mitglieder. Regelmäßig besuchen sie Konzerte. Alle zwei Jahre fliegen sie gemeinsam in die Türkei. In ihrem Outfit sind sie die Hingucker. „Da lassen wir dann eine Woche fünf gerade sein“, sagt André Schiller, der sonst millimetergenau arbeiten muss. ■ JES

► **HABEN SIE AUCH ZWEI ICHS, ODER KENNEN SIE JEMANDEN?**
Dann schreiben Sie uns: redaktion@nord-handwerk.de
Alle Porträts finden Sie auf www.nord-handwerk.de/ichundich

Für Knipser und Überflieger

Nach Großereignissen wie den Olympischen Spielen in Rio und der Fußball-EM in Frankreich steigt die Nachfrage nach den Produkten der Firma Schäper. Das Unternehmen aus dem Münsterland ist einer der weltweit gefragtesten Hersteller von Fußballtoren und Geräten der Leichtathletik.

Vollbeladen mit meterlangen Aluminiumrohren rollt ein Gabelstapler in die Halle. Kreischende Sägen übertönen sein Motorengeräusch. Blau flackern die Lichter der Schweißgeräte. Hinter ihren Schutzmasken verborgen, schweißen zwei Männer aus den Rohren ein Fußballtor zusammen – eines von jährlich bis zu 7.000, die Garten- und Landschaftsbauer, Kommunen und Vereine für Trainingsplätze und Stadien bestellen.

„Die Tore sind unser Aushängeschild“, sagt Cornelia Hesse. Sie zählt im Familienunternehmen zur zweiten Generation der Geschäftsführung. Was 1960 als Ein-Mann-Betrieb begann, entwickelte sich bis heute zu einer Firma mit 50 Mitarbeitern. Die meisten von ihnen sind Metallbauer. „Deren Handarbeit ist unser Markenzeichen. Wir sind keine Fabrik, sondern eine Manufaktur“, betont Cornelia Hesse. Die Verarbeitung und Langlebigkeit der Produkte habe den Familienbetrieb zu einem der führenden Hersteller von Sportgeräten der Ballsportarten, Leichtathletik und im Behindertensport werden lassen.

Wo Stürmer einnetzen, Läufer über Hürden springen oder Weitspringer vom Balken aus in den Sand fliegen, kommen Geräte aus Münster bei regionalen, nationalen und internationalen Wettkämpfen zum Einsatz – in Melbourne ebenso wie in Amsterdam, Barcelona oder Singapur. Mittlerweile zählen 12.000 Artikel zum Sortiment. Großveranstaltungen wie die gerade laufende Fußball-EM in Frankreich und die dann folgenden Olympischen Spiele in Rio sorgen für zusätzliche Aufträge. „Wir beliefern zwar beide Veranstaltungen nicht. Doch im Anschluss spielen meist mehr Kinder Fußball und treiben Sport. Vereine investieren dann in die Ausstattung“, sagt Cornelia Hesse.

Um sie herum sieht der flüchtige Betrachter auf dem Hof viele Tore, die sich allenfalls unterschiedlich groß sind. Doch die Vorgaben der internationalen Verbände unterscheiden sich im Detail.

Bis heute ist der mittlerweile 82 Jahre alte Firmengründer Clemens Schäper in die Entwicklung der entsprechenden Lösungen eingebunden – wie

vor 1960, als der Tischlermeister und Fensterbauer als Einzelkämpfer in der Garage seiner Eltern startete. Dort baute er so lange klassische Möbel, bis ihn der Platzwart des örtlichen FC Gievenbeck fragte, ob er das Holztor reparieren könne. Clemens Schäper probierte es aus. Doch er reparierte es nicht nur. Weil ihn die durchhängende Latte störte, baute er anschließend ein neues Tor – standfest, gerade und mit einer eigenen Art der Netzaufhängung, die bis heute patentrechtlich geschützt ist.

Heute wirbt die Firma auf allen Kanälen für ihre Produkte. Damals brauchte Clemens Schäper noch keine Fotos und markigen Sprüche. Sein Erfindergeist sprach sich herum – bis zum Bundesligisten FC Schalke 04. Die Königsblauen bestellten ein Tor und sind seither treue Kunden der Münsteraner.

Die Zeit der Holztor endete 1971, als im Spiel Borussia Mönchengladbach gegen Werder Bremen ein Tor zusammenbrach. „Keines von uns“, betont Cornelia Hesse. Ihr Vater zögerte nicht, beriet sich mit seinen Metallbauern und entwickelte sein erstes Aluminiumtor.

Aluminiumtor.

Unvergessen bleibt eine Anfrage aus dem Jahr 1972. Die Verantwortlichen der Olympischen Sommerspiele wollten einen Absprungbalken für den Weitsprung. „Das war unser Einstieg in die Leichtathletik“, berichtet Cornelia Hesse. Ihre Firma entwickelte und baute seither auch meterhohe Schutzgitter für Hammerwurf- und Diskuswurfanlagen, Hochsprunganlagen und vieles mehr.

Gerade montiert ein Mitarbeiter Hürden. An die könnte er jetzt Latten aus Kunststoff schrauben. Er verwendet aber Eschenholz. „Das ist sehr elastisch und strapazierfähig“, erklärt Cornelia Hesse. Die Auswahl des Holzes ist seit jeher Sache des Senior-Chefs. Regelmäßig besucht er Sägewerke, kauft ein und überwacht die Trocknung. Er entscheidet, wann die Latten lackiert und angebaut werden. „Die Wettkämpfe muss man dann live erleben“, schwärmt Cornelia Hesse und ergänzt: „Da wir unsere Geräte betreuen, kommen wir ganz nah heran. Diese Atmosphäre kann kein noch so gutes Fernsehbild übertragen. Aber Rio ist zu weit weg. Deshalb sind die Fernseh-Abende für die Olympischen Spiele schon fest eingeplant.“ ■ JENS SEEMANN

„Handarbeit ist unser Markenzeichen. Wir sind keine Fabrik, sondern eine Manufaktur.“

Cornelia Hesse



Blick in die Schäper-Werkstätten, wo auch Absprungbalken, Spielerkabinen, Tore und Hürden angefertigt werden.





Ausbildungs- und Meisterprüfungsverordnungen

Auf den neuesten Stand gebracht

In drei Handwerksberufen gelten künftig neue Ausbildungs- oder Meisterprüfungsverordnungen. Die künftigen Inhalte der Meisterkurse der **BOOTSBAUER** sind den neuen technologischen Anforderungen angepasst worden. Ebenso modernisieren die **HÖRGERÄTEAKUSTIKER** ihre Ausbildungsverordnung. Ab dem 1. August gelten neue betriebliche und darauf abgestimmte schulische Lehrpläne. Damit will die Branche der stetigen Digitalisierung und neuen Verfahren und Hilfsmitteln Rechnung tragen. Ähnliches gilt auch für die **MEDIENGESTALTER** in den

Bereichen Print und Digital. Ein zusätzlicher Schwerpunkt der Ausbildung soll ab dem 1. August die Flexografie sein. Im Jahr 2015 hatte die Mitgliederversammlung der Bundesinnung der Flexografen einen entsprechenden Antrag auf Eingliederung gestellt. Damit ist ein Prozess der schrittweise Angleichung der beiden Berufe abgeschlossen. ■ JES

► **WEITERE INFOS ZU DEN PRÜFUNGSVERORDNUNGEN**
www.prueferportal.de

Rundfunkbeitrag

Bau fordert Entlastungen

Der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) fordert nachdrücklich eine Senkung des Rundfunkbeitrages für gewerbliche Fahrzeuge. Ein Jahr nachdem die Ministerpräsidenten der Länder eine Diskussion vertagten, sei es an der Zeit, Entlastungen zu schaffen. Seit 2013 seien die für Betriebe, die einen Fuhrpark unterhalten, enorm. Der ZDB fordert, dass Unternehmen künftig nicht für alle Firmenwagen einen Beitrag zahlen müssen. Das wäre nur gerecht. ■ JES



nehmen künftig nicht für alle Firmenwagen einen Beitrag zahlen müssen. Das wäre nur gerecht. ■ JES



Kooperation

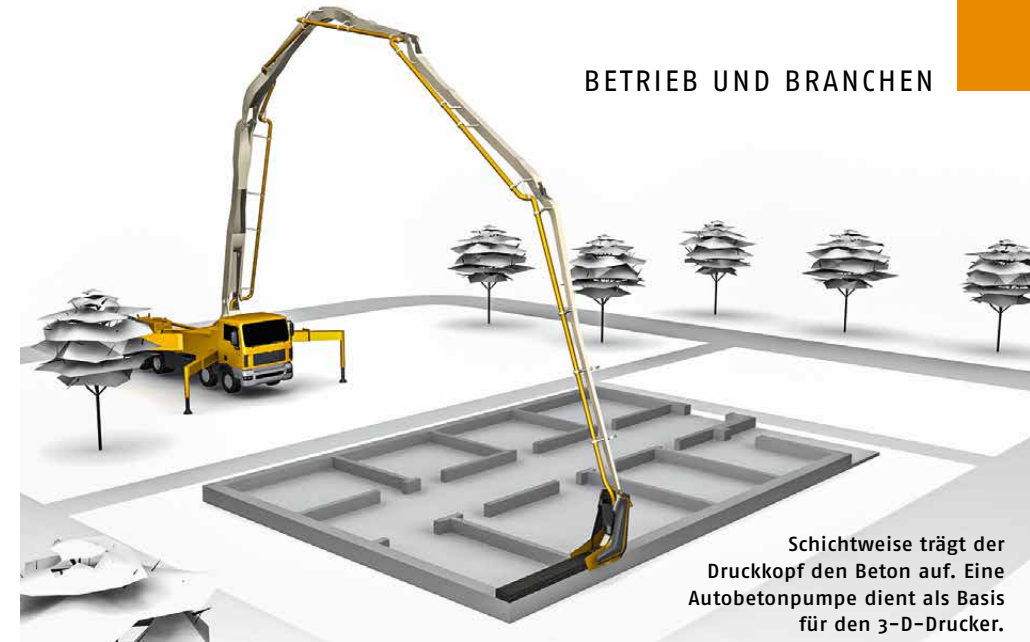
Handballer werben für die E-Zubis

Intelligenz, Präzision, Ausdauer, Schnelligkeit und Flexibilität – das sind Eigenschaften, die im Handball und in den Ausbildungsberufen der E-Handwerke bedeutend sind. Deshalb kooperieren die Sportler und Handwerker künftig.

Das E-Zubis-Logo wird auf den Trikots aller deutschen Jugendnationalmann-

schaften zu sehen sein. Bei den Spielen der Männernationalmannschaft, die bis zu 14 Millionen Zuschauer am Fernseher verfolgen, soll es Teil der Bandenwerbung und der Sponsorenwand werden, die bei allen Interviews zum Einsatz kommt. Auf den Videoleinwänden läuft rund um die Spiele ein E-Zubis-Nachwuchsspot. ■ JES

FOTOS: FOTOLIA (4), IMAGO, SEEMANN



Schichtweise trägt der Druckkopf den Beton auf. Eine Autobetonpumpe dient als Basis für den 3-D-Drucker.

Branchenbarometer 3-D-Druck: Bauhandwerk

Maurer erwartet digitale Konkurrenz

In Dubai steht das erste Bürogebäude der Welt, das ohne Bagger und Bauschutt komplett im 3-D-Druck errichtet wurde. Die einzeln gedruckten Bauelemente bestehen aus einer Betonmischung, glasfaserverstärktem Gips und faserverstärktem Kunststoff. Was nach Hightech-Märchen klingt, beschäftigt Forscher auch hierzulande. Steht dem Bauhandwerk ein Umbruch bevor? „In fünf bis zehn Jahren könnte der Beton-3-D-Druck in der Praxis angekommen sein“, sagt Diplom-Ingenieur Mathias Näther.

An der Technischen Universität Dresden gehört er einem Team von Wissenschaftlern an, das eine neuartige Technologie entwickelt. CONPrint3D soll den Beton-3-D-Druck direkt auf die Baustelle bringen, als Alternative zum konventionellen Mauerwerksbau. Kern des Verfahrens: Schicht für Schicht bringt ein Druckkopf einen schnell härtenden Frischbeton aus. Geometrisch präzise führt ein Großraumroboter den Druckkopf. Speziell aufbereitete Bauwerksmodelle sollen dafür die Geometrie- und Stoffdaten liefern. Um dem Baugewerbe den Übergang zu der Digital-

technologie zu erleichtern, sollen etablierte Baumaschinen wie Autobetonpumpen für den 3-D-Druck umgerüstet werden.

Wo liegen die Vorteile des Verfahrens? Die Schalung als Gussform für den Beton wird verzichtbar. Näther spricht von einer erwarteten Kosten- und Zeitersparnis um zirka ein Drittel. Zudem würden Ressourcen geschont, weil die Schalung, ob aus Holz oder Kunststoff, oft ein Wegwerfprodukt ist. Architekten sehen durch die additive Fertigung neue Möglichkeiten der Gebäudegestaltung, wie durchbrochene Flächen.

Bei Michael Heide, Geschäftsführer Unternehmensentwicklung im Zentralverband Deutsches Baugewerbe, überwiegt die Skepsis: Im Fassadenbereich und bei Deko-Elementen mag durch die neue Technologie möglich werden, „wovon man heute nur träumt“. Der Dreh- und Angelpunkt sind für ihn die tragenden Teile: Wie soll im 3-D-Druck eine wirksame Bewehrung erfolgen, also die Verstärkung des Betons, um eine höhere Druck- und Zugfestigkeit zu gewährleisten? Die Wissenschaftler haben sich die Frage auch gestellt: Sie forschen als Lösung an einer Betonrezeptur, der eine Kurzfaserverstärkung beigemischt wird. Ob das machbar ist, wird sich bald zeigen: Ein Prototyp ihres Beton-Druckers soll in drei Jahren die ersten Mauern hochziehen. ■ CRO

► **VIDEOS ZUM BETON 3-D-DRUCK SOWIE ALLE BEITRÄGE DER SERIE:**
www.nord-handwerk.de/Branchenbarometer



Klimageräte mieten

Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH & Co. KG
 Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79 800 · Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
 heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Baustellenprofi

Baustelleneinrichtungen alles aus einer Hand

Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen
 Büro-, Sanitär- und Materialcontainer



hb 40 Jahre
HANSABAUSTAHL
 BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgsering 12 · 22113 Hamburg
 Tel. 040/73 36 07-0 · Fax: 040 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

54.000

norddeutsche Entscheider
 erreichen Sie mit einer Anzeige im

Nord
 Handwerk

JETZT BUCHEN:
 frach medien
 Tel. 040 6008839-70
mail@frach-medien.de

Entscheidend für den Erfolg

Forderungsausfälle kosten nicht nur Zeit und Nerven, sie können für ein Unternehmen auch schnell existenzbedrohend werden. Ein gutes und konsequent umgesetztes Forderungsmanagement ist deshalb unerlässlich.

MAHNUNG

Interne Informationsquellen

Zahlungsverhalten Ihres Kunden

- Welches Zahlungsziel nimmt der Kunde in Anspruch (im vereinbarten Rahmen)?
- Überschreitet er das Zahlungsziel? Wenn ja: wie oft?
- Stellt er Antrag auf spätere Zahlung? Wenn ja: wie oft?
- Waren oder sind Inkassomaßnahmen notwendig?

Kritische Signale, die Sie bei Ihrem Kunden wahrnehmen können

- Hohe Lagerbestände
- Schlechter Zustand der Maschinen
- Nicht ausgelastete Kapazitäten
- Schmale Angebotspalette
- Schlechtes Image der Produkte
- Zögerliche Reaktionen auf Konkurrenz
- Erhöhte Rabatte, Nachlässe, Sonderangebote
- Wenige Kunden

Tipp: Außendienst für die Früherkennung von Kreditrisiken schulen!

Wenn Kunden nicht zahlen, wird der Handwerker zum Gläubiger. Eine Situation, die viele Betroffene verunsichert. Sie wollen ihre Kunden nicht verprellen und wissen nicht, wie sie die ausstehenden Gelder am besten und effektivsten eintreiben können. Meist ist das Mahnwesen – aus Unkenntnis – wenig effektiv.

Wer Außenstände nicht zu einem Liquiditätsproblem werden lassen will, sollte gut informiert sein und gezielt handeln. Der Aufbau eines funktionierenden Forderungsmanagements hat dabei erste Priorität. Dabei gilt allerdings zu bedenken, dass es nicht immer wirtschaftlich sinnvoll ist, alle rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen.

Ein gutes Forderungsmanagement beginnt bereits, bevor der Auftrag in trockenen Tüchern ist. Besonders bei neuen Geschäftspartnern und Kunden, bei denen es um größere Auftragsvolumina geht, sollte bereits vorab deren Bonität geprüft und

die Daten danach regelmäßig aktualisiert werden. Dies kann entweder über interne oder externe Informationsquellen erfolgen.

Fällige Forderungen

Der Auftrag wurde vom Handwerksunternehmen ausgeführt, der Kunde ist zufrieden mit der geleisteten Arbeit. Es gibt keine Reklamationen oder Beanstandungen. Diese positive Stimmung gilt es zu nutzen, indem die Rechnung für die erbrachten Leistungen dem Kunden zeitnah geschickt wird. Neben den üblichen Angaben darf in der Rechnung ein klar definiertes Zahlungsziel nicht fehlen. Denn nur so gibt es ein festes Datum, zu dem der Rechnungsbetrag fällig ist.

Mit dem Ablauf dieses Datums ist der Schuldner üblicherweise in Verzug. Wurde vergessen, ein konkretes Zahlungsziel anzugeben, muss die Rechnung innerhalb von 30 Tagen nach Fälligkeit beglichen sein. Dies regelt der Paragraph 286 Absatz 3

des Bürgerlichen Gesetzbuches. Gegenüber Privatkunden gilt dies aber nur, wenn sie in der Rechnung gesondert darauf hingewiesen wurden. Fehlt dieser Passus, muss mit einer Mahnung mit entsprechenden Angaben der Verzug erst ausgelöst werden.

Ist der Schuldner mit seiner Zahlung in Verzug, sollte nicht lange mit einer Reaktion gewartet werden. Ist die Frist verstrichen und sind die Kontodaten aktualisiert, sollte der Kunde maximal zwei bis drei Tage später gemahnt werden.

Erste Mahnung

Ob ein Betriebsinhaber aus Rücksichtnahme auf seinen Kunden eine freundliche „Zahlungserinnerung“ verschickt oder eine Mahnung, juristisch gibt es da keinen Unterschied. Für beide Aufforderungen gibt es auch keine rechtlichen Vorgaben. Denn eigentlich sind beide nicht erforderlich, weil ein Verzug in der Regel bereits einen Tag nach dem Fälligkeitsdatum eintritt.

Externe Informationsquellen

Wirtschaftsauskunfteien/Inkassounternehmen

- **Haftungslage Ihres Kunden**
 - Wer haftet in welcher Höhe für das Unternehmen?
 - Wer ist zeichnungsbefugt und darf Verträge abschließen?
 - Haftet das Unternehmen nur mit dem Geschäftsvermögen – oder haften die Gesellschafter auch mit ihrem Privatvermögen?
- **Leistungsfähigkeit Ihres Kunden (Jahresabschlüsse)**
 - Hat das Unternehmen genug liquide Mittel, die Forderung auszugleichen?
 - Wie ist die Entwicklung des Unternehmens, auch im Vergleich zu anderen Unternehmen der Branche?
- **Liquidität Ihres Kunden (Eigenkapitalausstattung)**
 - Ist das Unternehmen auch zukünftig in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen?
 - Wie hoch ist der Anteil der Eigenfinanzierung im Vergleich zur Fremdfinanzierung?

- **Zahlungsverhalten Ihres Kunden**
 - Wie sind die Zahlungserfahrungen anderer Kreditgeber oder Lieferanten mit dem Unternehmen?
 - Hat sich das Zahlungsverhalten des Unternehmens in den vergangenen Monaten verändert?

Bankenauskünfte

(Werden in der Regel durch Wirtschaftsauskunfteien/Inkassounternehmen eingeholt)

- **Überziehungen**
 - Wie oft kommt es zu Kontoüberziehungen?
 - Wie gut ist die Liquidität des Unternehmens?
- **Wirtschaftliche Verhältnisse**
 - Stehen Einnahmen und Ausgaben in einem wirtschaftlich vertretbaren Verhältnis?
- **Kreditwürdigkeit**
 - Wie hoch ist die Fremdfinanzierung des Unternehmens?
- **Zahlungsfähigkeit**
 - Hat das Unternehmen bisher seine Zahlungsverpflichtungen erfüllt?

Quelle: Gründerzeiten 08. Forderungsmanagement, Hrsg. BMWI.

Da aber immer damit zu rechnen ist, dass ein Kunde abstreitet, eine Rechnung erhalten zu haben, ist ein Mahnschreiben nicht nur eine Erinnerung, sondern vielmehr auch ein Nachweis für den Zahlungsverzug des Kunden. Deshalb sollte die Mahnung samt Rechnungskopie auch per Einschreiben mit Rückschein – Letzteren unbedingt aufheben – geschickt werden und den genauen Namen des Schuldners und des Gläubigers, die Höhe der ausstehenden Forderung, die dafür erbrachten Leistungen, Rechnungsnummer und -datum und gegebenenfalls das gesetzte Zahlungsziel enthalten. Besonders wichtig ist es, eine Frist mit einem genauen Datum zu setzen, bis wann die überfällige Summe gezahlt werden muss.

Ein genaues Datum ist deshalb sinnvoll, weil etwa die Formulierung „sofort“ nach der Rechtsprechung einiger Gerichte „innerhalb von acht Wochen“ bedeutet. Die gesetzte Frist sollte aber sehr viel kürzer

sein, zum Beispiel fünf Tage, weil jeder Tag Geld kostet.

Mahnung per Telefon

Ist die erste schriftliche Mahnung an den Kunden rausgegangen, ist es sinnvoll, telefonisch noch einmal nachzufassen. Emotionen sind hier fehl am Platze, es geht ganz sachlich um die Tatsache, dass eine Forderung für eine erbrachte Leistung eingefordert und ein klare und verbindliche Zahlungsabsprache getroffen wird. Kommt diese zustande, sollte sie noch einmal schriftlich bestätigt werden. Passt danach zum vereinbarten Zeitpunkt wieder nichts, ist der Punkt erreicht, an dem der Weg zum Gericht oder zum Inkassobüro eingeschlagen werden sollte.

Noch mehr Mahnungen

Rechtlich gibt es keine Notwendigkeit für eine zweite Mahnung. Es hängt eher von verschiedenen anderen Faktoren ab, >>

10 Tipps, wie Sie Forderungsausfälle verhindern

Tipp 1: Bei Verträgen auf genaue, exakte und formal richtige Formulierungen und Inhalte achten und Musterformulierungen oder -verträge prüfen, ob Anpassungen erforderlich sind.

Tipp 2: Genaue Dokumentation über Lieferungen, Abnahmen, mündliche Absprachen, Auslieferungen von Mitarbeitern, erbrachte Dienstleistungen und Service- oder Garantiefälle, damit die Leistungen im Ernstfall auch vor Gericht belegt werden können.

Tipp 3: Rechnungen immer zeitnah stellen, unmittelbar nach der Lieferung/Leistungserbringung. Eindruck beim Kunden über erbrachte Leistung ist noch frisch und wirkt sich oft positiv auf die Zahlungsbereitschaft aus.

Tipp 4: Sofortzahlungen über angebotene Bezahlverfahren oder Rabatte und Skonto attraktiv machen und deren Anteil erhöhen.

Tipp 5: Die Bonität bei Neukunden oder Geschäften mit großem Auftragsvolumen vor Vertragsabschluss über Wirtschaftsauskunfteien oder mit der Selbstauskunft des Geschäftspartners prüfen.

Tipp 6: Aufbau eines festen, strukturierten und mehrstufigen Mahnwesens, mit festen Fristen, standardisierten Anschriften und klaren Zuständigkeiten, inklusive eines möglichen Gerichtsgangs.

Tipp 7: Kosten im Blick behalten. Genaue Honorare einfordern oder mit dem Anwalt Sondervergütungen besprechen, beispielsweise bei häufiger wiederkehrenden sich ähnelnden Fällen, deren Bearbeitungsaufwand gering ist.

Tipp 8: Wenn möglich, einen Zahlungsplan vereinbaren, mit Anzahlungen oder Zwischenzahlungen.

Tipp 9: Zahlungsverhalten der großen und wichtigen Kunden analysieren und jeweils ein Profil anlegen – als „Frühwarnsystem“.

Tipp 10: Sich von Kunden mit häufig schlechter Zahlungsmoral trennen. Oft ist der zeitliche, finanzielle und nervliche Aufwand höher, als das, was man letzten Endes am Kunden verdient.

Quelle: Lexware

>> ob sich der Unternehmer entscheidet, eine weitere Mahnung zu verschicken. Es geht darum: Wie wird der Kunde auf die Mahnung reagieren? Will der Handwerker das Mahnverfahren weiter selber bearbeiten oder es an einen Profi abtreten? Kann der Handwerker noch länger auf sein Geld warten? Ist die Entscheidung für eine zweite Mahnung gefallen, sollte hierin dann aber unbedingt mit der Beauftragung eines professionellen Inkassoinstituts gedroht werden.

Einsatz der Profis

Eine Mahnung, die über einen Rechtsanwalt verschickt und in der die Rechtslage aus Sicht des Gläubigers ausführlich dargestellt ist, macht auf viele nichtzahlende Kunden mehr Eindruck, als eine „einfache“ Mahnung des Handwerksunternehmens. Auch kann ein Anwalt hilfreich sein, wenn sich der Kunde zur Zahlung bereit erklärt, aber eine Einigungsvereinbarung ausgearbeitet werden muss, in der Zahlungsmodalitäten wie etwa Ratenzahlung oder ein Schuldanerkenntnis oder eine Stundung geregelt werden müssen.

Wem das ganze Mahnverfahren zu viel Zeit und Nerven kostet, kann auch ein seriöses Inkassounternehmen beauftragen, die Forderungen einzutreiben. Inkassounternehmen übernehmen nicht nur schriftliche und mündliche Mahnungen, sie behalten auch immer die Bonität des Schuldners im Auge und achten auf die wirtschaftliche Vertretbarkeit der Maßnahmen, die sie vorschlagen und durchführen.

Sind Ratenzahlungen vereinbart worden, wird das Inkassounternehmen auf deren Einhaltung achten. Vereinbarungen unterstützen und bei einer nachträglichen Forderungssicherung helfen. Die nach der Schadensersatzregelung anfallenden Kosten für das Inkassounternehmen muss der Schuldner tragen. Seriöse Inkassounternehmen finden sich über den Bundesverband Deutscher Inkassounternehmen.

Der Gerichtsweg

Wurden alle außergerichtlichen Möglichkeiten, eine Einigung zu erzielen, ausgeschöpft und hat der Kunde immer noch nicht gezahlt, bleibt dann meist nur noch der Weg zum Gericht. Dann muss ein Mahn- oder Klageverfahren angestrengt werden.

Ein gerichtliches Mahnverfahren kommt dann infrage, wenn davon ausgegangen werden kann, dass der Schuldner keinen Widerspruch gegen die Forderung einlegen wird – etwa wegen Mängeln oder Nichterhalt der Ware. Beantragt werden kann das Mahnverfahren vom Handwerker, von einem Anwalt oder einem beauftragten Inkassounternehmen. Wurde das Verfahren durchlaufen, steht am Ende ein Mahn- und ein Vollstreckungsbescheid, die dem Schuldner durch das zuständige Gericht zugestellt werden. Legt der Schuldner keinen Einspruch ein, erhält der Gläubiger einen sogenannten „Titel“, mit dem dann eine Zwangsvollstreckung eingeleitet werden kann, also ein Gerichtsvollzieher eingeschaltet wird.

Ein Klageverfahren ist dann der letzte Weg, wenn der Kunde wegen Mängeln, Schlechterfüllung oder Nichterhalt der Ware, Einwände gegen die Forderung erhoben hat. Bevor dieser Weg beschritten wird, sollten unbedingt die Erfolgsaussichten und die Kosten von einem Anwalt geprüft werden. Verhandelt werden diese Fälle in der Regel vor einem Amts- oder Landgericht, wobei bei Letzterem Anwaltpflicht herrscht. Aber auch vor dem Amtsgericht sollte man sich besser anwaltlich vertreten lassen, weil es viele Formalitäten zu beachten gilt.

Strafanzeige

Besteht der Verdacht oder stellt sich heraus, dass der Schuldner sich strafrechtlicher Vergehen wie Insolvenzverschleppung oder Betrug schuldig gemacht hat, ist zu überlegen, Strafanzeige zu stellen. Eine entsprechende Verurteilung kann dazu führen, dass ein beschuldigter Geschäftsführer mit seinem Privatvermögen für Forderungen von Gläubigern haften muss. Aber bevor man eine Strafanzeige in Betracht zieht, sollte man sich immer bei einem Rechtsanwalt beraten lassen.

Wer übernimmt die Kosten?

Ist der Verzug eingetreten, hat der Gläubiger ab diesem Zeitpunkt einen Anspruch auf Zahlung von Verzugszinsen. Einen Anspruch auf Erstattung gibt es auch für die Kosten für einen eingeschalteten Rechtsanwalt, ein Inkassobüro, für den Gerichtsvollzieher oder Gerichtsgebühren. ■ KL

– Anzeige –

Forderungsausfälle in den Griff bekommen

Zahlungsverzögerungen oder Zahlungsausfälle bei Kunden können im eigenen Betrieb zu Liquiditätsschwierigkeiten führen. Erklären Sie daher Risiko- und Forderungsmanagement zur Chefsache. Mithilfe von einigen wenigen, aber effektiven Maßnahmen wie Bonitätsprüfung, Monitoring und gezielter Kundenauswahl lassen sich die Risiken minimieren, wenn auch nicht gänzlich ausschließen. Dazu sollte der Forderungseinzug hohe Priorität genießen. Überprüfen Sie daher von der Rechnungsstellung bis zur Fälligkeit regelmäßig den Zahlungseingang. Prozesse und Vorgehensweise sollten klar definiert und auch dementsprechend gelebt werden. Kommt es dennoch einmal zu einem Zahlungsausfall, sollten Sie darauf vorbereitet sein – berücksichtigen Sie etwaige Forderungsausfälle und Zahlungsverzögerungen in Ihrer Finanz- und Liquiditätsplanung.



Ein erfolgreiches Forderungs- und Liquiditätsmanagement ist auf Stringenz und Kontinuität angewiesen. Richten Sie daher in Ihrem Unternehmen Regeln ein, die konsequent befolgt werden. Dazu gehört, dass Arbeiten nie ohne Vertrag oder vorausgegangene Bestellung ausgeführt werden – das schafft Rechtssicherheit. Dazu gehört auch, dass bei Neukunden eine Bonitätsprüfung bei Creditreform durchgeführt und bei unzureichender Bonität kein Kredit vergeben wird. Für Bestandskunden und geprüfte Neukunden werden Lieferantenkreditlimits eingerichtet und - und das ist das Wichtigste - auch eingehalten. Bei überfälligen Rechnungen und überschrittenem Kundenlimit werden konsequent Liefersperren verhängt. So laufen Sie nicht Gefahr, für eine erbrachte Leistung keine Zahlung zu erhalten.

„Warten Sie nicht mit der Rechnung.“

Je länger Sie mit der Rechnungsstellung warten, desto länger muss Ihr Betrieb auf frische Geldmittel verzichten. Die eigene Liquidität kann so beeinträchtigt werden. Optimieren Sie daher Ihr Rechnungswesen und erstellen Sie Rechnungen sofort nach

Leistungserbringung. Dabei ist es wichtig, ein festes Zahlungsziel festzulegen. Nach Absprache mit dem Kunden können Sie auch Teilrechnungen stellen und bei größeren Aufträgen mit Anzahlungen und Abschlagsrechnungen arbeiten. Tipp: Wer seine Kunden zum schnelleren Zahlen motivieren möchte, der bietet Skonto an und legt einen ausgefüllten Überweisungsträger zur Rechnung.

„Zögern Sie nicht, zeitnah zu mahnen.“

Eine regelmäßige Prüfung der Geldeingänge ermöglicht eine schnelle Reaktion auf ausbleibende Zahlungen. Denn wenn eine Zahlung überfällig ist, ist es wichtig zeitnah Maßnahmen zu ergreifen. Unerlässlich hierfür ist ein strukturiertes Mahnwesen. Verschicken Sie die erste Mahnung spätestens fünf Tage nach Fälligkeit und führen Sie maximal drei Mahnungen mit festen Zyklen durch. Nach der ersten Mahnung können Sie zusätzlich ein Telefoninkasso durchführen – die telefonische Rückfrage ist ein probates Mittel zur Klärung von Zahlungsverzögerungen. Spätestens die zweite Mahnung sollten Sie aus Beweisgründen per „Einwurf-Einschreiben“ versenden und vergessen Sie nicht, Mahnge-

bühren und Verzugszinsen geltend zu machen. Mahnen Sie zeitnah und konsequent oder greifen Sie auf die Dienste eines externen Dienstleisters zurück.

„Nutzen Sie den Third-Party-Effekt.“

Selbst ein konsequentes Rechnungs- und Mahnwesen verhilft nicht immer zum gewünschten Erfolg und die Zahlung bleibt aus. Wichtig ist nun, schnell auf den drohenden Zahlungsausfall zu reagieren. Denn je älter die Forderung ist, desto weniger wahrscheinlich ist die Realisierung. So zeigen Auswertungen, dass Gläubiger ab der dritten Mahnung kaum noch Erfolge verzeichnen. Sind Ihre eigenen Bemühungen also ergebnislos verlaufen, sollten Sie ein professionelles Inkasso-Unternehmen wie Creditreform zur effizienten und schnellen Bearbeitung der Außenstände einsetzen. Der sogenannte „Third-Party-Effekt“ kommt Ihnen hierbei zu Gute, denn die Einschaltung eines externen Dritten führt beim Schuldner regelmäßig zu einer erhöhten Zahlungsbereitschaft.



deutlich reduziert werden. Vor allem aber spare ich Zeit, die ich lieber in die Projekte meiner Kunden investiere.“

Ihre Creditreform Gesellschaften im Norden:

www.creditreform-hamburg.de
www.creditreform-pinneberg.de
www.creditreform-flensburg.de
www.creditreform-neumuenster.de
www.creditreform-kiel.de
www.creditreform-luebeck.de
www.creditreform-mv.de





FACEBOOK

Nutzer: Das weltweit größte Netzwerk nutzen 1,5 Milliarden Menschen – in Deutschland sind es 28 Mio. Alter: 18 bis 55 Jahre
Tipps: Firmen können sich kostenlose Unternehmensseiten anlegen und Kunden zu Fans machen. Dafür muss ein privates Profil hinterlegt werden. Besonders geeignet im regionalen Umfeld, wenn Sie exklusive Tipps, Angebote, Einblicke hinter die Kulissen sowie professionelle und originelle Fotos und Videos anbieten.
Trends: Firmen können einzelne Postings, Internetseiten und Veranstaltungen gezielt bewerben.



TWITTER

Nutzer: Weltweit 320 Mio. In Deutschland sind es 12 Mio., von denen rund 1 Mio. aktiv sind. Viele von ihnen kommen aus den Bereichen Politik und Medien. Wenige sind Kunden.
Tipps: Experten präsentieren sich und ihre Firmen und erreichen über den Kurznachrichtendienst mit 140 Zeichen Journalisten und andere Multiplikatoren.
Trends: Firmen nutzen die Plattform in erster Linie, um Inhalte und Fotos anderer Plattformen zu verbreiten. Es kann sich lohnen, aktuell angesagte Hashtags (#) zu nutzen und PR- und Pressemitteilungen zu verbreiten. Ebenfalls möglich sind Werbekampagnen.



INSTAGRAM

Nutzer: Den kostenfreien Fotodienst nutzen 5,5 Mio. Deutsche. Es werden immer mehr
Tipps: Hier tummeln sich die jungen Nutzer. 75 Prozent sind jünger als 30 – ein Drittel ist unter 20. Gepostet werden ausschließlich Fotos, die mit Hashtags (#) verschlagwortet werden. Besonders gut geeignet für Firmen, die Produkte bewerben wollen. Um in der Bilderflut aufzufallen, sollte die Qualität der Fotos möglichst hoch sein.
Trends: Die kreative Auswahl der Hashtags (#) wird belohnt. Dadurch finden immer mehr Nutzer die Fotos. Eignet sich auch, um sich selbst zu informieren.



Dörte Steffen fotografiert Mitarbeiter und verbreitet die Aufnahmen über Facebook.

Digitaler Blick hinter die Kulissen

Ob Werbung oder Unterhaltung – Handwerker können Kunden in sozialen Netzwerken begeistern und binden. Drei Betriebe, die Facebook und Co. ganz unterschiedlich nutzen.

Wenn Dörte Steffen durch die Produktionsräume geht, ist eines gewiss – die Chefin der Fleischerei Muxall hat eine Kamera dabei. Während ihre Gesellen Fleisch verarbeiten, sucht sie nach außergewöhnlichen Motiven, um sie weltweit zu verbreiten. 1.500 Facebook-Fans folgen dem Geschehen auf dem Bauernhof in Muxall nahe Kiel.

Gerade hängt ein Auszubildender Würste in den Rauch. Dörte Steffen bittet ihn um einen kurzen Blick in die Kamera, drückt ab, eilt zum Computer und lädt das Foto hoch. Schon nach wenigen Minuten sieht sie, dass Nutzer den

Gefällt-mir-Button gedrückt haben. „Das macht großen Spaß und ist eine nette Möglichkeit, um Kunden zu informieren und zu unterhalten“, sagt Dörte Steffen. Auf ihre Weise erreicht sie täglich bis zu 10.000 Nutzer. Denn jeder ihrer Fans, der klickt oder kommentiert, verbreitet die Fotos und Infos unter den eigenen Freunden.

Der Chef mit Taucherbrille

Bis 2012 gehörte Dörte Steffen zu jenen, die in Facebook keinen Nutzen für einen kleinen Handwerksbetrieb wie ihre ländliche Fleischerei erkannte. Ein

FOTOS: SEEMANN(2)/HFR



Jan-Erik Keding fotografiert für Instagram.

privates Profil ihres Mannes Bernd blieb mit zwei Freunden ungenutzt. Vielmehr nervten Dörte Steffen die ständigen E-Mails, die Facebook schickte. Als sie die Benachrichtigung abstellen wollte, las sie von Unternehmensseiten und probierte es einfach aus. „Ich habe gestaunt, wie

schnell selbst absolute Computer-Laien wie ich Infos eintragen und Fotos hochladen können“, erinnert sie sich. Schnell folgten die ersten Postings schöner Fotos der Partyservice-Platten. In Gruppen und auf anderen Facebook-Seiten lud Dörte Steffen Nutzer zum Besuch der Fleischerei-Seite ein. Aus beliebten Fotos der Hoftiere entwickelten sich immer weitere Ideen. Besonders beliebt sind Fotos des Chefs, die ihn beim Ernten, Füttern oder auch Zwiebelschneiden mit einer Taucherbrille zeigen. Immer häufiger wird nicht mehr nur fotografiert, sondern auch gefilmt.

Blick nach Skandinavien

Facebook nutzt auch Jan-Erik Keding. Doch am liebsten tummelt sich der Hamburger Raumausstatter beim Fotodienst Instagram. „Ich wollte unbedingt wissen, wie es funktioniert. Deshalb lud ich die App herunter und probierte es aus“, sagt Keding.

Aus dem Probieren entwickelte sich eine Leidenschaft. Sind Stühle, Sessel oder eine Couch neu bezogen, greift der Meister zum Handy. Die Bedienung ist denkbar einfach. Kaum ist das Foto gemacht, lädt er es hoch und wählt die passenden Stichwörter, die sogenannten Hashtags, aus. Die nutzt er auch gerne für die eigene Suche. Denn Instagram bietet ihm reichlich Inspirationen. Als Abonnent folgt er den Aktivitäten anderer Raumausstatter. „Skandinavische Kollegen sind sehr >>

Unsere Social-Media-Kanäle:

Magazin NordHandwerk:

Facebook: www.facebook.com/Magazin.NordHandwerkTwitter: www.twitter.com/NordHandwerkInstagram: www.instagram.com/magazinnordhandwerk

Handwerkskammer Flensburg

Facebook: www.facebook.com/Handwerkskammer.Flensburg

Handwerkskammer Hamburg

Facebook: www.facebook.com/hwkhamburgTwitter: www.twitter.com/HWK_Hamburg

Handwerkskammer Lübeck

Facebook: www.facebook.com/hwklubeckTwitter: www.twitter.com/PR_hwk_luebeck

Handwerkskammer Schwerin

Facebook: www.facebook.com/hwkschwerinTwitter: www.twitter.com/HWK_Schwerin

XING

Nutzer: Das größte Business-Netzwerk im deutschsprachigen Raum mit 9,5 Mio. Nutzern. Die Basismitgliedschaft ist kostenlos. Premium: 9,95 Euro pro Monat.
Tipps: Eignet sich ideal für die Kontaktpflege zu Geschäftspartnern, Verbänden und Dienstleistern.
Trends: Neben persönlichen Profilen können auch Unternehmensseiten erstellt werden, die auch das Einstellen von Nachrichten und Mitarbeiter-Bewertung ermöglichen. In einer Vielzahl von Gruppen ist ein fachlicher Austausch möglich. Eignet sich für die Personalsuche.



GOOGLE+

Nutzer: Etwa 6 Mio. Deutsche haben einen Account. Nur die wenigsten nutzen ihn aktiv.
Tipps: Firmen können sich eine Google+-Seite anlegen und dort gezielt mit Nutzergruppen in Kontakt treten. Voraussetzung dafür ist ein kostenfreies Google-Konto. Dieses kann ebenfalls genutzt werden, um Google-Maps-Einträge vorzunehmen oder YouTube zu nutzen.
Trends: In Verbindung mit Google Business nutzen viele Unternehmen die Plattform als Instrument der Suchmaschinenoptimierung. Wer seine Daten hinterlegt, wird von der Suchmaschine besser gefunden.



YOUTUBE

Nutzer: Das weltweit größte Videoportal nutzen insbesondere Jugendliche und immer mehr Kunden als Informationsmedium.
Tipps: Eignet sich zum einen für die Veröffentlichung von Vorträgen und Präsentationen. Firmen können Fachkompetenz zeigen, Kunden hilfreiche Tipps geben, ihre Räumlichkeiten und Werkstätten zeigen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.
Trends: Videos sollten mit hochwertigen Kameras produziert und professionell geschnitten werden. Wer gute Videos anbietet begeistert Abonnenten, die automatisch über neue Inhalte informiert werden.



WHATSAPP

Nutzer: Fast jeder Smartphone-Nutzer in Deutschland hat die App installiert und steht im stetigen direkten Austausch mit seinem Umfeld.

Tipps: Wer Kunden informieren will, braucht lediglich deren Einverständnis und Handynummer. Dann können die Kunden zu Gruppen oder Broadcasts hinzugefügt werden.

Trends: Für Unternehmen bietet der Messenger die Möglichkeit, im regionalen Umfeld auf Angebote hinzuweisen. Dafür können Nachrichten, Bilder und auch Dokumente verschickt werden. Kunden ihrerseits können darüber Kontakt aufnehmen.

>> aktiv und kreativ. Da entdecke ich tolle Sachen“, sagt der Meister, für den Instagram weniger ein Werbemedium ist.

Kunden erreicht er weiterhin am einfachsten in regionalen Zeitungsanzeigen. Seit einigen Monaten veröffentlicht er darin auch seine Handynummer. Interessenten haben so die Möglichkeit, ihm Fotos und Anfragen über den Nachrichtendienst WhatsApp zu schicken. Er sieht sich die Aufnahmen an, beurteilt die Schäden und kann erste Angebote erstellen. Das passiert mittlerweile täglich.

Video als Nischenwerbung

Ein weiteres soziales Netzwerk entdeckte Carsten Lühr im Jahr 2014. Während seiner Fortbildung zum Betriebswirt des Handwerks schrieb er seine Abschlussarbeit über die einfache Suchmaschinenoptimierung (SEO) und die passende Nutzung von sozialen Netzwerken. Neuheiten und Fotos aus der Kieler Tischlerei und Zimmerei Paul Lühr verbreitet er über Facebook, Twitter und Flickr. Aber am beliebtesten sind die Videos, die er bei You-



Carsten Lühr nutzt YouTube als Werbekanal für seine Zimmerei und Tischlerei.

Tube veröffentlicht. Zu sehen sind die firmeneigenen Fertiggauben. „Mit diesem Nischenprodukt wollen wir gefunden werden. Da Google die YouTube-Videos hoch bewertet, wird unser Video bei der Eingabe der Stichworte Gaube Kiel auf der ersten Suchseite angezeigt. Dadurch werden immer mehr Kunden auf uns aufmerksam, die dann unsere Seite besuchen und unsere Dienstleistung anfragen“, freut sich der Kieler. ■ JES

Nachgefragt bei Udo Kaethner

Soziale Netzwerke erfordern Zeit und Kreativität

Herr Kaethner, was antworten Sie Handwerkern, die Ihnen sagen, dass Social Media nur Zeit kostet, nichts bringt und eine Mode der jungen Generation ist?

Kaethner Tatsächlich werde ich oft gefragt, ob das sinnvoll ist und ob man Geld verdient, wenn man als Firma die sozialen Netzwerke nutzt. Nur weil ich das mache, gelingt das sicher nicht. Geld verdient man mit Menschen, die einem vertrauen und zu denen man Beziehungen pflegt. Social Media ist besonders gut geeignet, um Kundenbeziehungen aufzubauen.

Aber dafür haben die meisten doch ihre Homepage. Oder reicht die nicht?

Kaethner Ich empfehle beides, denn viele Netzwerke lassen sich für neue Werbeformen nutzen. Aber egal wie viele Kanäle ich habe – das zentrale Element muss die Homepage bleiben. Darauf sollten die sozialen Netzwerke verweisen. Ich kenne aber auch viele Unternehmen, die kaum Zeit finden, ihre Webseite zu pflegen. Denen rate ich von Facebook und Co. ab. Denn diese Aktivitäten erfordern Kreativität und auch ein Stückweit Leidenschaft.

Das klingt nach Arbeit. Was müssen Betriebe denn leisten, um erfolgreich zu sein?

Kaethner Es gibt nicht das Patentrezept. Häufig unterschätzen Unternehmer den Aufwand. Denn egal ob bei Facebook, You-

Tube oder Twitter – die Nutzer erwarten regelmäßig interessante Informationen. Die muss jemand eingeben, die Reaktionen verfolgen und gegebenenfalls auch mal auf Kommentare reagieren.

Und welche Kanäle gehören zum Pflichtprogramm?

Kaethner Auch das hängt von der Branche und dem Engagement des Einzelnen ab. Die einen berichten täglich bei Facebook aus der Backstube. Andere zeigen auf Instagram Produktneuheiten, verschicken Infos per Twitter und WhatsApp oder suchen über Xing nach Personal. ■

Die Fragen stellte Jens Seemann

Udo Kaethner ist Beauftragter für Innovation und Technologie (BIT) der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
E-Mail: kaethner@hwk-bls.de



► WEITERE INFOS ZUM THEMA SOCIAL MEDIA
www.nord-handwerk.de/social-media

FOTOS: SEEMANN/FOTOLIA - (2)



Bevor die Luft wegen ungewollter Steuerhinterziehung im Ausland knapp wird, sollten Handwerker vorab die rechtlichen Fragen der Materiallieferung klären.

Steuertipp

Waren im Ausland korrekt versteuern

Unternehmen, die grenzüberschreitende Lieferungen vornehmen, können unter Umständen zu Steuersünden werden. Ein Beispiel: ein deutscher Unternehmer kauft Marmor in Italien und lässt es direkt an eine Baustelle in einem anderen EU-Land (z. B. Dänemark) liefern. Dabei tritt er mit der deutschen Umsatzsteueridentifikationsnummer (USt-IDNr.) auf.

In solchen Fällen muss der deutsche Unternehmer eine dänische USt-IDNr. beantragen, die Umsatzsteuer des dortigen innergemeinschaftlichen Erwerbs abführen und die entstehende Vorsteuer abziehen. Tut er dies nicht, hinterzieht er im Baustellenstaat Umsatzsteuer. Auch wenn bei dem deutschen Unternehmer wegen des wohl regelmäßig anzunehmenden dortigen Vorsteuerabzugs unterm Strich am Ende keine Zahllast verbleiben dürfte, ändert dies am Hinterziehungsvorwurf und den jedenfalls in Rede stehenden Strafzinsen nichts.

Hinzu kommt, dass in Deutschland die Vorsteuer aus dem unter deutscher USt-

IDNr. erklärten innergemeinschaftlichen Erwerb nicht abgezogen und dieser insgesamt unzutreffend gehandhabte Vorgang erst korrigiert werden darf, wenn in Dänemark ordnungsgemäß verfahren wurde.

Im Ausland tätige Bauunternehmer sollten prüfen, inwieweit sie betroffen sind, um den drohenden Zins- und steuerstrafrechtlichen Sanktionen sowie dem Erklärungs- und Registrierungsaufwand hüben wie drüben vorzubeugen. Ein Lösungsansatz wäre, die Materialien, insbesondere wenn sich dies geografisch anbietet, zunächst an das deutsche Betriebsgelände anliefern zu lassen und anschließend an die ausländische Baustelle mitzunehmen. ■

Dr. Mario Wagner, Steuerberater
Schomerus & Partner, Hamburg,
E-Mail: mario.wagner@schomerus.de

► WEITERE STEUERTIPPS IM INTERNET
www.nord-handwerk.de/steuertipp

Rechtstipp

Mietverträge nur schriftlich

Jeder Betrieb braucht geeignete Flächen für Werkstatt, Verkauf oder Lager. Wenn der Betrieb keine eigenen Flächen hat, dann müssen diese gemietet werden. Ist ein Standort gefunden, der auch noch rechtlich und technisch geeignet ist, muss mit dem Vermieter über den Mietvertrag gesprochen werden.

In der Regel soll der Betrieb langfristig am Standort bleiben, damit sich die Anfangsinvestitionen lohnen, die in den Aufbau gesteckt werden. Der Vermieter wünscht sich einen erfolgreichen Mieter mit pünktlicher Mietzahlung. Gewerbemietverträge werden daher regelmäßig auf mehrere Jahre fest abgeschlossen. Sie können während der Festlaufzeit nicht ordentlich gekündigt werden.

Soll der Gewerbemietvertrag eine Laufzeit von mehr als einem Jahr haben, muss dieser nach dem Gesetz in schriftlicher Form abgeschlossen werden (§§ 578, 550 BGB). Bei Nichteinhaltung der Form kann gekündigt werden. Es sind daher alle wesentlichen Vereinbarungen, d.h. u.a. zu den Mietflä-

chen, zur Miete, zu den Betriebskosten und zur Mietsicherheit, in einem Vertrag niederzulegen und von den Parteien zu unterschreiben. Das

beugt auch späteren Streitigkeiten während der Mietzeit vor. Spätere Änderungen und wichtige Vereinbarungen zum Mietvertrag müssen später ebenso schriftlich festgehalten werden. Mietverträge mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr können mündlich abgeschlossen und jederzeit verändert werden. Im Streit ist es dann schwerer nachzuweisen, auf was man sich geeinigt hat. ■



Victoria-Luise Vollstedt, Rechtsanwältin,
ZENK, Hamburg,
E-Mail: vollstedt@zenk.com

► WEITERE RECHTSTIPPS IM INTERNET
www.nord-handwerk.de/rechtstipp

HWK Schwerin**Angebote**

Fenster-, Türen-, Rollladen- und Markisenfirma, gut gehend, mit langjährigen zuverlässigen Mitarbeitern und 25 Jahre altem Kundenstamm im Landkreis LWL-PCH zu verkaufen. Verkauf hochwertiger Produkte im Umkreis von 50 km an vorrangig private Endkunden. Aktuell ausgestattete Musterausstellung mit Büro

NH16/07/01

Tischlerei in Selmsdorf mit Anschluss zum Lübecker Randgebiet zu verpachten, gebaut 1998, Grundstück ca. 1.300 m², ca. 520 m² Halle mit großem Büro, Aufenthalts- und Sanitäräume, gut ausgestatteter Maschinenpark

NH16/07/03

Friseursalon aus Altersgründen abzug. Salon befindet sich in gemieteten Räumen

NH 16/07/05

Nachfolger gesucht für Baumaschinen- und Geräteservice mit Stahl-Dienst, seit 1990 durchgängig am Markt mit Verkauf, Vermietung und Reparaturservice

NH16/07/06

Halle für Feinmechanik mit Werkstatt, Büro, Wohnhaus und Ausbaureserve in Suckow zu verkaufen/zu vermieten

NH16/07/07

HWK Schwerin**Nachfrage**

Suche Kosmetiksalon im Landkreis LWL-PCH oder SN zur Übernahme

NH16/07/04

► KONTAKT ZUR HWK SCHWERIN

Telefon: 0385 7417-152,
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de,
www.hwk-schwerin.de.

HWK Hamburg**Angebote**

Langjähriges Friseurgeschäft (2012 komplett modernisiert) mit großem Kundenstamm in Stellingen zu verkaufen

A14/05/2

Mitarbeitender Teilhaber für Klempnerei im Hamburger Westen gesucht

A14/05/4

Friseurgeschäft zu verkaufen, 3 Gehminuten zum Wandsbeker-Quarree, 661,- EUR Miete inkl. Nebenkosten, 40 m², 6 Arbeitsplätze, 2 Rückenwaschbecken von Welonda, vollunterkellert

A15/10/1

Malereibetrieb in Sasel abzugeben. Langjähriger Kundenstamm ist vorhanden, außerdem eine schöne, komplett eingerichtete Werkstatt

A15/10/2

Friseur: Teilhaber oder Stuhlmietler zur Teilung der Verantwortung in Wandsbek gesucht. Moderne Einrichtung, gute Auslastung, zentrale Lage.

A16/05/1

Nachfolger/in gesucht für ein gut eingeführtes Familien- und Business-Portraitfotostudio wegen Wegzugs aus Hamburg

A16/05/2

Konditorei in HH-Winterhude zu verkaufen

A16/06/1

HWK Hamburg**Nachfrage**

Malerbetrieb in Hamburg zum Kauf gesucht

G12/09/1

Betrieb für Elektro-/Sicherheitstechnik zur Übernahme gesucht. Tätigkeiten vorwiegend im Bereich der Brandmelde-, Einbruchmelde- und Videoüberwachungstechnik wünschenswert

G12/11/1

SHK-Unternehmen zum Kauf ges. in HH und Umgebung (SH) zur Erweiterung

G16/02/1

Karosserie- und Fahrzeugbauerbetrieb in Bergedorf gesucht

G16/04/1

Engagierter Friseurmeister, 42, aus Hamburg, sucht kleinen Friseursalon in HH. Uhlenhorst, Winterhude, Barmbek-Süd, Eilbek, Hohenfelde bevorzugt, da ein bereits vorhandener Kundenstamm überwiegend aus dem Gebiet kommt. Schöne Laufflage und gute Infrastruktur wären ideal

G16/05/1

► KONTAKT ZUR HWK HAMBURG

Telefon: 040 35905-361,
Fax: 040 35905-506,
www.hwk-hamburg.de/betriebsboerse.

HWK Flensburg**Angebote**

Alteingesessenes Friseurgeschäft in ländlichem Zentralort im westlichen Kreis Schleswig-Flensburg neu zu vermieten. Es bietet alle Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung

A 28/15

Dentallabor an der schleswig-holsteinischen Westküste abzugeben – für alle Techniken ausgestattet, treuer Kundenstamm, beste Anbindungen

A 6/16

Freie Kfz-Werkstatt mit Tankstelle und SB-Waschplatz (800 m² Halle/Lager- und Sozialräume) an der Ostsee im Dänischen Wohld/Kreis Rendsburg-Eckernförde zu vermieten

A 4/16

Bauunternehmen in Dithmarschen – alteingesessen – sucht Teilhaber mit Option auf spätere Übernahme. Beschäftigt werden ganzjährig 4 Mitarbeiter, ein guter Maschinenpark und entsprechendes Rüstzeug wird vorgehalten

A 3/16

Schlosserei im Raum Kiel – günstig gelegen – sucht Nachfolger

A 2/16

Kfz-Betrieb für PKW und LKW, Gasanlagenbau für PKW, Gastankstelle sowie LKWs im nationalen und internationalen Fernverkehr aus Altersgründen abzug.

A 1/16

BETRIEBSVERMITTLUNG

Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen **Handwerkskammer** mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.

Die hier veröffentlichten Anzeigen sind lediglich ein **Auszug** aus den Betriebsbörsen der herausgebenden Handwerkskammern. Weitere Angebote und Nachfragen finden Sie auf den Internetseiten der Kammern sowie auf der bundesweiten Unternehmensbörse next-change (www.next-change.org).



Kleiner Montage-Meister-Betrieb mit dem Schwerpunkt energetische Sanierung im Kreis Nordfriesland zu verkaufen

A 7/16

HWK Flensburg**Nachfrage**

Maurer- und Betonbauermeister sucht Bauunternehmen im Raum Kiel/Plön/Lübeck/Ostholstein zwecks Übernahme oder Einstieg

N 2/15

► KONTAKT ZUR HWK FLENSBURG

Telefon: 0461 866-232,
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de,
www.hwk-flensburg.de.

HWK Lübeck**Angebote**

Karosserie- und Fahrzeugbauerbetrieb mit Montagehalle und Grundstück in der Metropolregion Hamburg abzug.

A18

Feinmechanischer Fachbetrieb, 13 MA, su. einen Nachfolger im Raum Kiel

A19

Kleiner Kältetechnikbetrieb im Raum SE mit gutem Kundenstamm zu verk.

A21

Freier Kfz-Betrieb, Service rund um PKW/Transporter, im Kreis Stormarn, mit großem Kundenstamm abzug.

A23

Kfz-Werkstatt mit Autohaus in Pl su. Nachfolger, Einarbeitung möglich.

A23

Kfz-Meisterbetrieb, voll eingerichtet, im Kreis OH abzug.

A23

Landmaschinenwerkstatt und -handel, bekannte Maschinenhersteller, im Kreis Steinburg abzug.

A24

Sanitär- und Heizungsbetrieb mit guter Auftragslage su. Nachfolger aus Altersgründen, Raum Kiel.

A27

Elektroinstallationsbetrieb, gut eingeführt, gute Mitarbeiter, aus Altersgr. abzug.

A29

Tischlerei im Raum Kiel su. einen Nachfolger, Einarbeitung möglich, ideal für Existenzgründer

A38

Raumausstattergeschäft mit Laden und Werkstatt, im Kreis SE abzug.

A56

Friseursalon, alteingesessen mit moderner Ausstattung im Kreis SE zu verk.

A68

Kunstglaserei und Farblashandel in Kiel abzug.

A72

Fotostudio in Ahrensburg mit gutem Kundenstamm zu verk.

A78

Keramikwerkstatt sucht Nachfolger. Gut eingef. Betrieb im Kreis Hztg. Lbg.

A83

HWK Lübeck**Nachfrage**

Kfz-Betrieb zur Übernahme in Lübeck gesucht

B23

Installateurbetrieb oder Kundendienst-Abteilung zwecks Übernahme ges.

B27

Elektrotechnikbetrieb im 60-km-Umkreis der PLZ 24558 gesucht

B29

► KONTAKT ZUR HWK LÜBECK

Telefon: 0451 1506-238,
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de,
www.hwk-luebeck.de.

KLEINANZEIGEN

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Gefangen in der privaten Krankenversicherung?

Wir kennen den Weg zurück
in die gesetzliche Krankenkasse!

www.55undzurgkv.de
Telefon 04109/5549155

Geprüfte Bilanzbuchhalterin

erledigt preiswert Ihre lfd.

Buchhaltung gem. § 6 Nr. 4 StBerG

Tel: 040 27880091

HUMMEL
Klima Kälte Lüftung
040 75 11 48 - 80 • www.hummel-klima.de
TOSHIBA - Vertragshändler

KOSTENFALLE**private Krankenversicherung !!**

Jetzt 40 % bis 60 % sparen !
Ohne Gesellschaftswechsel !
Gleiche oder bessere Leistungen !
Info: 0171- 813 46 58
Thorsten Pinnow

Treppenstufen-Becker

Treppenstufen in Buche und anderen
Holzarten ab 21,- Euro
Preisliste anfordern
Telefon 05223/188767
www.Treppenstufen-Becker.de

HALLENBAU

3S Massiv-Halle
ab 24.970 €
+ MwSt.

Neu!
la-Schall-
und Wärme-
schutz



Katalog: 3/S Selbstbau OS - 37081 Göttingen
Maschmühlenweg 99 - Web: www.3s-gewerbebau.de
Fax 0551 38 39 038 - Tel: 0551 38 39 00

E.L.F.
HALLEN UND MASCHINENBAU

HALLENBAU

Tarmstedter Ausstellung
Freigelände G8

www.elf-hallen.de



WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
**Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger**
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 • Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

WIRTSCHAFTSFÜHRER

**Wohncontainer
Bauwagen**

HANSA BAUSTAHL
Verkauf & Miet
733 60 777
www.hansabaustahl.de

hb

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

**Nord
Handwerk**

**BUCHEN SIE JETZT
IHRE ANZEIGE**

Mit folgenden **Blickpunktthemen**
in den nächsten Ausgaben:

September: **IAA Nutzfahrzeuge**
22.9. – 29.9.16

Oktober: **Mobilität**
(Auto, Bus/Bahn, Fahrrad)

November: **Versicherung und Vorsorge**

Kontakt:
Frach Medien GmbH
Mörkenstraße 7
22767 Hamburg

Ihre Ansprechpartnerin: Birgit Haß
Tel. 040 6008839-78
Fax 040 6008839-71
Mail: b.hass@frach-medien.de



IMPRESSUM

**Nord
Handwerk**

Das Magazin der Handwerkskammern
Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH,
Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann,
Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309,
dspreemann@hwk-hamburg.de;
<http://www.nord-handwerk.de>

Chefredakteur: Dr. Thomas Meyer-Lüttge
(tm; v. i. S. d. P.) Tel.: 040 35905-272,
tmeyer-luettge@nord-handwerk.de

Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg,
Handwerkskammer Hamburg, Handwerks-
kammer Lübeck, Handwerkskammer Schwerin,
vertreten durch das Herausgeber-Gremium,
bestehend aus den jeweiligen Hauptge-

schaftsführern Udo Hansen, Henning Albers,
Andreas Katschke und Edgar Hummelshelm

Mantelredaktion:

Claus Rosenau (cro),
Tel.: 040 35905-472,
rosenau@nord-handwerk.de;
Kerstin Gwidlis (kg), Tel.: 040 35905-253,
kgwidlis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345,
jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:

• Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann (ah), Johanniskirchhof 1,
24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181,
Fax: 0461 866-381,
a.haumann@hwk-flensburg.de
• Handwerkskammer Hamburg,
Karin Gehle (kg),
Holstenwall 12, 20355 Hamburg,
Tel.: 040 35905-253, Fax: 040 35905-309,
kgehle@hwk-hamburg.de

• Handwerkskammer Lübeck,
Ulrich Grünke (grü), Breite Straße 10-12,
23552 Lübeck,
Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180,
ugruenke@hwk-luebeck.de
• Handwerkskammer Schwerin und Landes-
redaktion Mecklenburg-Vorpommern,
Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A,
19053 Schwerin, Tel.: 0385 7417-152,
Fax: 0385 7417-151,
p.gansen@hwk-schwerin.de

Anzeigenverkauf, Verlagsdienstleistungen

und Herstellung:
Frach Medien GmbH,
Mörkenstraße 7, 22767 Hamburg,
Tel.: 040 6008839-70,
Fax: 040 6008839-71,
Ansprechpartner:
Roger Frach, r.frach@frach-medien.de;
Birgit Haß, b.hass@frach-medien.de
Anzeigentarif 2016

Erscheinungsweise: monatlich (32. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der
Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck,
Schwerin. Für alle im Bereich der genannten
Handwerkskammern in die Handwerksrolle
eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit
dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für
alle anderen Bezieher beträgt der Bezugspreis
jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v. H.
Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 € (einschl.
7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin und alle in
ihm veröffentlichten Beiträge und Abbildungen
sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine
Haftung übernommen. Nachdruck und Verbreitung
des Inhalts nur mit ausdrücklicher Genehmigung
der Chefredaktion, mit Quellenangabe und
unter Einsendung eines Belegexemplars an die
Mantelredaktion. Vervielfältigungen von Teilen
dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen
Gebrauch des Bezieher gestattet. Die mit dem
Namen des Verfassers oder seinen Initialen
gezeichneten Beiträge geben die Meinung des
Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der

Herausgeber wieder. Bei Nichterscheinen der
Zeitschrift infolge höherer Gewalt besteht kein
Anspruch auf Lieferung der ausgefallenen Ausgaben
oder auf Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Druck: PerCom Druck und
Vertriebsgesellschaft mbH,
Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld,
Tel.: 04331 844-0, Fax: 04331 844-100

Lektorat: Michael Hartmann

Titelbild: Jens Seemann

Beilagen:

- WORTMANN AG
- Handwerkskammer Hamburg:
- Teilbeilage (Ausgabe Hamburg)
- ELBCAMPUS
- Kompetenzzentrum Handwerkskammer
Hamburg: Teilbeilage (Ausgabe Hamburg)





Es müllert nicht

Was ist mit Nummer 260 los? Im Tor sind wir sorgenfrei. Die Defensive steht sicher. Und im Mittelfeld schließen sich die letzten Lücken. Aber was machen die Stürmer?

Offensiv herrscht in diesem Sommer absolute Flaute. Gezielt nachkaufen ist ausgeschlossen. Wir müssen aufs Glück hoffen.

Meine 4-jährige Tochter ist im Sammelrausch. Und was soll ich sagen – als Papa muss ich einen Blick darauf haben. Also kaufe ich fleißig blaue Tütchen, beobachte sie beim Aufreißen, Vergleichen der Sammelnummern und Einkleben. Wir amüsieren uns über Namen und Frisuren und feiern jeden Glitzeraufkleber. Wie vor gefühlten 15 Jahren hat mich die Panini-Fußballbilder-Leidenschaft wieder gepackt. Und nicht nur mich. Auch die Opas bringen Tütchen mit und kleben mit strahlenden Augen Ukrainer, Kroaten und Portugiesen ein. Schon lange wussten selbst Mama und die Omas nicht mehr so genau über die EM-Gruppen und Spieler Bescheid. Eine Kiste voller doppelter Aufkleber füllt sich.

Was würden wir für die Nummer 260 geben? Stürmer Thomas Müller bleibt unsichtbar. Jogi würde an dieser Stelle mehr kreative Ideen einfordern. Farbkopierer? Nein. Wenn es weiter nicht müllert, machen wir es wie ein englisches Ehepaar. Als denen die Aufkleber mit den Jahren zu teuer wurden, kauften sie das Album, griffen zu Papier, Stift und Schere und malten die Spieler-Bilder kurzerhand selbst. Sturmproblem gelöst. ■ JENS SEEMANN

**Zitat
des
Monats:**

»Sich als Chef
absetzen, und dann
zu sagen, ich gebe die
Befehle – das geht
nicht.

**Alexander
Gerst***



*Deutschlands Astronaut über
Teamgeist auf der Raumstation ISS.

3.700 Arten

... von Schmetterlingen gibt es in Deutschland.
Nicht nur erfreulich: Jedes Jahr kommen
neue hinzu.

VS. Berliner

Berliner

Look
Cool, stylisch, lässig. Klassisch weiß oder kreativ bunt – je nach Geschmack.

Innenleben
Herz mit Schnauze. Fluffig, mit einem Kern aus roter Konfitüre.

Gemeinsamkeit
Beliebtestes Gebäck: der Pfannkuchen – im Rest der Welt "Berliner" genannt. Der Legende nach von einem Berliner Zuckerbäcker 1756 erfunden.

Exportschlager
Daniel, Brühl, Berliner Luft, Marlene Dietrich, Berliner Weiße und der "Himmel über Berlin". Weltgebäck: in Chile als "Berlines", in Norwegen als "Berlinerboller" und in Portugal als "Bolas de Berlin" bekannt.



DIE PERFEKTEN WERKZEUGE FÜR JEDEN JOB.

ŠKODA FABIA COMBI

mtl. ab **154,00 €***



Die Profi-Combis von ŠKODA.

Ob Fabia Combi oder Octavia Combi: Auf diese beiden können Sie sich verlassen. Ihr durchdachtes Raumkonzept macht sie zu flexiblen Partnern, die mit einem Ladevolumen von bis zu 1.740 Litern selbst den größten Aufgaben gewachsen sind. Klein halten sie es dagegen beim Budget: Mit effizienten Motoren und niedrigen Betriebskosten überzeugen sie nicht nur im täglichen Einsatz, sondern auch in Ihren Geschäftsbüchern. **Erleben Sie unsere beiden Experten in Aktion: Sichern Sie sich jetzt einen Termin zur Probefahrt. Kontaktieren Sie dazu unsere Business-Hotline unter 0800/25 85 855 oder informieren Sie sich auf skoda-geschäftskunden.de**

*Unser Angebot:

ŠKODA Fabia Combi 1,4i TDI Cool Edition (66 kW),
Lackierung Laser-Weiß, inkl. Trenngitter,
Cargo-Element, Orderly Gepäckfixierung

Leasingrate, mtl.	154,00 €
Wartung & Verschleiß-Aktion, mtl.	36,00 €
ReifenClever-Paket, mtl.	13,83 €
Gesamtleasingrate, mtl.	203,83 €

*Ein Leasingangebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Am Beispiel eines ŠKODA Fabia Combi 1,4i TDI Cool Edition (66 kW), unverb. Preisempfehlung 15.044,79 € (inkl. Sonderausstattung, zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten und MwSt.), Laufzeit 48 Monate und jährliche Laufleistung 20.000 km, Wartung & Verschleiß-Aktion und ReifenClever-Paket (saison- und verschleißbedingter Ersatz durch Reifen ausgewählter Hersteller, wie z. B. Semperit, inkl. ein Satz ŠKODA Original Winterkomplettreifen 185/60 R15 mit Stahlfelgen, Sommerreifen 185/60 R15), 0 € Sonderzahlung, zzgl. MwSt. Dieses Angebot gilt nur für gewerbliche Kunden und bei Bestellung bis zum 30.9.2016 bei teilnehmenden Händlern.

Bonität vorausgesetzt. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Bei der Abbildung des Fabia Combi handelt es sich um ein Symbolfoto. Die Ausstattung des abgebildeten Modells entspricht nicht dem genannten Leasingangebot.

Kraftstoffverbrauch für Leasingangebot ŠKODA Fabia Combi 1,4i TDI Cool Edition (66 kW) in l/100 km, innerorts: 4,2; außerorts: 3,4; kombiniert: 3,6. CO₂-Emissionen kombiniert: 94 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse A. Kraftstoffverbrauch für alle abgebildeten Modelle/verfügbaren Motoren in l/100 km, innerorts: 8,4–3,9; außerorts: 5,7–3,2; kombiniert: 6,6–3,5. CO₂-Emissionen kombiniert: 154–90 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C–A.

SACRÉ-CŒUR.PARIS



DER NEUE CITROËN JUMPY UNLIMITED MISSIONS



AB **199,- €** mtl.¹
zzgl. MwSt.

3 LÄNGEN²
1,90 M HÖHE³
BIS ZU 4 M NUTZLÄNGE²

Hat viel vor, verbraucht wenig: Dank seiner BlueHDi Motoren mit SCR-Katalysator punktet der neue CITROËN JUMPY mit Best-in-Class-Verbrauchs- und -CO₂-Emissionswerten seiner Klasse. Gleichzeitig bietet sein flexibles Moduwork-Trennwand-System² Ihnen Platz für mehr Möglichkeiten. Und mit der optionalen Unterstützung durch die neuesten Fahrassistenzsysteme steuern Sie Ihre Projekte sicher Richtung Erfolg. Jetzt informieren bei Ihrem CITROËN Händler oder unter 0 800/5 55 05 05.

www.citroen-business.de

LE CARACTÈRE

CITROËN empfiehlt TOTAL ¹Unverbindliches Full Service⁴ Leasing-Angebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende zzgl. MwSt. und Fracht für den neuen CITROËN JUMPY KASTENWAGEN L1H1 BLUEHDi 95 PROFi, Laufzeit 48 Monate, 10.000 km/Jahr Laufleistung, gültig bis 30.09. 2016. ²Je nach Version. ³Bei Version XS + M. ⁴Leistungen (4 Jahre Garantie, Wartung und Verschleißreparaturen) gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la Carte Business-Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.